



dialogUS – PUR

Jahresbericht 2017/2018



Universität Regensburg
**REGENSBURGER UNIVERSITÄTSSZENTRUM
FÜR LEHRERBILDUNG**

6. Jahresbericht des Schulnetzwerks dialogUS

Kooperationsveranstaltungen
der Universität Regensburg und ihrer Partnerschulen

Ausgabe 2017/2018

IMPRESSUM

Herausgeber:

Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
www.ur.de/rul

Redaktion (RUL-Koordinierungsstelle):

Christel Goldbach, Miriam Schlindwein

Gestaltung:

Miriam Schlindwein

Druck:

Bauer & Frischluft Werbung GmbH, Schierling

Für die Texte zeichnet die jeweilige Autorin bzw. der jeweilige Autor verantwortlich.
Stand: 10/2018. Änderungen vorbehalten.

INHALT

Editorial: Rückschau dialogUS	5	Schumanist(inn)en tauschen Klassenzimmer mit Hörsaal	54
Die Partnerschulen der Universität Regensburg 2017 – 2022	8	Wir bauen und konstruieren Brücken	55
1. Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung		Die Klasse 7gm1 erlebt ihr „blaurotgrünes“ Wunder – an der Universität Regensburg!	56
50 Jahre UR – 5 Jahre PUR	10	Mit voller Beschleunigung – Schumanist(inn)en auf physikalischer Entdeckungstour	57
Schulnetzwerke: Synergien PUR?	12	Rauchen nein – Organspende ja	58
Wandrelief der Partnerschulen der Universität Regensburg im Schulnetzwerk dialogUS 2017 – 2022	25	Luggyaner am Hochschultag	59
1. PUR-Schulbesuch an der St.-Wolfgang-Grund- und Mittelschule Regensburg	26	Inklusion – Mehrsprachigkeit – Sprache im Fach	60
1. PUR-Koordinationstreffen am 5.12.2017	28	Kooperation der Universität Regensburg und der MS Ulrich Schmidl	61
5. Thementag Theorie-Praxis am 13.3.2018	30	Zwischen der PINDL Realschule und der Universität werden Brücken gebaut	62
„UR-Klassen“ an vier PUR-Schulen	32	Die Weinbergsschnecke – ein faszinierendes Tier	63
2. PUR-Koordinationstreffen am 24.4.2018	36	Vom Sonnenstrahl bis zur LED	64
Infoveranstaltungen zum Referendariat an Realschulen und Gymnasien	37	Letzte Chance genutzt	65
Workshop „Zeit- und Selbstmanagement“	38	Vom Salz auf dem Frühstücksei bis zur Farbenvielfalt von Schokolinsen	66
Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise 2018	39	3. Die Universität Regensburg an den PUR-Schulen	
2. PUR-Schulbesuch an der Hans-Scholl-Realschule Weiden	40	„Lesen ist ein grenzenloses Abenteuer der Kindheit.“ (Astrid Lindgren)	68
KOLEG: KOoperative LEhrerbildung Gestalten	41	Schulpraxis einmal anders	69
Deutsch-AG „Lesen“ des Schulnetzwerks dialogUS	44	Besuch von Lehramtsstudenten am SMV-Tag der MRS	70
2. Die PUR-Schulen an der Universität Regensburg		Kooperation im Bereich Rechtschreiben	71
Achtklässler des JAS im Lernforschungslabor	46	Visite einmal anders – wie funktioniert unsere „Pumpe“?	72
Wer macht die Milch sauer?	47	Bewegte Pause und Skikurs – die Fachschaft Sport diskutiert neue Wege	73
Biologietag der 6c – Der Mikrokosmos der Pflanze	48	Harrius Potter	74
Das JAS zu Besuch beim Schülertag Chemie	49	Deutsch-Französischer Tag 2018: „Loin de Verdun“ – im Gedenken an den Ersten Weltkrieg	75
10a tauscht Klassenzimmer mit Physiklabor der Universität Regensburg	50	Wie sortiere ich Müll?	76
Probieren ist oft besser als studieren	51	Therapiehund Tilo zu Besuch im Uni-Klassenzimmer	77
Gut erklärt?!	52	Russland zu Gast	78
Die Forscher der 5. Klassen schnuppern an der Universität	53	Wir lernen Tschechien kennen!	79

Nachweislich lernwirksame Unterrichtskonzepte	80
MINT-Tag in Metten	81
Internationalisierung von Studium und Schule	82
UR-Klasse: 15 Lehrkräfte aus den USA zu Besuch an der SWM	83
Internationaler Besuch – Studentin an der PUR-Schule	84
Schule und Uni Hand in Hand: Einblicke in eine digitale Schule	85
Projektwoche „Zuhause in Bayern“	86
Wolkenphysik – ein mutiges Projekt	87
Lesen kann man lernen – Entwicklung eines Leseförderkonzepts	88
 4. Die PUR-Schulen 2017 – 2022 stellen sich vor	
Vorwort der Sprecher der Partnerschulen	90
Schulprofile der PUR-Schulen	92
Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation	117
 Die RUL-Koordinierungsstelle	119
Literaturverzeichnis zum Vortrag von Prof. i. R. Dr. Maria Fölling-Albers	120
Bildnachweise	121

Editorial: Rückschau dialogUS

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten den nunmehr 6. Jahresbericht des Schulnetzwerks dialogUS in Händen, welcher das erste Jahr der Kooperationsphase 2017-2022 der Partnerschaft zwischen der Universität Regensburg und ihren aktuell 25 „neuen“ und „alten“ Partnerschulen beschreibt und bebildert. Hatte das erste Heft im Jahr 2013 noch knapp 60 Seiten, so sind wir mittlerweile bei über 100 prall gefüllten Seiten angelangt, die einen sehr informativen Einblick in die vielfältigen größeren und kleineren Netzwerkaktivitäten des vergangenen Jahres erlauben. Einige Veranstaltungen möchte ich an dieser Stelle exemplarisch herausgreifen und gleichzeitig auch auf die nachfolgenden Berichte über die vielen weiteren Kooperationen, Besuche, Vorträge verweisen, für deren Erstellung ich den jeweiligen Autorinnen und Autoren sehr herzlich danke.

Eingeläutet wurde die zweite Phase der Partnerschaft im Schulnetzwerk dialogUS am 5. Oktober 2017 mit einem feierlichen Festakt unter dem Motto „50 Jahre UR – 5 Jahre PUR“. In Anwesenheit des Präsidenten der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, und der beiden Vorsitzenden des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL), Prof. Dr. Karsten Rincke und Prof. Dr. Anita Schilcher, folgten die Vertreterinnen und Vertreter der Partnerschulen sowie viele weitere geladene Gäste den Ausführungen von Prof. i. R. Maria Fölling-Albers, die als ehemalige Vorsitzende des RUL die Gründung des Schulnetzwerks angeregt und aktiv vorangetrieben hatte. In ihrem Festvortrag beschrieb sie die Entstehung des Schulnetzwerks, bot anhand einer Analyse der bis zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Jahresberichte einen kritischen Blick zurück auf die Zusammenarbeit in den ersten fünf Jahren ab 2012 und zeigte unter Einbezug von Forschungsergebnissen mögliche Weiterentwicklungen auf. Die Höhepunkte des Festakts stellten die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit damals 24 Grund-, Mittel-, Realschulen sowie Gymnasien aus den Regierungsbezirken Niederbayern und Oberpfalz sowie die gemeinsame Vollendung eines eigens für diesen Zweck geschaffenen Wandreliefs aus den Logos der Partnerschulen dar. Dieses Wandrelief ist mittlerweile im Audimax-Gebäude ausgestellt und lässt dort die Partnerschaft zwischen Universität und Schulen weithin sichtbar werden (siehe S. 25).

Bereits zum fünften Mal fand am 13. März 2018 der Thementag Theorie-Praxis in Zusammenarbeit mit den Fakultäten, den zentralen Einrichtungen und den Partnerschulen der Universität Regensburg statt. Entlang der aktuellen Themen „Inklusion – Mehrsprachigkeit – Sprache im Fach“ konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in wissenschaftsbasierten und professionsorientierten Workshops informieren, untereinander austauschen und neue Inspirationen mit zurück in die schulische Praxis nehmen. Ein erster Impulsvortrag von Dr. Traugott Böttiger (Lehrstuhl für Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen – Sonderpädagogik I, Uni-

versität Würzburg) widmete sich der Inklusion aus sonderpädagogischer Sicht und beleuchtete Schwierigkeiten und didaktische Implikationen. Im zweiten Impulsvortrag zeigten Prof. Dr. Astrid Rank (Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik, Universität Regensburg) und Prof. Dr. Anita Schilcher (Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur, Universität Regensburg) auf, dass Sprache nicht nur im Deutschunterricht ein zentrales Thema, sondern auch im Fachunterricht ein Schlüssel für den schulischen Erfolg ist. Davon ausgehend arbeiteten sie heraus, auf welchen Ebenen der Bildungssprache typische Probleme entstehen und wie Lehrkräfte diesen begegnen können. Aus der Evaluation des Thementags wissen wir, dass ein Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer – wie schon in den zurückliegenden Jahren – mit den Workshops und der gesamten Veranstaltung sehr zufrieden waren. Da für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Besuch des Thementags inzwischen zu einem festen Termin im Jahresverlauf geworden und konstant gut besucht ist, möchten wir diese inzwischen weitgehend etablierte Tradition auch im nächsten Jahr fortsetzen.

Zwei weitere erinnernswerte Veranstaltungen – diesmal speziell von Partnerschulen für Partnerschulen – stellten die beiden Schulbesuche im Dezember 2017 und Juli 2018 dar. Der erste Schulbesuch führte uns mit der St.-Wolfgang-Grundschule und der St.-Wolfgang-Mittelschule gleich an zwei Partnerschulen in unmittelbarer Nachbarschaft der Universität. In mehreren sehr interessanten Vorträgen erhielten wir von den Schulleiterinnen Mirjam Thurn und Monika Schwarzfischer sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben Informationen über das jeweilige Schulprofil auch Auskünfte über das Thema „Grüne Schule“ an der Grundschule und die besonderen Schwerpunkte „Medienbildung“ und „Migrationshintergründe“ an der Mittelschule. Im Juli waren die Partnerschulen dann zum Besuch an die Hans-Scholl-Realschule in Weiden eingeladen, wo uns Schulleiter RSD Dr. Michael Meier und sein Mitarbeiter StR (RS) Johannes Paar die Vor- und Nachteile der Monoedukation an ihrer Schule näherbrachten und uns während eines Rundgangs durch das labyrinthartige Schulhaus an mehreren Stationen sehr interessante Einblicke in die vielfältigen Profildächer der Jahrgangsstufen 5 und 6 gewährten.

Schließlich soll noch die in diesem Jahr auf ausdrückliche Anregung der Partnerschulen hin neu ins Leben gerufene AG „Lesen“ erwähnt werden, in der sich unter der Leitung von Prof. Dr. Anita Schilcher rund 40 Lehrkräfte aller Schularten bisher vier Mal im Lernlabor der Deutschdidaktik getroffen haben, um gemeinsam ein jahrgangsstufenübergreifendes Konzept für eine nachhaltige Leseförderung nicht nur im Fach Deutsch, sondern beispielsweise auch in den naturwissenschaftlichen Fächern zu entwickeln. Für dieses unentgeltliche und zusätzliche Engagement für das Schulnetzwerk möchte ich Prof. Dr. Schilcher und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle – vor allem auch im Namen der teilnehmenden Lehrkräfte – meinen ausdrücklichen Dank aussprechen!

Auch innerhalb des Teams der RUL-Koordinierungsstelle gab es in diesem Jahr einige Veränderungen. So wurde Dr. Yvonne Hempel, die bisherige Leiterin der Koordinierungsstelle, zum 1. April 2018 auf eine neue Position innerhalb der Universität berufen. Leider ebenfalls aus dem RUL-Team ausgeschieden ist Kathrin Pentner, die ein Stellenangebot an der OTH Regensburg angenommen hat. Beiden Kolleginnen möchte ich im Namen des gesamten RUL-Teams und auch im Namen der Vertreterinnen und Vertreter des Schulnetzwerks für die sehr zuverlässige und auch auf persönlicher Ebene immer äußerst angenehme Zusammenarbeit meinen herzlichen Dank aussprechen und ihnen für ihre neuen Aufgaben nur das Allerbeste wünschen! Auch Daniela Dietl wird in Zukunft andere Aufgaben wahrnehmen – glücklicherweise innerhalb des RULs: Aufgrund des Ausscheidens von Dr. Hempel als Leiterin der Koordinierungsstelle wurde diese Funktion zum 1. April 2018 an Frau Dietl übertragen. Es ist sicherlich kein Geheimnis, dass die Koordinierungsstelle des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung keine kompetentere und verantwortungsvollere neue Leitung hätte finden können. Dieser Aufgabenwechsel innerhalb des RULs hat jedoch leider zur Folge, dass sich Frau Dietl nicht mehr zentral um die Belange des Schulnetzwerks kümmern können und diese Tätigkeit in Zukunft an den neuen Mitarbeiter in der RUL-Koordinierungsstelle Karl Tschida übergeben wird. Dir, liebe Daniela, wünsche ich persönlich und im Namen des Schulnetzwerks viel Erfolg bei deinen zukünftigen Aufgaben und danke dir von Herzen für deine unermüdliche und aufopferungsvolle Arbeit für das und mit dem Schulnetzwerk! Und nicht zuletzt möchte ich auch Ltd. OStD Franz Xaver Huber für seine langjährige Tätigkeit als Teilnetzwerksprecher für die Realschulen und Gymnasien meinen Dank aussprechen und gleichzeitig OStD Christian Schwab für die Übernahme dieser wichtigen Funktion im Schulnetzwerk danken.

Mein abschließender herzlicher Dank gilt Christel Goldbach, die zusammen mit ihren Hilfskräften dafür verantwortlich zeichnet, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, wieder einen wunderschön gestalteten Jahresbericht des Schulnetzwerks dialogUS vor sich haben. Bei der Lektüre der im Folgenden beschriebenen Netzwerkaktivitäten wünsche ich Ihnen viel Freude und hoffe, dass sie inspirierend für Ihre eigene schulische oder universitäre Praxis wirken werden.

St. Prock

Stefan Prock
Mitglied des RUL-Vorstandes,
federführend für das Schulnetzwerk dialogUS



Die Partnerschulen der Universität Regensburg

Grund- und Mittelschulen

Grund- und Mittelschule Berching
Grundschule Burgweinting
Grundschule Tegernheim
Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing
Mittelschule Parsberg
Mittelschule Ulrich Schmidl Straubing
Private Montessori Grund- und Mittelschule Regensburg
St.-Wolfgang-Grundschule Regensburg
St.-Wolfgang-Mittelschule Regensburg

Realschulen

Edith-Stein-Realschule Parsberg
Hans-Scholl-Realschule Weiden
Johann-Simon-Mayr-Schule – Staatliche Realschule Riedenburg
Private Realschule PINDL Regensburg
Realschule am Judenstein – Staatliche Realschule Regensburg I
Realschule am Kreuzberg – Staatliche Realschule Burglengenfeld
Staatliche Realschule für Mädchen Neumarkt
Staatliche Realschule Obertraubling

Gymnasien

Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg
Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg
Johannes-Nepomuk-Gymnasium der Benediktiner in Rohr
Ludwigsgymnasium Straubing
Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt
Privat-Gymnasium PINDL Regensburg
Robert-Schuman-Gymnasium Cham
St.-Michaels-Gymnasium der Benediktiner in Metten

Die Farben der verschiedenen Schultypen erleichtern Ihnen die Orientierung – als Farbbalken zeigen sie auf jeder Seite die beteiligte Schulart an.

1. Aus dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung



Universität Regensburg

5. Oktober 2017

50 Jahre UR – 5 Jahre PUR

Festakt der Universität Regensburg und ihrer Partnerschulen im Schulnetzwerk dialogUS

Im Jahr 2012 wurden 23 Grund-, Mittel- und Realschulen sowie Gymnasien aus der Oberpfalz und Niederbayern durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zu offiziellen Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR) im Schulnetzwerk dialogUS. Damit war der Grundstein gelegt, sich gemeinsam mit der Universität Regensburg für eine ebenso wissenschaftsbasierte wie professionsbezogene Lehrerbildung einzusetzen und diese in enger Zusammenarbeit miteinander weiterzuentwickeln. In ihrer 5-jährigen Pilotphase hat sich die vom Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) initiierte und getragene Partnerschaft zwischen Universität und Schule bewährt und ging am

5. Oktober 2017 – im Jubiläumsjahr der Universität – in eine neue fünfjährige Phase. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst hat der Universität Regensburg sein Einvernehmen zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen mit aktuell 25, ggf. zukünftig auch noch weiteren Schulen aus den Regierungsbezirken Oberpfalz und Niederbayern, erteilt.

In einem Festakt am 5. Oktober 2017, unterzeichnete Präsident Prof. Dr. Udo Hebel gemeinsam mit 24 Partnerschulen die Kooperationsvereinbarungen für die kommenden fünf Jahre, die zweite Phase des Schulnetzwerkes 2017 bis 2022. Ein Großteil der Schulen war



bereits in der ersten Phase des Schulnetzwerkes als Partnerschule dabei. Universität und Partnerschulen möchten mit diesem Netzwerk den Praxisbezug in der Lehrerbildung weiter stärken und in den drei Phasen der Lehrerbildung (Studium, Referendariat, Lehrerfortbildungen) noch enger kooperieren.



In seinem Grußwort hob Prof. Dr. Karsten Rincke, Leiter des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung hervor, dass das Schulnetzwerk ein Beispiel dafür sei, wie Akteure mit unterschiedlichen Aufgaben gemeinsam ein wertvolles Ganzes schaffen können: „Das Schulnetzwerk ist eine Einrichtung, um die die Universität Regensburg von vielen anderen lehrerbildenden Universitäten beneidet wird.“



Stefan Prock, Mitglied des RUL-Vorstands und federführend für das Schulnetzwerk dialogUS, freute sich „über

ein so aktives Schulnetzwerk, das sich sowohl einen intensiven Austausch über die Themen Lehrerbildung und Schulentwicklung als auch ein noch stärkeres Zusammenrücken von Schule und Universität zum Ziel gesetzt hat.“

Einen Höhepunkt des Festaktes stellte die Einweihung des zu diesem Anlass geschaffenen Wandreliefs der Kunststudentin Carina Schröder und ihrer Betreuerin Stephanie Reiterer vom Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg dar. Das Wandrelief symbolisiert in einem Spiel aus Farben und Formen die für alle bereichernde Heterogenität der Akteure im Schulnetzwerk und fand seinen Platz an zentraler Stelle im Audimaxgebäude. Dort lässt es die Partnerschaft zwischen Universität und Schule allgemein sichtbar werden.

Den Festvortrag hielt Prof. i. R. Dr. Maria Fölling-Albers, ehemalige Inhaberin des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Universität Regensburg, die 2009 als Vorsitzende des RUL die Gründung des Schulnetzwerkes dialogUS angeregt und aktiv vorangetrieben hatte.

Somit haben auch in den kommenden fünf Jahren alle Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Universitätsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie die Lehramtsstudierenden der Universität Regensburg die Gelegenheit, zusammen mit den Partnerschulen Schule und Unterricht zu verbessern und die Lehrerbildung voranzubringen.

Christel Goldbach M.A.



Universität Regensburg

5. Oktober 2017

Schulnetzwerke: Synergien PUR?

Festvortrag von Prof. i. R. Dr. Maria Fölling-Albers anlässlich der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen zwischen der Universität Regensburg und den Partnerschulen im Schulnetzwerk dialogUS

1. Einführung

Schule – das ist vor allem in der Bildungspolitik eine Dauerbaustelle. Nicht nur wegen der Sanierung der Gebäude, sondern weil immer wieder Reformen angemahnt und initiiert werden – insbesondere vor oder auch nach Wahlen (also immer). Die umfassenden, strukturellen Schulreformen wurden meist politisch angestoßen – also top-down: wie z. B. die Veränderung von G9 zu G8 zu G9 (wobei bei der Wiedereinführung von G9 der Widerstand und der Aufschrei „von unten“ – der Basis, Lehrer und Eltern – der entscheidende Impuls war), die Einführung von Orientierungsstufen und Gesamtschulen, aber auch die weitgehende Abschaffung von Förderschulen in verschiedenen Bundesländern. Doch auch Veränderungen, die vor allem innerschulische und unterrichtliche Aspekte betreffen, wie die Durchführung inklusiven Unterrichts oder die Beteiligung an internationalen Schulleistungsvergleichsstudien wurden „von oben herab“ dekretiert. Einzelne dieser Veränderungen, wie z.B. die Festlegung von Bildungsstandards und vor

allem die Kompetenzorientierung in den Lehrplänen und Inklusion, waren bereits inhaltliche Schwerpunkte auf Thementagen des Schulnetzwerks. Die Reformen „von oben“ haben an den Schulen meist nicht zu Begeisterungstürmen geführt. Sie haben vielmehr oft erhebliche Verunsicherungen und Unruhen ausgelöst.

Seit ca. 15 Jahren gibt es im Bildungsbereich, in der Bildungspolitik insgesamt, aber auch entgegengesetzte Entwicklungen, wohl auch, weil erkannt worden ist, dass eine ausschließliche Top-down-Politik kontraproduktiv ist. Bei den neueren Entwicklungen geht es um Fragen der Schulautonomie, um die Entwicklung von Schulprofilen, die dem spezifischen Bedarf der Schulumgebung sowie den fachlichen Schwerpunkten einer Schule entsprechen sollen. Es geht also eher um die Entwicklung von Einzelschulen. Es wurden Schulen unterstützt, die aufgrund ihrer spezifischen Lage und Probleme Veränderungen vornehmen wollen – z. B. die Umgestaltung der Schule zu einer Ganztagschule, die Förderung naturwissenschaftlicher Schwerpunkte o. a. Hier wurden nicht spezifische Veränderungen von oben

herab verordnet, sondern die Basis, die Schulen selbst, sollten mitentscheiden, wie sie ihre Schule weiterentwickeln wollen, bottom-up also. Man hatte erkannt, dass eine Veränderung von Schulen ohne eine zustimmende Beteiligung der Kollegien nicht die erhofften Früchte trägt.

Der Trend zur Förderung von Einzelschulen wurde unterstützt und auch bildungspolitisch lanciert durch die Einrichtung von (Schul-)Netzwerken. Dadurch sollten als relevant erachtete Schwerpunkte schulischer Aufgaben gefördert und durch Multiplikatoreffekte verbreitet werden. Es gibt zahlreiche Netzwerke, die von der Bildungspolitik zu diesem Zweck angestoßen und auch finanziell vom BMBF gefördert worden sind – so die großen Netzwerke wie FörMig und FörMig-Transfer zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund sowie SINUS und SINUS-Transfer zur Unterstützung mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts. Diese großen Netzwerke waren in kleinere Untergruppen gegliedert, deren Schulen dann jeweils enger zusammen arbeiteten. Es gibt eine Vielzahl entsprechender Projekte. Nicht alle sind thematisch so festgelegt wie die beiden genannten FörMig und SINUS. Das Netzwerk „Schulen im Netz“ aus Nordrhein-Westfalen z. B. strebte eine fachbezogene Unterrichtsentwicklung und Förderung an (z. B. Leseförderung, oder Chemie im Kontext u. a. m.), aber auch eine Förderung fachübergreifender Kompetenzen. Solche Netzwerke könnte man als Zwischenformen zwischen Top-down- und Bottom-up-Modellen kenn-

zeichnen, weil die Schulen, die an diesen Netzwerken teilnehmen wollten, sich bewerben mussten. D. h. eine Teilnahme wurde nicht von oben herab verordnet, sondern ein aktives Interesse der Schule war eine Voraussetzung.

2. PUR – Spezifika und bisherige Praxis

Was kennzeichnet das Schulnetzwerk dialogUS und die in diesem Netzwerk ausgewiesenen PUR-Schulen? Zunächst einmal: Das Netzwerk wurde nicht von oben herab dekretiert. Die PUR-Schulen mussten sich für eine Mitgliedschaft bewerben. PUR ist somit eher eine Bottom-up-Einrichtung – obwohl die Initiative von der Universität, vom Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL), ausging. Das Schulnetzwerk dialogUS unterscheidet sich von den anderen mir bekannten und – in der Fachliteratur beschriebenen – Netzwerken in verschiedener Hinsicht:

- *Auslöser für das Schulnetzwerk:* dialogUS und PUR wurden nicht, wie bereits erwähnt, von der Bildungspolitik initiiert, sondern von der Universität, genauer: vom Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung, und hier vor allem initiiert und aufrecht erhalten durch das Engagement von Frau Dietl, Dr. Hempel, Dr. Lichtinger (jetzt: Herrn Prock) und Prof. Dr. Korber.

- *Netzwerk zwischen der Universität und den Schulen:* Es ist zunächst einmal nicht so sehr (oder noch nicht) ein Netzwerk zwischen den Schulen, wie es in den meisten Netzwerken der Fall ist, sondern bis jetzt vornehmlich ein

Netzwerk zwischen der Universität und Schulen aus der Region.

- Es wurden/werden *Verträge auf Zeit* zwischen ausgewählten Partnerschulen und der Universität Regensburg (PUR) geschlossen mit dem Ziel der Förderung und Weiterentwicklung einer wissenschaftsbasierten, professionsbezogenen Lehrerbildung auf der einen Seite und einer wissenschaftsbasierten Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der anderen Seite zum Nutzen aller in diesen Einrichtungen tätigen bzw. in diesen unterrichteten Personen – also Dozierende, Lehrerinnen und Lehrer, Studierende sowie Schülerinnen und Schüler. Dass diese Verträge keine Dauermitgliedschaft garantieren, zeigt sich darin, dass mehrere Schulen aus dem bisherigen PUR-Netzwerk ausgeschieden sind und heute neue Schulen in das Netzwerk aufgenommen werden.

- Die *Schulaufsicht* ist in die Kooperationsprozesse eingebunden, und sie unterstützt diese, ist aber nicht Teil des Kooperationsvertrags.

- *Finanzielle Unterstützung*: dialogUS wird nicht von dritter Seite finanziell unterstützt – weder von der Politik noch von privaten Stiftungen, wie es bei den meisten Netzwerken der Fall ist. Eine implizite, aber unverzichtbare Unterstützung erfährt dialogUS durch die Universität – vor allem durch die Tätigkeit von Frau Dietl als Koordinatorin des Schulnetzwerks; und das RUL ist eine zentrale Einrichtung der Universität Regensburg.

Es sollte mit PUR keine praktikumsähnliche Einrichtung geschaffen werden, denn ein weiteres (herkömmliches) Praktikum, das ist hinreichend erforscht,

verbessert nicht die Qualität der Lehrerbildung (vgl. Forschung und Synopse von Hascher, 2006). Vielmehr sollte eine Einrichtung, die auf Gegenseitigkeit und Gleichwertigkeit beruht, geschaffen werden – beide Gruppen sollten gleichwertig, wenn auch unterschiedlich (je nach Auftrag der beiden Einrichtungen) profitieren. Die Gleichwertigkeit geht bei der PUR-Partnerschaft sogar so weit, dass kann man im Vertrag nachlesen, dass für beide Seiten und beide Gruppen (Dozierende und Studierende auf der einen Seite und Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler auf der anderen Seite) je 3 Bereiche der Zusammenarbeit aufgelistet wurden. Mehr (zumindest formale) Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit geht nicht.

Durch den Erfolg der Universität Regensburg bei der Qualitätsoffensive Lehrerbildung konnten im Rahmen des Projekts KOLEG („Kooperative Lehrerbildung gestalten“) an vier Schulen (je eine Grund-, Mittel-, Realschule sowie ein Gymnasium, die Teil des Netzwerks sind bzw. wurden) UR-Klassenzimmer eingerichtet werden bzw. werden noch eingerichtet. Das sind Unterrichtsräume mit je einem Nebenraum, in denen Unterricht durch die Fachlehrkräfte, durch Studierende, durch Dozierende durchgeführt und im Nebenraum beobachtet werden kann. Der Unterricht wird somit nicht durch anwesende Fremde „beeinträchtigt“. Doch nicht nur das: Der Unterricht, der durch vier Kameras aufgezeichnet und gespeichert wird, kann danach jederzeit wieder abgerufen werden, einzelne Szenen können beliebig viele Male angeschaut und

analysiert werden – ein gar nicht hoch genug einzuschätzender Schatz für die Lehrerbildung, Lehrerfortbildung und Unterrichtsforschung.

Wichtig war dem RUL, dass – ähnlich wie bei anderen erfolgreichen Schulnetzwerken – die Schulen aus den Regionen Oberpfalz und Niederbayern sich bewerben mussten (Gründe für die Bewerbung, Profil der Schule, Erwartungen hinsichtlich der Kooperation mit der Universität etc.). Die Resonanz auf die erste Ausschreibung war so groß, dass ein Verfahren der Auswahl erforderlich wurde. Alle Schulen, die sich beworben hatten, wurden von Mitgliedern des RUL besucht, und es wurden Gespräche mit den Schulleitungen geführt (meist begleitet von einer/einem weiteren Kollegin/en). Diese Gespräche haben sich als sehr zielführend erwiesen. Aus der Schulentwicklungsforschung ist hinreichend bekannt, dass eine Schulentwicklung wenig Erfolg verspricht, wenn die Schulleitung nicht wirklich hinter dem Projekt steht. Doch die Schulleitung allein kann natürlich auch nichts ausrichten – sie muss zumindest ein kleines, innovatives Team hinter sich wissen, das im Sinne der geplanten Innovation voran geht in der Erwartung, dass sich weitere Kollegen/innen mit der Zeit anschließen. Wichtig war zudem, dass die Schulaufsicht/ Schulverwaltung von Anfang an einbezogen wurde. Sie wurde nicht einfach informiert, sondern sie nahm und nimmt vielfach an den Treffen von Partnerschulen und Universität teil, z. B. an den Koordinationstreffen, an den Thementagen.

Folgende Aktivitäten sind zwischen

der Universität Regensburg und dem Netzwerk PUR in der Zwischenzeit etabliert:

- *Koordinationstreffen* der Untergruppen Grundschule und Mittelschule sowie Realschule und Gymnasium – zwei Mal im Jahr, die im Laufe der ersten Kooperationsphase zu gemeinsamen Treffen zusammengeführt wurden.
- *Besuche*: Gemeinsame gegenseitige Besuche der PUR-Partner an Schulen, die meist einen besonderen thematischen Schwerpunkt haben.
- *Thementag* ein Mal im Jahr: das Thema wird vor allem von den Schulen festgelegt; es gibt ein Impulsreferat zu einem aktuellen pädagogischen Thema und Workshops, die meist von Kollegen/innen der Universität, aber auch von Lehrkräften der Partnerschulen inhaltlich gestaltet werden.
- *Jahresberichte*: Es wird darin u. a. über Tätigkeiten des RUL berichtet; aber vor allem berichten die PUR-Schulen über Kontakte, die zwischen der Universität und den jeweiligen Schulen zustande gekommen sind.
- *Unterrichtsbesuche* von Schulklassen in der Universität und Unterricht von Kollegen/innen der Universität an Schulen.
- Ob auch bereits *kleinere Netzwerke* zwischen den Schulen zustande gekommen sind, kann ich von außen nicht beurteilen – es wäre wünschenswert. Ich werde im letzten Teil des Beitrags noch einmal darauf zurückkommen.

Im Folgenden werden auf der Basis einer Analyse der vorliegenden vier Jahresberichte der Schuljahre 2012/13 bis

2015/16 Aktivitäten zwischen der Universität und den Schulen nachgezeichnet. Eine Lehrerin bzw. ein Lehrer beschreibt darin jeweils eine Unterrichtseinheit, die zu einem bestimmten Thema durchgeführt worden ist. Der Unterricht fand entweder in der Universität oder aber an den PUR-Schulen statt. Die Jahresberichte geben selbstverständlich keinen vollständigen Überblick über das, was zwischen den beiden Einrichtungen an Zusammenarbeit geschehen ist bzw. geschieht, sondern in den Berichten findet man nur einen Einblick in die dokumentierten Treffen – davon ausgehend, dass sie für die Schulen als besonders relevant angesehen wurden. Sonst wären sie vermutlich nicht in den Jahresberichten dokumentiert worden.

3. (Teil-)Analyse der Jahresberichte (2012/13 – 2015/16)

Die dokumentierten Besuche von Schulklassen an der Universität sowie der Kollegen/innen der Universität an den Schulen wurden unter folgenden Gesichtspunkten analysiert:

- In welchen Bereichen bzw. Fächern finden besonders häufige Kooperationen statt?
- Unterscheiden sich die Inhalte und Fächer, ob die Schulen an die Universität kommen oder ob die Universitätskollegen an die Schulen gehen?
- Gibt es auch Unterschiede zwischen den Schulen, die Aktivitäten betreffen?

Anhand der Jahresberichte kann nicht zuverlässig ausgemacht werden, ob ein Kontakt nur eine Unterrichtsstun-

de oder einen ganzen Vormittag umfasste. Wenn Schulen an die Universität kamen, waren vielfach auch Studierende an den gemeinsamen Veranstaltungen beteiligt, aber nicht immer. Deswegen wird auch diesbezüglich keine Differenzierung vorgenommen.

3.1 PUR-Schulen an der Universität

Um es vorweg zu nehmen: Es zeigen sich in den Berichten der Lehrkräfte sehr große Unterschiede zwischen den Schulen und Schuljahren sowie vor allem bei den universitären Disziplinen.

In den beiden ersten Jahren (2012/13 und 2013/14) sowie im Schuljahr 2015/16 haben jeweils insgesamt je 23 bzw. 21 Besuche von Schulklassen an der Universität stattgefunden. Im Schuljahr 2014/15 hingegen fanden die meisten Universitätsbesuche statt, insgesamt 38. Wenn man das auf die Schulwochen im Schuljahr umrechnet, dann gab es im Schuljahr 2014/15 etwa einen Besuch pro Woche (von allen PUR-Schulen zusammen). In den anderen Schuljahren gab es etwa alle 2 Wochen einen Besuch an der Universität.

Allerdings gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Fächern bzw. Fachbereichen der Universität, die von Schulklassen besucht worden sind. Von den insgesamt 87 unterrichtsfachbezogenen Besuchen an die Universität entfielen in den vier Schuljahren 70 Besuche auf die naturwissenschaftlichen Disziplinen Biologie, Chemie, Physik und NWT – das sind etwa 80% der Besuche – mit weitem Abstand fanden die meisten Besuche

im Fach Physik statt (in Verbindung mit NWT bei einem physikalischen Schwerpunkt); insgesamt waren es 27 Besuche. Im Fach Biologie waren es 18 Besuche, in der Chemie 15 und im integrierten naturwissenschaftlichen Fach NWT 10 Besuche. 6 Mal haben Schulklassen die Kunst-Werkstätten besucht, 3 Mal Einrichtungen in Deutsch und 3 Mal Sport-Einrichtungen. Andere Fächer waren maximal einmal vertreten, mehrere gar nicht. Neben den 87 explizit fachbezogenen Kontakten gab es weitere 15 Besuche, in denen es um fachübergreifende Schwerpunkte mit den Schülern ging, z. B. zum Thema „Elterngespräche“, zu ADHS und Autismus, zur „Kompetenzorientierung“, zu „Europa macht Schule“ und viele andere Themen mehr – diese Veranstaltungen fanden vermutlich in Kooperation mit den pädagogischen Fächern statt – das geht aus den Berichten aber meist nicht genau hervor.

3.2 Universität an PUR-Schulen

Wie stellen sich aber die Kontakte dar, wenn Kollegen/innen der Universität an die Schulen fahren? Es zeigt sich, dass dann andere Fächer im Fokus der Aktivitäten stehen. Von den insgesamt 76 fachbezogenen Kontakten entfielen 48 Kontakte auf die Geisteswissenschaften, vor allem auf Sprachen und Geschichte, davon allein auf das Fach Deutsch 26 Kontakte und 6 auf „Deutsch als Zweitsprache“. Aber auch Englisch (mit 9 Kontakten) sowie Latein (mit 2) und Französisch und Spanisch waren mit je einem Schulbesuch vertreten, Geschichte 3 Mal. Kollegen/innen des Faches

Mathematik waren 7 Mal an Schulen, des Faches Kunst 5 Mal und die 4 naturwissenschaftlichen Fächer zusammen waren 13 Mal an PUR-Schulen in den 4 genannten Schuljahren.

Neben den fachbezogenen Kontakten gab es weitere 33 fachübergreifende Veranstaltungen von Universitätskollegen/innen an den PUR-Schulen. Hier waren es Themen wie „Europa macht Schule“ (insgesamt 5 Mal), zum „selbstreguliertem Lernen“ (2 Mal), zur „Streitschlichtung“, zu „Philosophieren mit Kindern“ (2 Mal) und viele andere Themen mehr, wie z. B. eine Unterrichtseinheit mit dem bayerisch klingenden Titel: „Zammgraut – von Antigewalt bis Zivilcourage“.

3.3 Veranstaltungen pro Schulart

Nicht nur bei den Fächern, sondern auch bei den Veranstaltungen pro Schulart gibt es deutliche Unterschiede – auch wenn man berücksichtigt, dass die Schularten anteilmäßig nicht gleich in PUR vertreten sind. Die Gymnasien praktizieren eine besonders intensive Partnerschaft. Die Gymnasialklassen sind insgesamt 48 Mal an die Universität gekommen – und insgesamt sind Universitätskollegen/innen 42 Mal an Schulen dieser Schulart gefahren. Die Realschulen waren 28 Mal mit Klassen an der Universität, 16 Mal sind Kollegen/innen der Universität an Realschulen gefahren. Aber auch die Kontakte mit den Grundschulen waren recht intensiv – 11 Mal waren Klassen in der Universität, 31 Mal sind Kollegen/innen an verschiedene Grundschulen gefahren. Mittelschul-

klassen, die auch am wenigsten in PUR vertreten sind, waren mit 2 Klassen an der Universität, aber es sind 14 Mal Kollegen/innen an Mittelschulen gewesen. Die Montessori-Schule wurde in einer eigenen Kategorie verortet, weil hier zwei Schularten vertreten sind.

Es stellte sich zudem heraus, dass die Kontakte zu den Schulen äußerst ungleich verteilt waren – mit manchen Schulen gab es sehr viele Kontakte, mit manchen gar keine oder nur 1 Kontakt in 4 Jahren (mit der Montessori-Schule waren die Kontakte am häufigsten, insgesamt 21 Mal). Es ist nachvollziehbar, dass Regensburger Schulen besonders häufig den Kontakt gesucht haben – für die auswärtigen Schulen ist es ja doch sehr viel aufwändiger. Wenn man keine öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kann, müssen recht hohe Kosten für den Transport aufgebracht werden. Doch zahlreiche auswärtige Schulen haben trotzdem Aufwand und Kosten nicht gescheut – wohl weil ihnen der Austausch mit der Universität so wichtig war.

Wenn man die Zahlen aus den Jahresberichten noch einmal aggregiert, zeigt sich, dass bei einem Durchschnitt von 40 Schulwochen (in Bayern waren es im Schuljahr 2015/16 39 Schulwochen) und 105 Besuchen der 23 PUR-Schulen an die Universität ca. 4,5 Besuche von Schulen pro Schule pro Schuljahr stattgefunden haben und im Durchschnitt 2,5 Besuche pro Woche. Und andersherum – Universität an die Schulen: bei 110 Besuchen in 25 Semesterwochen waren das im Durchschnitt 4,5 Besuche pro Woche bzw. etwa auch pro Schule.

3.4 Stellenwert der Kontakte

Sich einen Überblick darüber zu verschaffen, was in den vergangenen Jahren zwischen den Partnerschulen und der Universität in und mit den verschiedenen Fächern bzw. Schulklassen wie häufig passiert ist, ist die eine Sache. Sie geben einen ersten Eindruck davon, dass es einen recht regen Austausch gab und dass der Austausch fachbezogen und standortbezogen sehr unterschiedlich war. Dass die Schulen bevorzugt die gut ausgestatteten Schülerlabore der Universität besuchen und die Schüler/innen hier einen besonders attraktiven Physik- oder Chemie-Unterricht erleben oder einen Unterricht im Botanischen Garten, ist nachvollziehbar. Deshalb wundern mich die ungleichen Verteilungen von Natur- und Geisteswissenschaften an der Universität einerseits bzw. an den Schulen andererseits nicht. Doch wichtiger als die Ihnen gerade vorgestellte kurze Übersicht ist für mich die weitergehende Frage, was durch die Kooperationsstunden an der Universität bzw. an den Schulen entstanden ist. Welche Effekte hatten sie auf den nachfolgenden Unterricht? Waren die Physik- oder Chemiestunden an der Universität vor allem eine Abwechslung, ein „Ausflug“ oder gab es anschließend Auswertungen und Reflexionen darüber, was an diesen Stunden vielleicht anders war – außer dass es vermutlich mehr oder andere oder auch interessantere Experimentieranordnungen gab? Wurden die Konzepte der Stunden diskutiert, wurde über die Präkonzepte der Schüler/innen als Ausgangspunkte für den Unterricht

gesprochen? Haben sich Interesse und/oder Motivation der Schüler/innen gegenüber den Naturwissenschaften verändert? Entsprechendes gilt für die Lehreinheiten der Universitätskollegen/innen an den Schulen sowie für die anderen Disziplinen.

Ich gehe mal davon aus, dass solche Reflexionen nach den Unterrichtseinheiten erfolgt sind, denn gegenseitige Kontakte sind ja kein Selbstzweck, und kriterienbezogene Reflexionen sind der wichtigste Hebel zur Weiterentwicklung, zur Verbesserung von Unterricht. Der Schulpädagoge Klaus-Jürgen Tillmann beschreibt den „reflektierten Praktiker“, der theoriegeleitet seinen Unterricht im Vorhinein und vor allem rückblickend betrachtet, als das, was einen Lehrer als Experten ausmacht (vgl. Tillmann, 2011, S. 237). Und der Schulforscher Heinz-Günther Rolff, viele Jahrzehnte Direktor des Instituts für Schulentwicklungsforschung an der Universität Dortmund, formuliert es so: „An der Schnittstelle zwischen praktischem Handeln und theoretisch fundierter Reflexion ist der größte Lernerfolg zu erwarten“ (Rolff, 2008, S. 73). Theoretische Fundierung der Reflexionen (fachlich/fachdidaktisch und/oder mit Blick auf Ergebnisse der Lehr-Lern-Forschung) sollte nicht zuletzt durch die wissenschaftliche Expertise der Universitätskollegen/innen gewährleistet werden. Während auf der anderen Seite interessante und wichtige Anstöße für eine kritische Betrachtung oder auch Weiterentwicklung der Theorie vom Unterricht aus den PUR-Schulen erwachsen können (die Lehrer/innen als Experten für Unterrichtspraxis).

4. Forschungsergebnisse zu Schulnetzwerken

Sehr viele Netzwerke, die seit den 2000er Jahren gegründet worden sind, wurden unterstützt von außerschulischen Geldgebern, oftmals vom BMBF und/oder von privaten Stiftungen wie der Telekom-Stiftung oder der Robert-Bosch-Stiftung (um nur die größeren zu nennen), die es dann häufig erst ermöglicht haben, dass die Netzwerke auch beforscht werden konnten. Das führte dann notwendigerweise zur Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern/innen der Universitäten. Ich werde den Schwerpunkt „Forschung“ aus 3 Perspektiven betrachten:

4.1 Theoretische Grundlagen

Auf welcher Grundlage lassen sich Schulnetzwerke theoretisch verorten? Nach Manitijs et al. sind vor allem 2 Ansätze für eine theoretische Verortung maßgebend (vgl. Manitijs et al., 2009, S. 53ff.). Ein zentraler Ansatz ist die Tauschtheorie; nach diesem Konzept können Netzwerke nur dann erfolgreich bestehen, wenn die Teilnahme an den Netzwerken freiwillig geschieht und ein wechselseitiges Geben und Nehmen sichergestellt wird. Das Eigeninteresse der beiden Teilnehmergruppen muss befriedigt werden. Grundlage dieser theoretischen Perspektive ist das Vertrauen der Akteure, dass die Tauschbeziehungen funktionieren, dass es eine adäquate Erwidierung des jeweils eingesetzten Inputs gibt. Ein anderer Ansatz ist ein strukturalistischer. Auch aus struktur-

theoretischer Perspektive gilt, dass das wechselseitige Vertrauen der Akteure zentral ist für das Funktionieren und Gelingen des Netzwerks. Nach diesem Ansatz müssen Praktiken institutionalisiert werden, um dieses sicher zu stellen, z. B. in Form geselliger Anlässe, aber auch durch Schlichtungsverfahren in Streitfällen (bei dialogUS und PUR wäre dann vermutlich ein Ausscheiden die Folge – wie sich ja auch gezeigt hat, dass einzelne Schulen keine weitere Partnerschaft mehr anstrebten).

4.2 Forschungsergebnisse

Die meisten Forschungen zu Schulnetzwerken sind Begleitforschungen, Evaluationen, aber keine experimentellen Studien. Die Forschungen können also nur Prozesse beschreiben, keine validen Ursachen für Erfolge bzw. Misserfolge angeben.

Was sind Gelingensbedingungen für schulische Netzwerke? Gottmann (2009) hat auf der Grundlage vorliegender Untersuchungen zu Schulnetzwerken wichtige Merkmale zu Gelingensbedingungen zusammengestellt (ohne hierbei eine Hierarchie aufzustellen). Ich nenne hier einige:

a) Auf Netzwerkebene, wenn also verschiedene Schulen kooperieren:

- Realistische Arbeitsprogramme und regelmäßige Überprüfung der Ziele

- Beteiligung der Schulleitung¹
- Mit wenigen, engagierten Lehrkräften an den Schulen starten
- Regelmäßige gemeinsame Arbeitstagen und Fortbildungen
- Gegenseitige Hospitationen
- Verbindliche Absprachen und strukturiertes Vorgehen
- Einbindung der beteiligten Schulaufsichten
- Externe Unterstützung, z. B. durch Entlastungsstunden, Finanzmittel oder inhaltlich-fachlichen Input für die Koordinatoren

b) Auf Schulebene:

- Netzwerkthemen mit schulischen Arbeitsschwerpunkten verknüpfen
- Rückkoppelung und Information ins Kollegium
- Initiierende und unterstützende Schulleitung
- Verschiedene Kollegen/innen zu den Netzwerktreffen mitnehmen
- Auch Schüler/innen und Eltern einbeziehen
- Positive Einstellung der Lehrkräfte im Projekt und hohe Innovationsbereitschaft
- Vertrauen und Respekt

Die Schulen sollten sich nicht zu viel Veränderung auf einmal vornehmen, sondern mit kleinen Schritten beginnen!

Man sieht, dass zahlreiche der hier angeführten Merkmale für das Netzwerk dialogUS und für die PUR-Schulen zutreffen. Doch es gibt aus meiner Sicht

¹ Es wird im Übrigen in allen Beiträgen zu Schulnetzwerken, die ich gesichtet habe, der bedeutsame Stellenwert der Schulleitungen hervorgehoben.

durchaus noch Entwicklungspotential. Dazu mehr im abschließenden Punkt.

4.3 Netzwerkforschung als Forschung in der Praxis für die Praxis

Die gerade vorgestellten Forschungsergebnisse für Netzwerke und Schulen aus Netzwerk-Begleitforschungen sind meist dadurch zustande gekommen, dass Wissenschaftler/innen von außen die betreffenden Schulen beforstet haben – vor allem mit Hilfe von Fragebögen und Interviews, manchmal aber auch mit Tests, wenn die Netzwerkarbeit mit Interventionsstudien verknüpft wurde (wie z. B. bei „Schulen im Netz“ in NRW). Diese Forschungen wurden meist durch Drittmittel finanziert. Eine andere Forschungsoption aber wäre, dass die Schulen selbst, Lehrerinnen und Lehrer an dem Forschungsprozess beteiligt werden. Hier wäre der Aktionsforschungsansatz (vgl. Altrichter & Feindt, 2011) – verknüpft mit dem Konzept der Expertiseforschung (vgl. Krauss, 2011) – ein interessanter Weg, Netzwerkforschung zu betreiben. Im Aktionsforschungsansatz werden die Betroffenen nicht einfach von außen beforstet, sondern sie sind Mitglieder des Forschungsteams. Die Lehrerinnen und Lehrer sind Experten für schulischen Unterricht, die Universitätskollegen/innen Experten für die neuere fachdidaktische Forschung und/oder die Unterrichtsforstung; zudem könnten sie unterstützt werden durch Studierende, die Examen- oder Masterarbeiten in diesem Feld schreiben wollen, oder auch durch Doktoranden. Eine weitere wichtige Op-

tion für eine Beteiligung der Lehrkräfte an dem Forschungsprozess ist Evaluation und/oder Weiterentwicklung von Unterrichtsmaterialien. So könnte ein innovativer Ansatz für Netzwerkforschung entstehen – insbesondere, wenn man die Möglichkeiten und Perspektiven, die die Universitätsklassen für die weitere gemeinsame Arbeit bieten, ins Auge fasst. Auch dazu im nachfolgenden Punkt mehr.

5. Mögliche Weiterentwicklungen – PUR-Synergien?

Im Folgenden sollen ein paar mögliche Folgerungen aus dem Bisherigen für PUR angesprochen werden. Zunächst einmal das Positive: Es wurde schon angemerkt, dass fast alle Punkte, die für Gelingensbedingungen von Netzwerkarbeit aufgelistet wurden, für dialogUS und PUR zutreffen. Zu dem, was bislang geleistet worden ist, kann man das Netzwerk nur beglückwünschen und hoffen, dass die nächste Phase, die mit der heutigen Unterschrift unter die PUR-Verträge beginnt, auch so vertrauensvoll weiter geführt wird. Denn Vertrauen wird, wie oben schon dargestellt, sowohl von den theoretischen Modellen zur Netzwerkarbeit als auch aus den Begleituntersuchungen als eine zentrale Voraussetzung dafür angesehen, dass die Netzwerke längerfristig erfolgreich arbeiten. dialogUS und PUR sind aus meiner Sicht wertvolle Ressourcen für eine wissenschaftsbasierte Lehreraus- und -fortbildung sowie für eine forstungsbasierte Schulentwicklung. Dass das bei dialogUS so gut funktioniert, hat

das Netzwerk nicht zuletzt Frau Dietl als Koordinatorin zu verdanken, die aufpasst, dass das Netz nicht reißt und akribisch dafür sorgt, dass Chancen und Aufgaben beider Partner ausgewogen sind.

Gleichwohl denke ich, dass noch Entwicklungspotential bei PUR und dialogUS besteht. Ich werde einige Punkte benennen, die Sie als Betroffene aufgreifen können – aber natürlich nicht müssen.

- Schulnetzwerke sind eigentlich vor allem Netzwerke zwischen Schulen, die ähnliche Fragen, Probleme, Ziele, Veränderungs- oder Entwicklungsbedarfe haben. Mein Eindruck bislang ist, dass dialogUS vor allem ein Universität-Schul-Netzwerk ist. Vielleicht gibt es ja bereits einen intensiven Austausch zwischen verschiedenen Schulen, die so etwas wie Unter-Netze darstellen, die einen gemeinsamen Entwicklungsschwerpunkt ausgemacht haben und sich über Lösungswege austauschen. So können vermutlich Probleme oder Umwege vermieden werden.

- Und damit komme ich zu einem mir besonders wichtigen Punkt. Im Kooperationsvertrag wird ein möglicher Mehrwert für die beteiligten Gruppen aufgelistet: für die Universität und für die Schulen und die dort jeweils betreffenden Personen (Dozierende, Studierende, Lehrer/innen, Schüler/innen). Sie kennen die Auflistung der möglichen Kooperationsbereiche. Sie alle erscheinen es mir wert, angepackt zu werden. Die Auflistung verpflichtet niemanden, jede Schule, jede/r Dozent/in kann sich aussuchen, was ihr/ihm passt. Das ist im

Prinzip auch gut so, denn eine partnerschaftliche Kooperation kann man nicht dekretieren. Was mir aber fehlt, ist ein Hinweis, dass es bei Schulnetzwerken auch darum gehen sollte, bestimmte thematische Schwerpunkte zu setzen, konkrete Ziele für einen bestimmten Zeitraum zu formulieren. Sicherlich kann man thematische Schwerpunkte bzw. Entwicklungsziele nicht für das gesamte Netzwerk formulieren – dafür sind die Bedarfe der verschiedenen Schulformen, Schulsprengel und Schulprofile zu unterschiedlich. Aber künftig sollte in kleineren Einheiten – quasi in Unter-Netzen – überlegt werden, welche konkreten Entwicklungsziele jeweils angestrebt und in einem bestimmten Zeitraum auch erreicht werden sollen. Der amerikanische Schulforscher Robert Mager hat in den 1960er Jahren im Zusammenhang mit Lernzielanalysen für den Unterricht den Satz geprägt: „Wenn ich nicht weiß, wo ich hin will, darf ich mich nicht wundern, wenn ich nicht ankomme.“ Ohne die Festlegung konkreter Ziele kann auch nicht ausgemacht werden, ob diese auch erreicht wurden. Der Austausch auf den Koordinationstreffen oder bei den Schulbesuchen kann ein guter Ausgangspunkt sein, Fragen und vor allem gemeinsame Ziele zu diskutieren und zu prüfen, wo Schnittmengen liegen und ob gemeinsame Schritte zur Veränderung – auch mit Unterstützung durch die Universität – angegangen werden sollten.

- Und hier komme ich zum nächsten Punkt: Die Formulierung gemeinsamer Entwicklungsschwerpunkte könnte ein Einstieg in eine Forschungs-Koopera-

tion zwischen Schule und Universität sein (als Forschungskonzepte kämen die oben genannte Aktionsforschung als Praxisforschung, verknüpft mit der Expertiseforschung, aber auch Evaluationsforschung in Frage). Denn es ist ja bei dialogUS und PUR eine gute Struktur gegeben, Praxisforschung durchzuführen. Forschung ist ein genuiner Auftrag der Universitäten und ihrer wissenschaftlichen Einrichtungen. Und die PUR-Schulen haben – davon gehe ich aus – ein genuines Interesse daran, von den aktuellsten wissenschaftlichen Konzepten und Ergebnissen zu profitieren und sind auch bereit – das ist meine zweite Annahme – an der Erzeugung wissenschaftlicher Daten teilzuhaben. Und ich gehe weiterhin davon aus, dass die Schulen ein großes Interesse daran haben, zu erfahren, ob es einen Mehrwert durch die Mitwirkung in PUR gibt und wenn ja, wie der sich darstellt, sei es hinsichtlich der Fortbildung der Lehrkräfte, sei es durch Anstöße für die Unterrichtsentwicklung, sei es bei der Unterstützung neuer Herausforderungen, z. B. bei der Digitalisierung. Es ist keine Frage, dass keine Schule, keine Lehrkraft, keine Klasse zur Teilnahme an irgendeinem Forschungsvorhaben genötigt werden kann – das gilt selbstverständlich auch für alle PUR-Schulen und -Klassen. Und selbstverständlich müssen alle Vorgaben des Datenschutzes eingehalten werden. Das gilt für jedes Forschungsvorhaben in der empirischen Sozialforschung.

Die Überschrift meines Beitrags enthält die Frage, ob durch Schulnetzwerke (und speziell durch PUR) Synergien erzeugt werden können. Ob sie tatsäch-

lich erzeugt werden, hängt von den teilnehmenden Schulen in Kooperation mit der Universität ab, inwiefern es ihnen gelingt, aus dem Austausch, aus dem Zusammenwirken jeweils Mehrwert zu erzeugen; denn dieser sollte durch die gegenseitige Unterstützung größer sein als wenn sich eine Institution allein auf den Weg machte. Dafür ist es n. m. D. aber erforderlich, dass gemeinsame Ziele formuliert und angestrebt werden. Themen, die es künftig zu bewältigen gilt und die für beide Seiten, die Schulen und die Universität, relevant sind, gibt es ja reichlich. Da sind zum einen die derzeit immer wieder genannten Mega-Themen „Digitalisierung“ und „Inklusion/Heterogenität“. Aber da sind auch Fragen wie: Diagnose des individuellen Lernstandes der Schüler (Präkonzepte) – z. B. mit Blick auf naturwissenschaftliches Experimentieren, aber auch in anderen Fächern, z. B. bei der Vermittlung von Rechtschreibstrategien im Grundschulunterricht. Andere Felder sind die Verbesserung der Aufgabenqualität mit Blick auf die kognitive Aktivierung, oder auch die Verbesserung von Lernstrategien der Schüler/innen. Nicht zuletzt können die UR-Klassenzimmer für die Erprobung entsprechender Unterrichtskonzepte genutzt werden: für die Lehrerbildung, für die Lehrerfortbildung und für die Unterrichtsforschung.

Ich gehe hier nicht so weit wie die „School of Education“ der TUM, die ein „Clearing House Unterricht“ eingerichtet hat, mit dessen Hilfe in den betreffenden Partnerschulen evidenzbasierter Unterricht erteilt werden soll, um zu prüfen, ob dadurch die Lernleistungen

der Schüler/innen in den naturwissenschaftlichen Fächern erkennbar gesteigert werden kann.

Ich komme zum Schluss: Die Partnerschulen und die Universität Regensburg schließen heute neue Kooperationsverträge – zum beiderseitigen Nutzen. Allerdings sollte der Nutzen/sollte der Effekt am Ende auch konkretisierbar sein, „dingfest“ gemacht werden und erkennbar sein. In den Bewerbungsschreiben für eine weiterführende Partnerschaft haben die Schulen anschaulich dargelegt, welche positiven Effekte die verschiedenen Kooperationen mit der Universität hatten. Dabei wurde fast ausschließlich die Beziehung zwischen Universität und Schule angeführt, (noch) nicht ein Netzwerk zwischen Schulen. Das sollte in der zweiten Phase auch im Fokus stehen. Doch neben der Selbstbeschreibung des Nutzens der Partnerschaft (durch die Schulen) sollte auch eine wissenschaftliche Begleitung ins Auge gefasst werden. Das Forschungskolleg, eine dem RUL zugeordnete Einrichtung der Universität, könnte federführend eine solche Aufgabe selbst oder auch beratend übernehmen. Dafür bedarf es aber finanzieller Mittel, denn

solches kann nicht einfach „nebenbei“ geschehen. Zum einen kann man bei größeren Stiftungen, die ich z. T. schon genannt habe, Mittel beantragen. Aber auch in Regensburg und im Umland gibt es eine Vielzahl sehr potenter Firmen, die ja sogar in große Fußball-Arenen investieren. Alle diese Firmen erwarten sehr gute Lehrlinge oder andere qualifizierte Mitarbeiter/innen. Dafür ist eine sehr gute Schulbildung eine zentrale Voraussetzung. Das sollte den Firmen auch etwas wert sein. Anfragen lohnen sich. Ich bin mir bewusst, dass mein Insistieren auf Forschung in eine schwierige Phase des RUL fällt – angesichts der erheblichen Belastungen der Kolleg/innen, nicht zuletzt auch durch die Qualitäts-offensive (KOLEG). Doch trotzdem – es musste gesagt werden!

Prof. i. R. Dr. Maria Fölling-Albers ist ehemalige Inhaberin des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Universität Regensburg und war von 2009 bis 2011 Vorsitzende des RUL. In ihrer Amtszeit hat sie den Anstoß zur Gründung eines Schulnetzwerks gegeben und diese aktiv vorangetrieben.

Die Literaturangaben zu diesem Text sind auf S. 120 zu finden.



Wandrelief der Partnerschulen der Universität Regensburg im Schulnetzwerk dialogUS 2017 – 2022

Das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) hat 2012 das erste auf fünf Jahre angelegte Schulnetzwerk ins Leben gerufen. In dieser Phase waren 23 Grund- und Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien aus der Oberpfalz und Niederbayern Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR) im Schulnetzwerk dialogUS. Damit war der Grundstein für die gemeinsame wissenschaftsbasierte und professionsbezogene Zusammenarbeit in der Lehrerbildung gelegt.

Im Jubiläumsjahr der Universität Regensburg begann die zweite Kooperationsphase (2017 – 2022) mit aktuell 25 Partnerschulen.

Anlässlich des Festakts zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen am 5. Oktober 2017 konzipierten die Kunststudentin Carina Schröder und ihre Betreuerin Stephanie Reiterer (Institut für Kunsterziehung) dieses Wandrelief zum Schulnetzwerk dialogUS. Es besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen mit unterschiedlichen Farben, Längen und Niveaus, sodass sich das Wandbild zu ei-

nem Relief ausformt. Jede PUR-Schule ist mit ihrem Logo auf einem Baustein vertreten und wird so Teil des Gesamtwerks Schulnetzwerk dialogUS. In der Mitte des Reliefs befindet sich das PUR-Logo als Symbol dafür, dass das Schulnetzwerk an der Universität, und zwar am RUL, koordiniert wird. Die Position der einzelnen Bausteine ist bewusst keiner bestimmten Ordnung unterworfen, da nicht die Platzierung ausschlaggebend ist, sondern die Anwesenheit und Teilhabe. Leitgedanke des Kunstwerks ist, aus der Vielfalt der verschiedenen Schulen und der Universität Regensburg eine solide und harmonische Einheit zu schaffen.

Das Wandrelief hat seinen Platz an zentraler Stelle im Audimaxgebäude gefunden. Somit wird die bestehende Partnerschaft zwischen Universität und Schule allgemein sichtbar. Alle an der Lehrerbildung beteiligten Dozierenden und Studierenden der UR sind eingeladen, das bestehende Schulnetzwerk zu nutzen und in dieser Zusammenarbeit Schule und Unterricht gemeinsam weiterzuentwickeln.



Grund- und Mittelschule St. Wolfgang

5. Dezember 2017

1. PUR-Schulbesuch an der St.-Wolfgang-Grund- und Mittel- schule Regensburg

Nach der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung der Partnerschulen der Universität Regensburg fand am 5. Dezember 2017 der erste dialogUS-Schulbesuch an der St.-Wolfgang-Grund- und Mittelschule in Regensburg statt. Zuerst ergriff die Schulleiterin der Grundschule, Mirjam Thurn, das Wort. Sie präsentierte den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der PUR-Schulen sowie des RUL Hintergrundinformationen und legte dabei den Fokus vor allem auf die Schwerpunkte der Schule, die 1941 gegründet wurde und aktuell ca. 330 Schülerinnen und Schüler ausbildet. Neben der städtischen Sing- und Musikschule kooperiert die Grundschule mit bis zu 10 Kindergärten und bietet außerdem 5 Deutsch-Vorkurse an. Ihre Schwerpunkte liegen dabei unter anderem auf Einzelinklusion, JaS (Jugendsozialarbeit an der Schule) oder „Grüne, gesunde Schule“. Angefangen mit der Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit, in der verschiedene Kurse wie z. B. „Rücken und Bewegung“ oder „In die Schule geh' ich gern“ angeboten wurden, gab es Projekte zur Mülltrennung und gesunden Ernährung, soll das Konzept der „grünen gesunden Schule“ auch weiter ausgebaut werden. Als eine Schule, die neu in die Reihe der PUR-

Schulen aufgenommen wurde, werden hier nun auch Unterrichtsmitschauen ermöglicht, da das „UR-Klassenzimmer“ der St.-Wolfgang-Mittelschule auch von der Grundschule benutzt werden kann. Darüber hinaus wurden das Leseprojekt FILIUS, der Vorlesetag sowie Lernlabors vorgestellt.



Im Anschluss erfolgte die Vorstellung der Mittelschule durch die Rektorin Monika Schwarzfischer. Ca. 295 Schülerinnen und Schüler besuchen aktuell die Mittelschule, wobei ca. 70% einen Migrationshintergrund haben. An der St.-Wolfgang-Mittelschule gibt es außerdem neben den Regelklassen auch Kooperationsklassen für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder auch das Modell 9+2 für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler die Mittelschule mit dem Qualifizierenden



Mittelschulabschluss beenden und anschließend in zwei Jahren den mittleren Schulabschluss erreichen. Darüber hinaus legt die Mittelschule einen weiteren Schwerpunkt auf die Berufsorientierung. Hierzu werden unter anderem Projektstage oder Firmenkooperationen z. B. mit „Galeria Kaufhof“ angeboten. Daneben ist den Lehrerinnen und Lehrern der Mittelschule eine Förderung des Selbstkonzepts der Kinder wichtig. Diese Förderung wird z. B. durch Suchtprä-

vention, Musikschwerpunkt, Kunstprojekte, soziale Projekte, Schülerfirmen, Konfliktlotsen oder die AG Gottesdienst geleistet. Anschließend übernahm Sven Ferchow die Vorstellung der Umsetzung des Konzepts der Medienbildung an der Mittelschule, einer Referenzschule für Medienbildung. Ein wichtiger Bestandteil davon ist die Einrichtung eines UR-Klassenzimmers. Dieses wurde in zwei Gruppen von den Anwesenden besichtigt. Die Klasse, die 15 Schülerinnen und Schüler besuchen, verfügt über ein Smartboard und 15 iPads. Die Lernenden sitzen dabei im Halbkreis vor der Tafel, die Lehrkraft, die eher die Rolle des Lernbegleiters einnimmt, befindet sich hinter ihnen. Eine offene Arbeitsform wird dadurch bestens ermöglicht.

Lara Rost (Stud.)



Universität Regensburg

5. Dezember 2017

1. PUR-Koordinationstreffen

Direkt im Anschluss an den dialogUS-Schulbesuch am 5. Dezember 2017 fand das 1. Koordinationstreffen in der St.-Wolfgang-Grund- und Mittelschule Regensburg statt. Vertreterinnen und Vertreter der Partnerschulen und der Universität Regensburg kamen zusammen und läuteten so die für fünf Jahre vereinbarte zweite Kooperationsphase des Schulnetzwerks dialogUS (2017 bis 2022) ein. Stefan Prock, als RUL-Vorstandsmitglied mit der Federführung für das Schulnetzwerk beauftragt, begrüßte die Anwesenden und ließ nochmals den Festakt vom 5. Oktober 2017 Revue passieren.

Nach einem kurzen Überblick über die Aktivitäten des RUL wurden in dieser Sitzung die neuen Teilnetzwerksprecher gewählt. Auch wenn es die RUL-Ord-

nung nicht explizit vorsieht, hat es sich doch als sinnvoll erwiesen, dass es Teilnetzwerksprecher und -sprecherinnen gibt, die bei der Sammlung von Informationen bzw. Rückmeldungen aus den Partnerschulen zu bestimmten Themen behilflich oder bei der Repräsentation des Schulnetzwerks bzw. der Schulperspektive allgemein im RUL-Beirat aktiv beteiligt sind. Stefan Prock dankte der bisherigen Teilnetzwerksprecherin für die Grund- und Mittelschulen Cäcilia Mischko (Rektorin der Grundschule Burgweinting) sowie dem Teilnetzwerksprecher für die Realschulen und Gymnasien Ltd. OStD Franz Xaver Huber für ihr Engagement. Aufgrund seines neuen Amtes als Ministerialbeauftragter für die Gymnasien in der Oberpfalz trat Franz Xaver Huber von seinem Amt

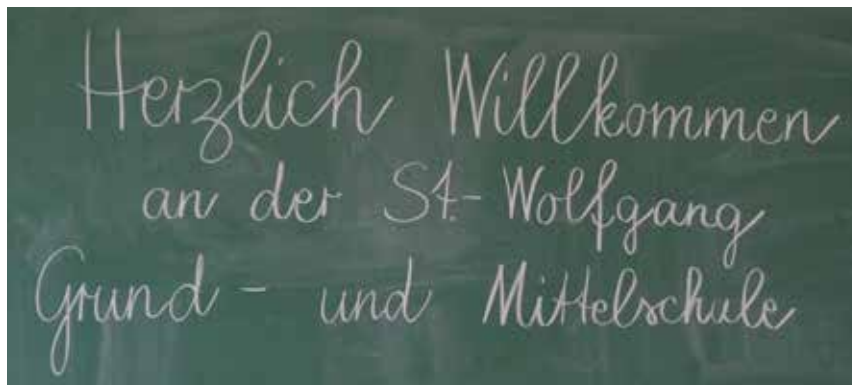
zurück. Cäcilia Mischko übernahm mit breiter Zustimmung der Anwesenden erneut die Sprecherinnenrolle für den GS/MS-Bereich in der neuen Schulnetzwerkphase bis 2022. OStD Christian Schwab (Schulleiter des Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasiums Nabburg) stellte sich ebenfalls zur Wahl und wurde vom Plenum in seiner neuen Funktion bestätigt.

Im weiteren Verlauf des Treffens stellte Prof. Dr. Anita Schilcher Planungen für den neuen Arbeitsschwerpunkt Deutsch/Lesen vor. Die von ihr initiierte Deutsch AG „Lesen“ basiert auf dem Impuls, mit der Gründung von Arbeitsgruppen die Weiterentwicklung des Schulnetzwerkes voranzutreiben. Alle Netzwerkschulen sind eingeladen, sich an der neuen Deutsch AG „Lesen“ zu beteiligen. Insbesondere an den Grundschulen bietet sich die Arbeit mit den

aktuell neu erschienenen Materialien an. Zwischen Januar und Juli 2018 fanden die ersten drei Sitzungen der AG statt.

Ein Desiderat, das noch aus der ersten Phase des Schulnetzwerkes stammte und die bessere Vernetzung der Partnerschulen untereinander betraf, wurde wieder aufgegriffen: Mirjam Thurn, Rektorin der St.-Wolfgang-Grundschule, regte für die bessere Vernetzung die Einrichtung einer Community auf der mebis-Plattform an. Die Idee eines digitalen Lehrerzimmers fand die Zustimmung der Anwesenden und soll in der Folgezeit weiterverfolgt und konkretisiert werden. Mit vielen neuen Ideen und Vorhaben endete also das erste Koordinationstreffen der 24 Partnerschulen der Universität Regensburg.

Christel Goldbach M.A.





Universität Regensburg

13. März 2018

5. Thementag Theorie-Praxis: Inklusion – Mehrsprachigkeit – Sprache im Fach

Am 13. März 2018 fand bereits der fünfte Thementag Theorie-Praxis an der Universität Regensburg statt. Wie jedes Jahr wurde er unter der Federführung des RUL gemeinsam von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Fakultäten der Universität Regensburg (UR) und Lehrkräften aus den Partnerschulen der Universität Regensburg (PUR) im Schulnetzwerk dialogUS ausgerichtet. Es kamen etwa 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um den Dialog zwischen Universität und Schule wissenschaftsbasiert und professionsbezogen zu führen.

Der diesjährige Thementag widmete sich den Themen „Inklusion – Mehrsprachigkeit – Sprache im Fach“. Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und brachte seine Freude über die mittlerweile begrün-

dete Tradition zum Ausdruck. Seinem Wunsch nach einer gelungenen Tagung folgten auch Prof. Dr. Karsten Rincke, RUL-Vorsitzender, und Prof. Dr. Jochen Petzold, als RUL-Vorstandsmitglied verantwortlich für den Thementag.



Es folgte der Impulsvortrag von Dr. Traugott Böttinger von der Universität Würzburg, der das Themenfeld „Inklusion“ aus sonderpädagogischer Sicht beleuchtete. Außerdem ging er im Rahmen dessen auch auf Schwierigkeiten und didaktische Implikationen ein.

Im weiteren Verlauf der Veranstal-



tung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils zwei Workshops aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten rund um das diesjährigen Themenfeld besuchen: Ihren Interessen und Fachgebieten entsprechend wurde dabei vormittags und nachmittags in Kleingruppen zu den angebotenen Themenfeldern gearbeitet. Mitglieder der UR, sowie Lehrkräfte aus den PUR-Schulen boten die Workshops an und moderierten sie.

In der Mittagspause konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – verbunden mit einer kleinen Stärkung am Buffet – die Eindrücke aus der ersten Workshop-Runde reflektieren und sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus Schule und Universität austauschen.



Nach der Pause folgte der zweite Impulsvortrag von Prof. Dr. Astrid Rank und von Prof. Dr. Anita Schilcher, die

den Teilnehmenden einen Einblick in die Sprachförderung von Kindern in den verschiedenen Fächern gaben. Anschließend startete die zweite Workshop-Runde.

Prof. Jochen Petzold bedankte sich abschließend sehr herzlich bei allen Beteiligten aus den Schulen und der Universität dafür, dass sie den Thementag 2018 durch ihre Erfahrungen und ihre Expertise bereichert haben und ihn zu einem erfolgreichen und gewinnbringenden Tag für die Lehrerbildung haben werden lassen.

Mona Thum (Stud.)





Universität Regensburg

21. März 2018

„UR-Klassen“ an vier PUR-Schulen

Das Projekt „UR-Klassen“ ist eine Maßnahme des Projektverbunds KOLEG – KOoperative LEhrerbildung Gestalten der Universität Regensburg und wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Eine „UR-Klasse“ besteht aus einem Klassenzimmer und einem Nebenraum, in dem das Unterrichtsgeschehen beobachtet werden kann, ohne es maßgeblich zu beeinflussen. Dazu ist das Klassenzimmer mit mehreren Kameras und Mikrofonen ausgestattet.



Realschule am Judenstein erhält „UR-Klassenzimmer“

Nach der Grundschule Burgweinting, der St.-Wolfgang-Mittelschule und dem Albertus-Magnus-Gymnasium beherbergt nun auch die Realschule am Judenstein ein „UR-Klassenzimmer“ zur stationären Unterrichtsvideografie. Aus diesem Grund wurde die Realschule am Judenstein im Rahmen des 2. PUR-Koordinationstreffens am 24. April 2018

als 25. Partnerschule der Universität Regensburg in das Schulnetzwerk dialog-US aufgenommen. Nachdem kleinere Sanierungsarbeiten an den Räumlichkeiten durch die Sachaufwandsträgerin durchgeführt worden waren, konnte in den Frühlings- und Osterferien in enger Absprache mit der Schulleitung die Installation des technischen Equipments und der neuen digitalen Unterrichtsmethoden erfolgen. Zum Beginn des kommenden Schuljahres stehen somit für die Lehrämter aller Schularten, die an der Universität Regensburg studiert werden können, Klassenzimmer und Beobachtungsräume bereit, in denen Unterricht zeitgleich oder zeitversetzt beobachtet und analysiert werden kann.



Zahlreiche Unterrichtsbeobachtungen im Schuljahr 2017/2018

Im Schuljahr 2017/2018 wurden in den drei bereits fertig eingerichteten „UR-

Klassenzimmern“ wieder zahlreiche videografische Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt. Lehrer/innenbildner/innen der Universität Regensburg, u. a. aus den Didaktiken der Fächer Deutsch, Chemie und Physik, der Grundschulpädagogik und -didaktik sowie der Allgemeinen Pädagogik und der Medienpädagogik, konnten ihren Studierenden mittels Live-Übertragungen oder Aufzeichnungen einen authentischen Einblick in den Unterricht verschiedener Jahrgangsstufen gewähren und damit ihre Lehrveranstaltungen gewinnbringend anreichern. In mehreren Fällen hatten die Studierenden sogar die Möglichkeit, selbst zu unterrichten und sich im Anschluss daran

ting und der St.-Wolfgang-Mittelschule auch im Rahmen von Schulleiter/innen-Fortbildungen eingesetzt werden. Einen schönen Abschluss vor den Sommerferien bildete der Besuch von fünfzehn amerikanischen Lehrkräften, die als Teilnehmer/innen am Seminar Education in Germany – Good Practices and New Perspectives der Deutsch-Amerikanischen Fulbright-Kommission für zwei Wochen an der Universität Regensburg gastierten und im „UR-Klassenzimmer“ an der St.-Wolfgang-Mittelschule eine Live-Übertragung aus einer Englischstunde in einer fünften Jahrgangsstufe mitverfolgen konnten.



Feedback von ihren Kommilitonen/innen, Seminarleitern/innen und erfahrenen Lehrkräften geben zu lassen. Einige Unterrichtsbeobachtungen verfolgten einen phasenübergreifenden Ansatz, der Lehramtsstudierenden, Referendaren/innen und erfahrenen Lehrkräften die Gelegenheit zur gemeinsamen Analyse von Stunden bot und dadurch einen produktiven Austausch über Theorie und Praxis sowie die unterschiedlichen Sichtweisen ermöglichte. Darüber hinaus konnten in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt die „UR-Klassenzimmer“ an der Grundschule Burgwein-

Ausblick auf die zweite Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“

Mit dem Ende der ersten Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ am 31.12.2018 endet auch die zeit- und arbeitsintensive Einrichtung der „UR-Klassen“. Da sich der Projektverbund KOLEG erfolgreich für eine zweite Förderphase qualifizieren konnte, stehen für die „UR-Klassen“ in den Jahren 2019 und 2020 nochmals Mittel für die Verbesserung der Lehrer/innenbildung zur Verfügung. Die Arbeitsschwerpunk-

te werden vor allem darauf liegen, die Nutzung der vier „UR-Klassen“ in das Lehrprogramm weiterer Fächer an der Universität Regensburg zu integrieren und die bereits bestehenden Kooperationen zu intensivieren. Dazu sollen



in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik sowie dem Rechenzentrum der Universität Regensburg Schulungen für die universitären Lehrer/innenbildner/innen angeboten werden, in denen sowohl der Umgang mit dem technischen Equipment als auch die didaktische Integration von Unterrichtsvideos in Lehrveranstaltungen im Zentrum stehen werden. Auch für Lehrkräfte und Lehrer/innenbildner/innen der zweiten und dritten Phase sollen bedarfs- und zielgruppenspezifische Schulungen bzw. Fortbildungen stattfinden. Schließlich wird während der zweiten Förderphase auch noch eine sogenannte „mobile UR-

Klasse“ zur temporären stationären Unterrichtsvideografie zusammengestellt, die vorrangig zur Nutzung im Partnerschulnetzwerk zur Verfügung steht.

Dank

Für die sehr angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr bedanken wir uns sehr herzlich bei der Schulleiterin der Grundschule Burgweinting, Frau Rin Cäcilia Mischko, bei der Schulleiterin der St.-Wolfgang-Mittelschule, Frau Rin Monika Schwarzfischer, beim Schulleiter und dem Konrektor der Realschule am Judenstein, Herrn RSD Konrad Einhauser und Herrn RSK Erich Bauer, sowie beim Schulleiter des Albertus-Magnus-Gymnasiums, Herrn OStD Sebastian Thammer. Unser besonderer Dank gilt darüber hinaus den Lehrkräften Sabrina Dirscherl, Maria Griesbeck und Sven Ferchow sowie ihren Schülerinnen und Schülern, die sich in den „UR-Klassen“ beim Lehren und Lernen beobachten ließen.

Weiterführende und fortlaufend aktualisierte Informationen zu den „UR-Klassen“ finden Sie auf:

www.ur.de/forschung/ur-klassen.

*Prof. Dr. Silke Schworm,
Stefan Prock*



KOLEG wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert



Regensburger
Universitätszentrum für
Lehrerbildung

**Haben Sie Interesse an einer Unterrichtsmitschau oder an der Anfertigung von authentischen Aufzeichnungen für die Ausbildung von Lehramtsstudierenden?
Dann nutzen Sie eine UR-Klasse!**

- Klassenzimmer zur stationären Unterrichtsvideografie an der Grundschule Burgweinting, der St.-Wolfgang-Mittelschule, der Realschule am Judenstein und dem Albertus-Magnus-Gymnasium.
- Ausstattung der Klassenzimmer mit modernsten Unterrichtsmedien.
- Phasenübergreifende und phasenverbindende Nutzungsmöglichkeiten.
- Großes Kooperationsinteresse der beteiligten Partnerschulen.



Infos, Kontakt und Terminvereinbarung:

www.ur.de/forschung/ur-klassen
ur.klassen@ur.de





Universität Regensburg

24. April 2018

2. PUR-Koordinationstreffen

Am 24. April 2018 versammelten sich die Vertreterinnen und Vertreter der Partnerschulen der Universität Regensburg zu ihrem zweiten Koordinationstreffen, dieses Mal auf dem Campus der Universität. Die Sitzung begann mit einem kleinen Festakt: die Realschule am Judenstein erhielt als vierte Regensburger Schule ein UR-Klassenzimmer und wurde zugleich als 25. Partnerschule ins Schulnetzwerk dialogUS aufgenommen. Prof. Dr. Nikolaus Korber, Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung der Universität Regensburg, und RSK Erich Bauer, stellvertretender Schulleiter der Realschule am Judenstein, unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung. Zukünftig wird die Alu-Plakette mit dem PUR-Logo auch diese Schule schmücken. Professor Korber erinnerte an die Aufbauphase des Schulnetzwerkes dialogUS, in der er als damaliger Leiter des RUL aktiv im Rahmen von Schulbesuchen an der Auswahl der ersten Partnerschulen mitgewirkt hatte. Er betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit von Universität und Schule insbesondere im Kontext der Lehrerbildung. RSK Erich Bauer erhielt im Anschluss die Gelegenheit, seine Schule den Netzwerkpartner/innen vorzustellen.

In dieser Sitzung wurde der Wunsch nach mehr Vernetzung untereinander

und die Anregung, ein digitales Lehrerzimmer mittels der digitalen Medi-enplattform mebis zu pflegen, wieder aufgegriffen. Damit erfolgte eine direkte Anknüpfung an die Vorhaben des ersten PUR-Koordinationstreffens am 5. Dezember 2017. Stefan Thurn, Regionalkoordinator mebis für die Oberpfalz an Grund- und Mittelschulen, hatte eine Community eingerichtet und stellte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Funktionsweise und die primären Nutzungsmöglichkeiten von mebis vor. Über die weitere Ausgestaltung wurde im Laufe des Koordinationstreffens beraten: In einer Gruppenarbeitsphase diskutierten die Anwesenden, wie sie mebis nutzen können und welche Anforderungen sich daraus für die weitere Gestaltung der Plattform ergeben. Projektplanung, Materialaustausch unter den Lehrkräften der einzelnen PUR-Schulen, Aktivitäten in der Kalenderfunktion oder die Bereitstellung von Protokollen und des Jahresberichts standen ganz oben auf der Wunschliste. Nun gilt es, dieses Projekt mit Leben zu füllen.

Mit einem Bericht aus dem RUL und seinen Aktivitäten und Projekten ging diese inhaltlich konstruktive Sitzung zu Ende.

Christel Goldbach M.A.



Universität Regensburg

6. und 25. Juni 2018

Infoveranstaltungen zum Referendariat an Realschulen und Gymnasien

„Was erwartet mich im Referendariat?“- eine Frage, die auch in diesem Jahr für interessierte Studierende von erfahrenen Referenten der Partnerschulen geklärt werden sollte. Sowohl für Studierende des Realschul- als auch des Gymnasiallehramtes veranstaltete das RUL wie in den vorherigen Jahren eine Vortragsreihe, in der die Anforderungen an die jungen Studienreferendarinnen und -referendare geklärt und mit etwaigen Mythen rund um das Referendariat aufgeräumt werden sollte.

Herr Kick war mit seinem Studienreferendar, Herrn Eckert, von der Hans-Scholl-Realschule in Weiden am 6. Juni 2018 zu Gast an der Universität, um angehenden Referendarinnen und Referendaren für Realschulen Rede und Antwort zu stehen.

Nur wenige Wochen später, am 25. Juni 2018, fand erneut eine Infoveranstaltung, nun aber über das Referendariat an Gymnasien, statt. Herr Vogel vom Ludwigsgymnasium in Straubing präsentierte mit seinen beiden Studienreferendarinnen Frau Kühnel und Frau Zimmermann alle für die Studierenden nötigen Informationen.

Sowohl Herrn Kick als auch Herrn Vogel gelang es, auf humorvolle Art und in einer angenehmen Atmosphäre alle offenen Fragen der Studierenden

zu klären. Neben gesetzlichen Voraussetzungen, dem Ablauf, anstehenden Prüfungslehrproben und der Bewertung im Referendariat wurden auch die vielen Mythen angesprochen, die unter den Studierenden kursieren.

Darüber hinaus konnten die jungen Studienreferendarinnen, Frau Kühnel und Frau Zimmermann, und der Studienreferendar, Herr Eckert, durch ihre Erfahrungsberichte im Referendariat den Studierenden ihre Ängste nehmen.

Das RUL bedankt sich herzlich bei Herrn Kick und Herrn Vogel, ihren StudienreferendarInnen sowie bei den beiden Partnerschulen und hofft auf eine weitere Fortsetzung der Zusammenarbeit in der Zukunft, von der auch die Studierenden der Universität Regensburg weiterhin profitieren können.

Lara Rost (Stud.)



Universität Regensburg

19./20. Juni 2018

Workshop „Zeit- und Selbstmanagement“

Leiden wir heutzutage unter Zeitmangel oder Zeitwohlstand? Warum plagen uns Zeitstress und Unzufriedenheit? Sind die vielen Auswahlmöglichkeiten und die neuen Medien Segen oder Fluch für unser Zeit- und Selbstmanagement? Diesen Fragen widmete sich der Workshop zum Zeit- und Selbstmanagement, den das RUL, am 19. und 20. Juni 2018, anbot. Alle interessierten Lehrkräfte und Lehramtsstudierenden waren herzlich eingeladen, sich mit ihrem Zeit- und Selbstmanagement auseinanderzusetzen und sich wertvolle Tipps bei Thomas Dresler, dem Referenten dieses Workshops, einzuholen. Neben einem FOMO (fear of missing out) ist die moderne Gesellschaft in einer hedonistischen Treitmühle gefangen, indem sie sich viel zu schnell an Materielles gewöhnt. Stattdessen benötigen wir das richtige Werkzeug, um unser Ziel zu erreichen und dabei die zur Verfügung stehende Zeit nicht auszureizen. Statt einem niemals zu erreichenden Perfektionismus hinterherzujagen, ist es viel sinnvoller, das Pareto-Prinzip zu verfolgen. 20% bringen 80% der Ergebnisse. So bringen 20% meiner Ziele 80% Zufriedenheit. Um seine Ziele zu erreichen, stellte Herr Dresler einen Koffer an verschiedenen Werkzeugen vor, die dabei zur Verfügung stehen und bei der Zielerreichung hilfreich sein können. Dabei muss vor allem auf einen Trug-

schluss geachtet werden, dem wir in unserer Planung unterliegen. Wir unterschätzen oftmals die benötigte Zeit und laufen dann Gefahr zu prokrastinieren. Die oberste Priorität des Workshops war es dabei nicht, einen vollgepackten Methodenkoffer bereitzustellen, sondern vielmehr, sich individuell das passende Werkzeug daraus auszuwählen und auch innerhalb der nächsten 72 Stunden anzuwenden. Wer es in dieser Zeit nicht schafft, Vorgenommenes in die Tat umzusetzen, wird dies auch nach Ablauf dieser Frist nicht mehr tun.

Lara Rost (Stud.)



Universität Regensburg

25. Juni 2018

Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise 2018

Bereits zum fünften Mal in Folge verlieh die Universität Regensburg auch in diesem Jahr die Dr. Hans Riegel-Fachpreise. Diese werden ausgewählten Schülerinnen und Schülern für ausgezeichnete W-Seminararbeiten in den naturwissenschaftlich-mathematischen Unterrichtsfächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik verliehen.



In diesem Jahr wurden gemeinsam mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung die besten 12 von insgesamt 122 eingereichten Arbeiten ausgezeichnet.

Die bearbeiteten Themen reichten von Ketogener Ernährung und ihren Einsatz als Therapiestrategie bei Multipler Sklerose, über die Süßkraftbestimmung in Abhängigkeit vom Süßigkeitenkonsum bis hin zur Frage über die maximale Flugreichweite von Drohnen.

Die Fachpreise wurden von Karl-Heinz Schupp, Beiratsmitglied der Dr. Hans Riegel-Stiftung, gemeinsam mit

dem jeweiligen Fachgutachter der Universität vergeben.

Moderiert wurde die Preisverleihung von Prof. Dr. Nikolaus Korber, Vizepräsident der Universität Regensburg für Studium, Lehre und Weiterbildung, welcher zugleich Juror im Fach Chemie war. Er lobte alle Preisträgerinnen und Preisträger für ihre qualitativ hochwertigen Arbeiten.

Auch Bernd Sibler, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus und Schirmherr des Wettbewerbs in Bayern, hob in seinem Grußwort hervor, dass alle Preisträgerinnen und Preisträger eine tief beeindruckende Leistung erbracht haben. Er betonte in seiner Rede: „Unsere Gymnasien bzw. Fachober- und Berufsoberschulen bereiten unsere Schülerinnen und Schüler umfassend und fundiert auf ein Hochschulstudium vor. Die Förderung in den MINT-Fächern hat dabei einen großen Stellenwert. Mit Akribie und Ausdauer haben sich unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend der Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Thema angenommen. Die Auszeichnung mit einem der Dr. Hans Riegel-Fachpreise ist ein Beleg für das hohe Niveau ihrer Seminararbeiten und eine Anerkennung dieser bemerkenswerten Leistung!“

Mona Thum (Stud.)



Hans-Scholl-Realschule Weiden

11. Juli 2018

2. PUR-Schulbesuch an der Hans-Scholl-Realschule Weiden

Am 11. Juli 2018 fand der zweite PUR-Schulbesuch der Partnerschulen der Universität Regensburg statt. Zu Gast waren wir dieses Mal an der Hans-Scholl-Realschule in Weiden. Die Schule ist eine monoedukative Realschule ausschließlich für Jungen, ein Aspekt, der bei diesem Schulbesuch eine große Rolle spielen sollte.

Die Begrüßung und die Vorstellung seiner Schule übernahm der Schulleiter Dr. Michael Meier. Er gab einen detaillierten, aber dennoch kurzweiligen Überblick über alle wichtigen Informationen zu seiner Schule, angefangen bei der Geschichte der Schule über die Räumlichkeiten bis hin zur Besonderheit, dass sich die Sophie-Scholl-Realschule für Mädchen im selben Haus befindet. Anschließend übernahm Johannes Paar, der die Organisation des Koordinations-treffens übernommen hatte. Er knüpfte an seinen Vorredner an und stellte die Vor- und Nachteile einer monoedukativen Schule vor. Neben Statistiken und Klischees über Monoedukation konnte er aus eigener Erfahrung über den Unterricht ausschließlich mit Jungen oder Mädchen berichten.

Um eventuellen negativen Folgen der monoedukativen Schulausbildung für ihre Schüler vorzubeugen, gilt es für die Lehrkräfte, diesen entgegenzusteuern. Dies gelingt ihnen, indem sie gewährleisten, den Schwung und die Motivati-

on ihrer Schüler zu nutzen und auf den Unterricht zu übertragen. Für die Jungen ist es dabei besonders wichtig, ihre überschüssige Energie zu nutzen und sich auspowern zu können. Die Hans-Scholl-Realschule versucht dies durch das Lehrerraum-Prinzip umzusetzen, durch das die Schüler in Bewegung bleiben, sowie eine Sportorientierung mit Triathlon, Crosslauf und den Profildächern Sport und Fußball. Darüber hinaus setzt die Schule auf verpflichtende Hausaufgabenbetreuung, Pausendienst, Sozialstunden und eine umfassende Berufsvorbereitung ihrer Schüler.

Nach einer kurzen Pause am nahegelegenen Marktplatz wurden die verschiedenen Profil- und Wahlfächer, verbunden mit einer Runde durch das Schulhaus, vorgestellt. Darunter auch die Profildächer Sport und Fußball, denen sich die Hans-Scholl-Realschule in besonderem Maße verschrieben hat und für die sie seit 2011 Stützpunktschule ist. Daneben besticht die Schule durch die verschiedenen Wahlfächer Schach, Wissenschaft und Technik, Robotik und Umwelterziehung. Im Rahmen der Umwelterziehung beispielsweise haben interessierte Schüler gemeinsam mit ihrem Lehrer, Herrn Jesse, einen Bonsaigarten an ihrer Schule angelegt.

Lara Rost (Stud.)



Universität Regensburg

KOLEG: KOoperative LEhrerbildung Gestalten

Das Projekt KOLEG befindet sich inzwischen im letzten Jahr der ersten Förderphase, eine Empfehlung für die zweite Runde wurde am 26. Februar 2018 vom Auswahlgremium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ausgesprochen. Ab Januar 2019 steht damit ein Fördervolumen von ca. 4,8 Millionen Euro zur Verfügung – verbunden mit dem Ziel, die Universität Regensburg weiterhin zu einem Ort zukunftsweisender Lehrerbildung auszubauen und weiterzuentwickeln. Für KOLEG2 sind einige Änderungen in der Projektstruktur vorgesehen: So werden ab 2019 sieben inhaltsbezogene Maßnahmen den drei Schwerpunkten „Kohärenz und Vernetzung“, „Orientierung und Begleitung“ sowie „Heterogenität und Inklusion“ zuarbeiten.

Seit Projektbeginn konnten in den zehn Maßnahmen folgende Ergebnisse ausgemacht werden:

In der Maßnahme **FALKE** (Fachspezifische Lehrkompetenz im Erklären) trifft sich regelmäßig eine Gruppe aus wissenschaftlichen Betreuerinnen/Betreuern und Promovierenden, um fächer- und fakultätsübergreifend das Thema „Erklären“ zu diskutieren und zu erforschen. Die Ergebnisse daraus gingen in die Entwicklung, Etablierung und Evaluation eines neuen hochschuldidaktischen Lehrformats, den so genann-

ten Tandemseminaren, ein. Im Oktober 2017 fand zudem der 1. Kooperationstag zwischen der 1. und 2. Phase der Lehrerbildung statt. Dazu wurden 104 Seminarlehrkräfte zum themenspezifischen Austausch zur Rolle des guten Erklärens eingeladen. Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, Wissenschaft-Praxis-Partnerschaften anzustreben und eine nachhaltige Austauschplattform zu etablieren. Die Veranstaltung soll nun jährlich stattfinden.

Im Bereich der **Freiwilligen Fortbildungsmaßnahme von Praktikumslehrkräften** besteht das Ziel darin, Praktikumslehrkräfte auf die Betreuung von Praktikantinnen/Praktikanten vorzubereiten. Elemente des Lehrgangs sind Informationen zum Wissensstand und Kompetenzniveau der Studierenden in Hinblick auf Praktika, für die Praxisphase relevantes Theoriewissen sowie Wissen über optimales Feedback und Beratung von Studierenden während des Praktikums. Insgesamt konnten in fünf Lehrgängen 38 Lehrkräfte weitergebildet werden. Bei der Umsetzung des Gelernten werden die Praktikumslehrkräfte durch eine Projektmitarbeiterin in Form von Coaching und Supervision unterstützt.

Das Training **emotionaler Kompetenzen** richtet sich an Lehramtsstudierende. Es wurde ein modularisiertes



Training emotionaler Kompetenzen entwickelt, das darauf abzielt, einen Einblick in die eigenen, durch den Beruf entstehenden Emotionen zu bekommen und zu reflektieren, um angehende Lehrkräfte in Hinblick auf Resilienz auszubilden.

Ziel der Maßnahme **Perspektivenübernahme trainieren** ist die Entwicklung eines neuen Veranstaltungskonzepts zum bestehenden schulexperimentellen Praktikum. Es sieht einen Einsatz von ausgewählten Schulexperimenten vor, um die Anforderungen erfahrbar zu machen, die mit schulischen Experimenten für die Lehrkraft verbunden sind. Nach einer Entwicklungsphase wurde das Seminar im Sommersemester 2018 bereits zum dritten Mal angeboten und bezog wie geplant Fachwissenschaftler, Studierende, Lehrkräfte und Schüler ein.

Zur **Förderung experimenteller Kompetenz von Lehrkräften im Fach Chemie** wurde in interdisziplinärer Zu-

sammenarbeit zwischen Fachwissenschaft und -didaktik eine kompetenzorientierte Lehrerfortbildung entwickelt, die bisher sechsmal mit 34 Lehrkräften durchgeführt wurde.

In der Maßnahme **IMpuLS!** (Inklusion und Mehrsprachigkeit partizipativ entwickeln – universitäre Lehrerbildung schulnah!) wurde eine universitätsinterne, bereichsübergreifende Falldatenbank „Inklusion und Mehrsprachigkeit“ zur Nutzung in der Lehre aufgebaut. Diese beinhaltet aktuell 142 Video- und Audiodateien, davon 125 selbst erstellte und 17 externe Fälle. Zudem wurde ein Ausschuss für Inklusion eingerichtet, in dem sich Vertreter/-innen aller lehrerbildenden Fakultäten treffen und über die inklusiven Settings und deren Einsatz in der Lehre diskutieren.

Das **Zertifikat „Inklusion – Basiskompetenzen“** als Erweiterungsmöglichkeit der Lehramtsstudiengänge Grund- und Mittelschule konnte erfolg-

reich eingerichtet werden. Die ersten 24 Studierenden haben im Herbst 2017 das Programm abgeschlossen, die zweite Studiengruppe hat im Sommersemester 2018 das Zertifikat erfolgreich absolviert.

Das Ziel der Maßnahme **EXITE** (Experiencing International Teacher Education), geeignete Mobilitätsformate für studienbezogene Auslandsaufenthalte zu entwickeln, konnte vollumfänglich erreicht werden: Es wurden erziehungswissenschaftliche Studienmöglichkeiten für Studierende aller Lehrämter an 43 Partneruniversitäten weltweit identifiziert; gleichzeitig wurden Vereinbarungen zur Aufnahme von Praktikantinnen/Praktikanten mit 16 Schulen in Europa und Übersee getroffen.

Der Schwerpunkt von **Unterstützung und Anreiz für Lehrerfortbildungen** besteht darin, die Kontaktaufnahme von Lehrkräften mit der Universität zu unterstützen und diese wieder an die Universität Regensburg heranzuführen. Für die universitären Lehrerfortbildner/-innen hingegen kann ein Leitfaden zur Organisation, Durchführung und Konzeption von Lehrerfortbildungen zur Qualitätssicherung solcher Formate herangezogen werden.

Neben den bereits bestehenden **UR-Klassen** (2016: Albertus-Magnus-Gymnasium / Grundschule Burgweinting; 2017: St.-Wolfgang-Mittelschule) wurde die vierte UR-Klasse in der Realschule am Judenstein eingerichtet. Alle Schulen sind von der Universität aus problemlos zu erreichen und betreuen Praktikantinnen/Praktikanten der Universität Regensburg. Außerdem haben alle Schulen einen eigenen Seminarbetrieb oder sind in diesen eingebunden. Die vorbe-

reiteten Räume werden von allen drei Phasen sowie über das KOLEG-Projekt hinaus genutzt.

Um die Vernetzung innerhalb der Maßnahmen und der Universität Regensburg weiter voranzutreiben, fand am 14. Dezember 2017 in der TechBase Regensburg der 2. Dies Comenius statt. Neben verschiedenen Lehrerbildnern der Universität und Lehrkräften der Partnerschulen des Schulnetzwerks war hierfür auch Prof. Dr. Cornelia Gräsel geladen, die in ihrem Vortrag über „Qualität in der Lehrerbildung: Welche Wege können Hochschulen gehen?“ reflektierte. Am 18. und 19. Juli 2018 fanden zudem der 2. KOLEG-Kongress und zeitgleich der 3. Dies Comenius an der Universität Regensburg statt. Die über 100 Teilnehmer, die aus ganz Deutschland nach Regensburg gekommen waren, hatten die Möglichkeit, sich im Rahmen des Kongresses mit anderen Beteiligten der Lehrerbildung zum Thema „Mythos Praxisorientierung?“ auszutauschen und Einzelbeiträge wie auch drei Hauptvorträge von Prof. Dr. Andreas Helmke, Prof. Dr. Frank Lipowsky und Prof. Dr. Uta Klusmann zu besuchen.

Projektleitung KOLEG

KOLEG wird im Rahmen der gemeinsamen »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.





Universität Regensburg

2018

Deutsch-AG „Lesen“ des Schulnetzwerks dialogUS

Lesen ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Aktuelle Studien wie IGLU (PIRLS), PISA oder DESI weisen jedoch darauf hin, dass ein erheblicher Teil unserer Schülerinnen und Schüler Defizite beim Lesen aufweist und sich die Spannweite der Schülerleistungen mit zunehmender Schuldauer erhöht. Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass nach dem Anfangsunterricht in der Regel wenig Zeit in Leseförderung investiert bzw. eine ausreichende Lesekompetenz in allen Fächern stillschweigend vorausgesetzt wird.

Ziel der im Januar 2018 neugegründeten AG „Lesen“ des Schulnetzwerks dialogUS und des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Schilcher) ist es, den Partner- und Kontaktschulen aller Schularten eine Plattform zu bieten, um aktuelle Entwicklungen der Lesedidaktik zu diskutieren, mit dem Ziel, passgenau eine systematische Leseförderung für alle Fächer an der eigenen Schule zu entwickeln und zu implementieren. Die AG bietet diesbezüglich den Rahmen, um bestehende Konzepte zu adaptieren und gemeinsam innovative neue Maßnahmen zu entwickeln bzw. solche unter wissenschaftlicher Begleitung selbst zu erproben. Die Ergebnisse der Erprobungsphasen konnten den Schulen individuell

zurückgemeldet werden und wurden in der Gruppe diskutiert. Bisherige Arbeitsschwerpunkte waren die wichtigsten Lernvoraussetzungen für die Entwicklung von Lesekompetenz, die Diskussion etablierter Lesekompetenzmodelle, die Diagnose der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler, die Auswahl altersangemessener Texte bzw. deren Anpassung an das Niveau der eigenen Klasse sowie die Konstruktion von kognitiv aktivierenden Leseaufgaben.

Für die Universität bietet die enge Zusammenarbeit mit den Partnerschulen die Möglichkeit, neue Konzepte zu diskutieren, zu erproben und effektive Maßnahmen zu multiplizieren. Eine derart gestaltete Kooperation, die zudem „close-to-the-job“ ist, verspricht wertvolle Impulse für beide Seiten und hilft, den vielfach kritisierten Theorie-Praxis-Gap zu überwinden. Insgesamt beteiligen sich an der AG „Lesen“ 25 Schulen, davon 8 Grundschulen, 5 Mittelschulen, 5 Realschulen und 7 Gymnasien. Die Schulen sind über die Oberpfalz und Niederbayern verteilt, so dass zu hoffen ist, dass die Entwicklungen, die innerhalb der AG „Lesen“ angestoßen werden, eine weite Verbreitung finden werden.

Prof. Dr. Anita Schilcher, Johannes Wild

2. Die PUR-Schulen an der Universität Regensburg



Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg

18. Juli 2017

Achtklässler des JAS im Lernforschungslabor

Am 18. Juli 2017 fand eine Exkursion der Klasse 8a im Rahmen der Kooperation mit der Universität Regensburg (PUR) statt. In Begleitung der Lehrkräfte Herr Schröder und Frau Schubert erlebte die Klasse eine von Studierenden des Kurses von Frau Schödl geleitete Physikstunde zum Thema „Der Feldeffekttransistor“.



Nach einer herzlichen Begrüßung und einer kurzen Sicherheitsunterweisung ging es auch schon los: Nacheinander erklärten und veranschaulichten die Studentinnen und Studenten den Schülerinnen und Schülern, was ein Transistor ist und welche Funktionen er hat. Auf Steckbrettern sollten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen eine einfache Dämmerungsschaltung (z. B. für Straßenlaternen) unter Verwendung eines Transistors nachbauen und praktische Übungen durchführen. Die Studierenden standen den Schülerinnen und Schülern dabei mit Rat und Tat zur

Seite. Nach einer kurzen Pause folgte die zweite Stunde, welche komplexere Anwendungen des Feldeffekttransistors thematisierte. Zuerst beschrifteten die Schülerinnen und Schüler auf einem Arbeitsblatt gemeinsam die Schaltskizze einer Zeitschaltung, z. B. für die Treppenhausbeleuchtung. Im Anschluss daran erhielten die Schülerinnen und Schüler erneut praktische Arbeitsaufträge, die in den Kleingruppen gelöst wurden: Nachdem der Schaltplan auf dem Steckbrett nachgebaut worden war, sollten die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Bauteile variieren und die veränderten Ergebnisse notieren. So konnte die Zeitschaltung zwischen Bruchteilen einer Sekunde und 10 Sekunden eingestellt werden. Im Anschluss an diese praktische Übung wurden die Ergebnisse verglichen und das Gelernte noch einmal zusammengefasst. Die Studierenden bedankten sich bei der Klasse und die Schülerinnen und Schüler verabschiedeten sich mit Applaus.

Elena Meier (Jgst. 8)



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

20. September 2017

Wer macht die Milch sauer?

Diese Frage klärten die Schülerinnen und Schüler der Klasse G 6c am Lehrstuhl für Mikrobiologie und Archäeozentrum an der Universität Regensburg. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Universität fand dort am 20. September ein „Tag der Biologie für Schülerinnen und Schüler“ statt. Unter der fachkundigen Anleitung von PD Dr. Winfried Hausner und seinem Team erfuhren die Kinder zunächst recht anschaulich, dass Bakterien so klein sind, dass 1000 von ihnen zwischen zwei Millimeteerteilungen auf einem Lineal passen.



Dass schädliche Mikroorganismen Krankheiten auslösen, war den Kindern bekannt, aber dass die „guten“ die Milch sauer machen und damit bei der Herstellung von Joghurt und Käse von Nutzen sind, war nicht allen geläufig. Umso erstaunter waren sie, dass sie mit dem Teststreifen in Milch einen pH-Wert von rund 7 und im Joghurt einen von ungefähr 4 bestimmen konnten. Großen



Spaß bereitete den Schülerinnen und Schülern auch das Mikroskopieren der Bakterien, die sich im Sauerkraut „tummeln“. Vor der Rückfahrt in die Schule ließen sich die Schülerinnen und Schüler gesalzenes Popcorn schmecken, das es im Zusammenhang mit Nutzpflanzen am Stand des Lehrstuhls für Pflanzenphysiologie zu kosten gab.

Dr. Dagmar Stark (Dipl. Biologin)



Private Realschule PINDL Regensburg

20. September 2017

Biologietag der 6c – Der Mikrokosmos der Pflanze

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Universität Regensburg durfte die 6c einen Vormittag an dem Biologietag, der am 20. September 2017 stattfand, teilnehmen. Konkret hieß es für die Schülerinnen und Schüler, am Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie zum Thema „Der Mikrokosmos der Pflanze“ handlungsorientiert zu arbeiten. Dabei erkundeten die jungen Forschenden die faszinierende Welt der Pflanzen. Was man alles aus Mais herstellen kann, war gleich zu Beginn eine zentrale Frage. Nicht nur die Biotüte auf Basis von Maisstärke, sondern natürlich auch Popcorn, wovon jede Schülerin und jeder Schüler eine – manche auch mehrere – Kostprobe(n) erhielt. Im Labor wurden dann drei Gruppen gebildet. Ein Expertenteam erforschte Maiskörner im Hinblick darauf, dass der Samen sowohl Embryo- als auch Nährgewebe enthält. Hierzu wurden unterschiedliche Versuche durchgeführt und verschiedene Färbetechniken angewendet. Ferner wurden eine Zwiebel und ein Blatt einer Tabakpflanze präpariert, um die Zellkerne sichtbar zu machen. Zu guter Letzt beschäftigte sich die Gruppe noch mit der Wurzel eines Arabidopsis Keimlings. All dies wurde mikroskopiert und fachmännisch angeleitet unter einem Elektronenmikroskop bestaunt.

Für ein weiteres Team hieß es Blattfarbstoffe von mitgebrachten Blättern zu isolieren. Dabei wurde auch flüssiger Stickstoff benötigt. So manch einer staunte nicht schlecht, wie diese Flüssigkeit Rosenblätter gefrieren ließ, dadurch hart und spröde machte und beim Aufprall auf den Tisch wie Glas zerspringen ließ. Auch die Fülle der Blattfarbstoffe löste bei so manchem Verwunderung aus. Eine weitere Gruppe isolierte aus Tomaten den Bauplan jedes Lebewesens: die DNA. Diese schleimige Flocke musste dann mit einem Zahnstocher herausgefischt werden. Das Ganze wurde nun zur Bestätigung unter fluoreszierendem Licht begutachtet. Ein spezieller Schutzhelm sorgte hierbei für große Aufregung.

Abschließend wurde noch auf die Problematik des Plastikmülls eingegangen und an die Schülerinnen und Schüler appelliert, darauf zu achten, möglichst wenig Verpackungsmüll zu produzieren und z. B. mehr Schüttgut zu kaufen. Der spannende Vormittag weckte bei einigen das Interesse für naturwissenschaftliches Arbeiten.

Petra Marx-Büttner (Dipl. Biologin)



Johann-Andreas-Schmeller- Gymnasium Nabburg

14. Oktober 2017

Das JAS zu Besuch beim Schülertag Chemie

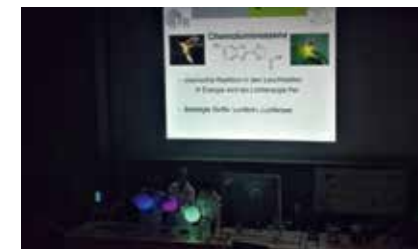
Am 14. Oktober 2017 nahmen Ramona Paulus, Darius Dobmeier und Jannis Lipp, allesamt Schülerinnen und Schüler des Chemiefachkurses Q12 von Fachkursleiterin OStRin Iris Hösl, am Schülertag der Chemie an der Universität Regensburg teil. Er wurde von der Fakultät Chemie und Pharmazie organisiert und von den bayerischen Chemieverbänden gesponsert.



Die Veranstaltung begann um 10 Uhr mit der Begrüßung durch den Prodekan der Fakultät, Prof. Dr. Burkhard König, und den Vertreter der Bayerischen Chemieverbände, der die Kollegiaten mit den Worten „Denken Sie groß“ motivierte, sich für ein Grundstudium der Chemie zu entscheiden. Im Anschluss daran übernahm Prof. Dr. Hubert Motschmann das Wort. Er informierte die Schülerinnen und Schüler über den Verlauf eines Chemiestudiums und setzte sie über die sehr guten Berufschancen nach der Promotion in Kenntnis. Darauf folgte eine experimentelle Vorführung des Jungchemikerforums Regensburg, in der einige anschauliche Versuche durchgeführt wurden.

Nach einer kurzen Mittagspause wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

in Kleingruppen von Studierenden durch die Fakultät geführt und durch Versuche und Vorträge mit den Teilbereichen des Studiums vertraut gemacht. Zum einen sind die Untersuchungen von Dr. Robert Schupfner im Labor für Umweltradioaktivität, der unabhängig vom Staat Radioaktivität in Trinkwasser und Kuhmilch detektiert, zu nennen. Des Weiteren wurden Methoden zur Bestimmung von Molekülstrukturen durch Röntgenstrahlung oder durch einen supraleitenden Magneten vorgestellt.



Zum Abschluss der Veranstaltung wurde allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Teilnahmezertifikat überreicht und ein Gruppenfoto geschossen. Insgesamt ist der Tag für alle Chemieinteressierten zu empfehlen, da er einen Einblick in die Fakultät ermöglicht und viele Fragen geklärt werden konnten.

Jannis Lipp (Q12)



Edith-Stein-Realschule Parsberg

10. November 2017

10a tauscht Klassenzimmer mit Physiklabor der Universität Regensburg

Nachdem die diesjährige Klasse 10a schon im letzten Schuljahr im Regensburger Schülerlabor der Universität Regensburg war und dort Magnetfelder etwas genauer unter die Lupe genommen hatte, besuchte die Klasse dieses Schuljahr am 10. November das RSL, um Messungen an verschiedenen elektrischen Bauteilen vorzunehmen.

Dr. Stephan Giglberger erläuterte zu Beginn die für diesen Vormittag anstehenden Aufgaben und wiederholte die nötigen physikalischen Grundlagen mit den Schülerinnen und Schülern.



Die erste Aufgabe bestand darin, die Gesetzmäßigkeiten der Reihen- und Parallelschaltung von Widerständen mittels eigener Messungen zu bestätigen. In Zweiergruppen machten sich die Schülerinnen und Schüler an die Arbeit und stellten schnell fest, dass der Umgang mit Spannungs- und Strommessgeräten etwas an Übung bedarf. Doch

mit Hilfe der Betreuer und der entspannten Atmosphäre dauerte es nicht allzu lange und alle hatten die Messungen erfolgreich abgeschlossen.



Nach einer kleinen Pause machten sich die Jugendlichen dann an die Aufnahme der Kennlinie einer Halbleiterdiode. Da diese im Unterricht jedoch noch nicht behandelt worden war, war der sichere Umgang mit den Messgeräten Voraussetzung, um die Aufgabenstellung zu bewältigen. Doch das stellte jetzt kein Problem mehr dar. Allerdings sorgte die erhaltene Kennlinie für einige Diskussionen über die Funktion und Einsatzmöglichkeiten einer Halbleiterdiode. Gemeinsam mit Dr. Giglberger fanden die Schülerinnen und Schüler abschließend jedoch Antworten auf beide Fragen.

Und so ging ein lehrreicher und praxisnaher Vormittag an der Universität Regensburg auch schon wieder zu Ende.

StR (RS) Michael Bachmeier



Private Realschule PINDL Regensburg

23. November 2017

Probieren ist oft besser als studieren

Getreu diesem Motto fuhr am 23. November 2017 die Klasse 6b an die Universität Regensburg, um das Uni-Lernforschungslabor zu besuchen. Dort wurden wieder viele interessante Experimente unter Anleitung zukünftiger Physiklehrkräfte ausprobiert und anschließend besprochen. So trafen Neugierde, Theorie und Praxis, aber auch Spaß und Wissensvermittlung aufeinander. In drei Unterrichtssequenzen mussten die Schülerinnen und Schüler ihr logisches und physikalisches Wissen unter Beweis stellen, indem sie praktische Problemlösungen zum Thema Masse und Kraft ausprobierten. Mit großem Eifer versuchten die Schülerinnen und Schüler durch Baukästen die gestellten Aufga-

ben zu meistern und es gab etliche Erfolgserlebnisse. Der gesamte Unterricht wurde geleitet von künftigen Lehrkräften, die so die Möglichkeit hatten, mit Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. Auch der Ortswechsel an die Uni wurde von unseren Schülerinnen und Schülern als Abwechslung und interessantes Erlebnis wahrgenommen. Die Veranstaltung, die von Frau Kerscher (abgeordnete Lehrkraft am Lehrstuhl Didaktik der Physik) und Herrn Ried begleitet wurde, ist fester Bestandteil im Terminplan der Realschule und wird auch in Zukunft für die 6. bzw. 8. Klassen angeboten.

L Christian Ried





Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt

November/ Dezember 2017

Gut erklärt?!

Teilnahme am Projekt FALKE der Universität Regensburg

Im November und Dezember nahmen alle 10. Klassen sowie die Klasse 9w am Projekt FALKE (Fachspezifische Lehrerkompetenzen im Erklären) der Universität Regensburg teil. Ziel der Initiative, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ gefördert wird, ist die Bestimmung von Merkmalen guten Erklärens in insgesamt 13 Fächern. An den beiden Projekttagen befassten sich die teilnehmenden Klassen, angeleitet von der zuständigen Projektmitarbeiterin Maria Gastl-Pischetsrieder,

mit verschiedenen Vokabelerklärungen im Englischunterricht und beurteilten diese auf ihre Qualität bzw. Verständlichkeit hin. Die Ergebnisse des Projekts dienen dazu, die universitäre Lehrerbildung noch mehr an die schulischen Bedürfnisse anzupassen. Das OG freut sich, dass es zu dieser Initiative, von der sowohl zukünftige Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler profitieren können, einen wichtigen Beitrag leisten konnte.

OSTRin Stephanie Pielmeier



Johann-Simon-Mayr-Realschule Riedenburg

7. Dezember 2017/ 21. Juni 2018

Die Forscher der 5. Klassen
schnuppern an der Universität

Im Rahmen der Kooperation mit der Universität Regensburg waren die zwei Forscherklassen der Johann-Simon-Mayr-Realschule Riedenburg ins Lernforschungslabor der Fakultät für Physik eingeladen.

Die Forscherlehrerinnen Gerlinde Bezold, Barbara Götz und Andrea Wittmann ließen sich diese Einladung nicht entgehen und besuchten am 7. Dezember 2017 sowie am 21. Juni 2018 mit insgesamt 52 Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforschern die Uni. Im Lernforschungslabor experimentierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung durch angehende Realschullehrkräfte im Themenbereich „Einfache Maschinen“. Durch den Bau von Rampen, Brücken und weiteren einfachen Maschinen unterstützten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise Asterix und Obelix beim Bewältigen kraftraubender Aufgaben. Mit viel Kreativität, Geschick und Geduld gelang es den Kindern, jede



Herausforderung mit Bravour zu meistern.

„Das war viel zu kurz“, so eine Schülerin am Ende eines spannenden und abwechslungsreichen Vormittags. Wir bedanken uns herzlich für die Organisation und Durchführung dieser rundum gelungenen Veranstaltungen.

STRin (RS) Gerlinde Bezold





Robert-Schuman-Gymnasium Cham

13. Dezember 2017

Schumanist(inn)en tauschen Klassenzimmer mit Hörsaal

Als fester Bestandteil der Studien- und Berufsorientierung folgten auch dieses Schuljahr wieder 108 Schülerinnen und Schüler der Q11 des Robert-Schuman-Gymnasiums Cham der Einladung der Universität Regensburg.

Wie üblich stand die Frage nach dem beruflichen Werdegang nach dem Abitur im Zentrum der Veranstaltung. Obwohl die Jugendlichen bereits im Rahmen des Unterrichts vielfältige Informationen über mögliche Wege erhalten, stellt der direkte Einblick in die Welt des Studiums einen unersetzlichen und wertvollen Beitrag im Entscheidungsprozess dar.

Bereits im Vorfeld arbeitete das Team um Herrn Benno Jirschik von der Zentralen Studienberatung in Absprache mit den Kursleitern ein vielfältiges Programm aus, um den Jugendlichen einen möglichst breiten Einblick in die Welt des Studiums zu gewähren.

Nach einer kurzen Einführung in den Campus stand für die Schülerinnen und Schüler eine Führung durch die Zentralbibliothek und die Fakultätsbibliotheken an. Besonders imposant stellte sich für die Jugendlichen die immense Anzahl an Fachliteratur sowie deren komplexe Organisation dar. Vor allem die Einführung in die Literaturrecherche sowie die Ausleihmöglichkeiten erwiesen sich für

die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre Seminararbeit als äußerst hilfreich.

Im Anschluss bekamen die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten die Gelegenheit, ausgewählte Vorlesungen aus verschiedenen Fakultäten zu besuchen. Das Spektrum umfasste dabei statistische Methoden, südosteuropäische Geschichte bis hin zu physikalischer Chemie. So manchem/r wurde dabei schnell bewusst, dass ein Studium ein hohes Maß an Selbstverantwortung und Selbstorganisation abverlangt.

Als Abschluss gab Herr Jirschik einen Überblick über die an der Universität angebotenen Studienrichtungen und stellte die mannigfaltigen Angebote vor, welche das Studium an der Universität Regensburg besonders attraktiv machen.

Auf der Rückfahrt nach Cham nutzten die Schülerinnen und Schüler die Zeit, um sich über die vielfältigen gewonnen Eindrücke auszutauschen und weiter an ihren Zukunftsplänen zu feilen.

StR Tobias Terne



Grundschule Burgweinting

12. Januar 2018

Wir bauen und konstruieren Brücken

Am 12. Januar 2018 durfte die Klasse 2c der Grundschule Burgweinting das Lernlabor der Universität Regensburg besuchen. Dort bauten und konstruierten die Kinder unter Verwendung von vielfältigem Material an Stationen verschiedene Brücken, erkundeten und prüften deren Stabilität und Tragfähigkeit.

Die Planung erfolgte durch zwei sehr engagierte Studierende. Sie hatten sich zunächst bei einem Vorbesuch an der Schule über das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler informiert und die Ausgangsproblematik dargestellt:

Löwe Leo lud seine Freunde zu sich nach Hause ein, um mit ihnen seinen Geburtstag zu feiern. Doch ein Fluss bildete ein unüberwindliches Hindernis. Mit Hilfe von mitgebrachten Materialien entwickelten die Kinder Möglichkeiten, den Fluss zu überqueren.



Darauf basierend wurden verschiedenen Stationen mit vielfältigem Baumaterial vorbereitet.

Nach der Ankunft im Lernlabor wur-

den die Kinder als erstes mit den Regeln der Arbeit in einem Labor vertraut gemacht.

Die Begriffe „Träger“ und „Stützen“ wurden erarbeitet, verschiedene Brückenbauarten, z. B. Balken-, Fachwerk-, Rundbogen-, Hänge- oder Klappbrücke wurden analysiert.

Nun konnte die Arbeit an den einzelnen Stationen losgehen. Die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt und beim Planen, Konstruieren, Bauen und Testen der entstandenen Brücken von den Studierenden betreut. Das reichlich zur Verfügung stehende Material wurde eifrig verarbeitet. Tragfähige und nicht so tragfähige Bauwerke entstanden.

Darüber hinaus gab es für jedes Kind einen eigenen Arbeitsplatz, an dem die Ergebnisse der Arbeit an den einzelnen Stationen festgehalten wurden. Ein wunderbar gestaltetes Lapbook entstand.

Ein paar Tage nach dem Besuch des Lernlabors kamen die Studierenden nochmals in die Klasse. Das Gelernte wurde angewendet: Eine Brücke wurde gebaut, Löwe Leo konnte mit seinen Freunden Geburtstag feiern.

Lin Anna Schönherr



Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt

Januar 2018

Die Klasse 7gm1 erlebt ihr „blau-rotgrünes“ Wunder – an der Universität Regensburg!

Knapp eine Stunde Zugfahrt nach Regensburg und weiter mit einem brechend vollen Bus der Campus-Linie zur Universität: auf die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7gm1 wartet ein ungewöhnlicher Lernort! Durch die grauen Betongänge der Fachbereiche Mathematik und Physik, durch viele Schwingtüren und über steile Treppen, vorbei an zahlreichen Laboren mit dem nüchternen Charme eines Wissenschaftsbetriebs, kommen wir ans Ziel: Studierend des experimentellen Seminars unter der Leitung von Frau Stephanie Nepl erwarten die Klasse und sorgen vom ersten Augenblick an für eine herzliche Atmosphäre, in der Lust am Experimentieren und Neugier auf Erklärungen spannender Phänomene geweckt werden. Alles dreht sich an diesem Vormittag um das Thema „Licht“! Welche Farbe hat das Licht? Wie kann man Licht um eine Ecke leiten? Welchen Einfluss hat farbiges Licht auf die Wahrnehmung der Farben verschiedener Gegenstände? Vor allem letztere Frage findet schon ihren Alltagsbezug beim nächsten Kauf eines T-Shirts, das im Laden eine so tolle Farbe hatte, aber im Freien dann...!

Die Schülerinnen und Schüler konnten an verschiedenen Stationen experimentelle Erkundungsaufträge formulieren und bearbeiten. Sie mussten

Beobachtungen notieren und mit Hilfe von „Wenn-Dann-Sätzen“ strukturieren. Die Stationen waren so abwechslungsreich gestaltet und so engagiert betreut, dass alle 25 Schülerinnen und Schüler am frühen Nachmittag begeistert und voller neuer Eindrücke wieder Richtung Neumarkt aufbrachen. Die physikalischen Erlebnisse und ein nachhaltiger Erkenntniszuwachs bei den Kindern waren nicht das einzige Ziel dieses Projekts. Die Studierenden des experimentellen Seminars der Physikdidaktik konnten an diesem Vormittag ihre Materialien zum Einsatz bringen, konnten Erfahrungen im „Erklären“ sammeln und sich mit vielen interessanten Alltagsvorstellungen und Erklärungsmustern der Kinder auseinandersetzen. So konnten beide – unsere Schülerinnen und Schüler und die zukünftigen Physiklehrkräfte – aus diesem Projekt Motivation und Erkenntnisse schöpfen.

Zum Schluss noch eines: Begeistert waren nicht nur die Schülerinnen und Schüler, auch ihre begleitenden Lehrkräfte – Frau Pohlers, Herr Schidlo und Herr Seyler – waren beeindruckt von der Ausstrahlung dieses Projekts!

StD Reinhard Seyler



Robert-Schuman-Gymnasium Cham

2. Februar 2018

Mit voller Beschleunigung – Schumanist(inn)en auf physikalischer Entdeckungstour

Auf Einladung des Lehrstuhls für Didaktik der Physik der Universität Regensburg besuchte die Klasse 9c des Robert-Schuman-Gymnasiums Cham am 2. Februar 2018 das Experimentelle Seminar. Ziel des Ausflugs war es, im Rahmen des Experimentellen Seminars das im Unterricht Gelernte zu vertiefen und neue Erfahrungen zum Thema „Kinematik und Kraftbegriff“ zu machen.

Nach der einstündigen Busfahrt erreichten die Schülerinnen und Schüler zusammen mit den Physik-Lehrkräften Monika Nikolai und Michael Kandsperger den Campus. Nach einem kurzen Rundgang über das Gelände der Alma Mater gingen die Teilnehmer/innen zu den Räumlichkeiten der Physikdidaktik, wo Studierende bereits fünf Stationen zum Thema „Kinematik und Kraftbegriff“ vorbereitet hatten.

Nach der Begrüßung durch Organisatorin Stephanie Nepl wurden die Schumanist(inn)en auf die einzelnen Stationen verteilt, wo die Schülerinnen und Schüler jeweils unter Anleitung zweier Studierender diverse Aufgaben durch Überlegen und Experimentieren zu lösen hatten.

So ging es z. B. um die Geschwindigkeitsbestimmung einer Kugel beim freien Fall bzw. bei einer schiefen Ebene. Mit Hilfe eines Tropfwagens, der in

zeitlich gleichen Abständen eine Markierung auf einem Papierstreifen hinterlässt, wurde an einer anderen Station ebenfalls eine Geschwindigkeitsmessung bei konstanter und bei beschleunigter Bewegung durchgeführt.

Bei einer weiteren Station durften sich je zwei Schülerinnen und Schüler auf Rollbretter setzen und sich gegenseitig mit einem Seil anziehen. Bei diesem Experiment sollten sie anschließend die Auswirkungen auf die Bewegung beschreiben, wenn einer allein zieht bzw. beide gleichzeitig am Seil ziehen. Nach jeweils 20 Minuten wurde gewechselt, sodass die Schülerinnen und Schüler am Ende des Vormittags alle Stationen durchlaufen hatten. Sie waren mit sehr viel Engagement bei der Sache und so brachte die Bearbeitung der Aufgaben nicht nur neue Erkenntnisse, sondern auch viel Freude. Die Veranstaltung endete mittags, als Organisatorin Stephanie Nepl die Schumanist(inn)en nach Cham verabschiedete.

StR Michael Kandsperger



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

06. Februar 2018/09. Februar 2018

Rauchen nein – Organspende ja

Seit vielen Jahren finden zwischen der Fachschaft Biologie und dem Universitätsklinikum zwei besonders erfolgreiche Kooperationen statt. Zum einen das Projekt AGT – Aufklärung gegen Tabak – und das Projekt AG Organspende.



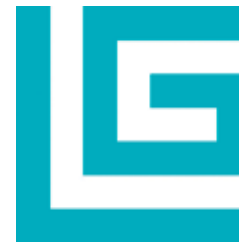
Im Februar waren die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen zu einer Präsentation eingeladen, in der Medizinstudenten Aufklärungsarbeit gegen das Rauchen leisteten. Neben fachlich altersgerechter Information wurden auch Probleme wie körperlicher Leistungsabfall und Bilder von Folgeerkrankungen auf-

gezeigt. Die Studententeams vertieften ihren Vortrag im anschließenden Klassenraumseminar. Mit Demonstrationsmodellen und anschaulichen Versuchen erfolgt die Aufklärungsveranstaltung über die Gefahren des Tabakkonsums genau zu dem Zeitpunkt, an dem die Schülerinnen und Schüler erfahrungsgemäß zum ersten Mal in engeren Kontakt mit dem Rauchen kommen.

Passend zum Lehrplan Biologie und Religion/Ethik informierten angehende Mediziner im Februar unsere 10. Klassen zum Thema Organspende. An einem konkreten Fall wurden der Ablauf und die Kontrollmechanismen vorgestellt. Engagiert wurde die Notwendigkeit der Organspende vorgebracht, aber zu keiner Zeit entstand der Eindruck des „Überredens“. Viele Schülerinnen und Schüler griffen am Ende zu einem Organspendeausweis, vielleicht um „Ja, ich gestatte ... mit oder ohne Einschränkungen“ anzukreuzen, vielleicht aber auch „Nein, ich widerspreche...“.

Wie auch immer die Entscheidung ausfällt, zumindest haben sie sich mit dem für Manchen lebenswichtigen Thema intensiv auseinandergesetzt.

OSTRin i. P. Josefine Brunner-Fründ



Ludwigsgymnasium Straubing

23. Februar 2018

Luggyaner am Hochschultag

Wie auch schon in den letzten Jahren machte sich die komplette Q11 des Ludwigsgymnasiums Straubing auf, um am Hochschultag der Universität Regensburg teilzunehmen. Nach einem informativen Einführungsvortrag des Präsidenten der Universität, Prof. Dr. Udo Hebel, hatten die Schülerinnen und Schüler die Qual der Wahl und mussten sich aus dem umfangreichen Angebot die für sie richtigen Veranstaltungen

heraussuchen. Gestärkt durch das erste Mensaessen ihres Lebens, waren auch am Nachmittag noch motivierte Schülerinnen und Schüler am Unigelände unterwegs. Gut informiert und voller studentischem Tatendrang kehrten die Luggyaner am späten Nachmittag nach Straubing zurück.

OSTR Christian Schwarz



Hans-Scholl-Realschule Weiden

13. März 2018

Inklusion – Mehrsprachigkeit – Sprache im Fach

...hieß es beim 5. Thementag Theorie-Praxis an der Universität Regensburg. Das Seminar der Hans-Scholl-Realschule nutzte dieses Angebot, das sich für und in Kooperation mit den Partnerschulen entwickelt und auf dem Campus fest etabliert hat. Themen wie Inklusion im schulischen Alltag, Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, sprachsensibler Unterricht und vieles mehr konnten als Impulsvorträge oder Workshops besucht werden. Die Referendarinnen und Referendare und die Verbindungslehrer Frau Taschner und Herr Paar konnten so wichtige Anregungen für ihren eigenen Unterricht gewinnen.

StR Johannes Paar



Mittelschule Ulrich Schmidl Straubing

18. April 2018

Kooperation der Universität Regensburg und der MS Ulrich Schmidl

Die Klasse M8 der Mittelschule Ulrich Schmidl forschte kürzlich im Schüler-Physik-Labor der Universität Regensburg. Das Schülerforschungszentrum sieht sich als Schnittstelle zwischen Schule und Universität. Der Leiter dieser Veranstaltung, Dr. Stephan Giglberger, führte anhand des Praxisbeispiels „Magnetisierung eines Schraubendrehers“ in die Thematik „Magnetismus und Elektromagnetismus“ ein. Vorab erhielten die Achtklässlerinnen und Achtklässler im Plenum Informationen zur Fakultät für Physik und zum Universitätsbetrieb. Die Physik beschäftigt sich mit den Vorgängen der unbelebten Natur und ihrer mathematischen Beschreibung. Man muss Phänomene zuerst sorgfältig beobachten, dann versuchen sie zu verstehen und zuletzt eine Erklärung dafür finden.



In Dreiergruppen experimentierten die Schülerinnen und Schüler unterstützt von Studierenden an acht verschiede-

nen Stationen. Die Versuche mussten mit Hilfe einer Beschreibung und vorgegebener Materialien und Messgeräte zuerst selbstständig aufgebaut werden, bevor die Durchführung, die Protokollierung der Ergebnisse und die Auswertung erfolgten.



Inhalte waren u. a. der Elektromotor, eine Klingel, die Induktion, die Hysterese eines Eisenkerns und die Homogenität eines Magnetfelds. Den Schülerinnen und Schülern gefielen insbesondere der Umgang mit den professionellen Geräten und die einfühlsame und fachkundige Betreuung durch die Physikstudierenden und Herrn Dr. Giglberger.

Einen großen Dank an dieses Team für den äußerst interessanten und anschaulichen Vormittag.

Lin Ulla Schinhartl



Private Realschule PINDL Regensburg

7. Juni 2018

Zwischen der PINDL Realschule und der Universität werden Brücken gebaut

Besuch im Physiklernlabor

Am 7. Juni 2018 fuhr die Klasse 6c der Privaten Realschule PINDL an die Universität Regensburg, um das Uni-Lernforschungslabor zu besuchen. Dort wurden wieder viele interessante Experimente unter Anleitung zukünftiger Physiklehrkräfte ausprobiert und anschließend besprochen. So trafen Neugierde, Theorie und Praxis, aber auch Spaß und Wissensvermittlung optimal aufeinander. In drei Unterrichtssequenzen mussten Schülerinnen und Schüler ihr logisches und physikalisches Wissen unter Beweis stellen, indem sie praktische Problemlösungen für verschiedene Fragestellungen finden mussten. Mit großem Eifer versuchten die Schülerinnen und Schüler, die gestellten Aufgaben mit Hilfe von Baukästen zu meistern; und nicht selten gab es Erfolgserlebnisse, die sehr motivierend waren. So mussten zum

Beispiel mehrere Entwürfe für eine neue Donaubrücke erstellt werden, die in Regensburg gebaut werden sollte.

Der gesamte Unterricht wurde geleitet von Lehramtsstudierenden, künftigen Lehrkräften also, die so die Möglichkeit hatten, mit jungen Menschen zu arbeiten. Auch der Ortswechsel an die Uni wurde von vielen Schülerinnen und Schülern als Abwechslung und interessantes Erlebnis wahrgenommen. Die Veranstaltung, die von Frau Kerscher (abgeordnete Lehrkraft am Lehrstuhl Didaktik der Physik), Herrn Ried und Frau Schmidt begleitet wurde, ist fester Bestandteil im Terminplan der Realschule und wird auch in Zukunft für verschiedene Jahrgangsstufen der Realschule angeboten.

L Christian Ried



Grundschule Burgweinting

28. Juni 2018

Die Weinbergsschnecke – ein faszinierendes Tier

Wochenlang fieberten die Kinder der Klasse 1d ihrem Besuch im Lernlabor entgegen. Hatten ihnen doch zwei Studentinnen im Vorbesuch von Schnecken und Terrarien erzählt. Aufregend war schon die Fahrt mit dem Linienbus an die Universität. Bloß nicht zu früh aussteigen oder die Uni verpassen! Da half es, dass alle lesen und so die Haltestellen mitverfolgen konnten. Der Tag wurde so interessant, wie ihn sich die Kinder vorgestellt hatten. Sie durften einfache Versuche zu den Sinnesorganen der Weinbergsschnecken machen und erfuhren viele Details aus einem Schneckenleben. Die anfängliche Unsicherheit im Umgang mit den Tieren legte sich bald und fast alle trauten sich, eine Weinbergsschnecke über die Hand kriechen

zu lassen. In der Abschlussbesprechung hörten die Kinder, dass sie ein kleines Terrarium mit 5 Schnecken mit in die Schule nehmen durften. Da war das Hallo groß. Jeder wollte der Aufpasser bei der Heimfahrt sein, damit die Schnecken während der Busfahrt nicht leiden mussten. Die ganze nächste Woche versorgten die Kinder die Schnecken und beobachteten sie genau. In der Nachbesprechung mit den Studentinnen zeigte sich, dass die Kinder ein umfangreiches Wissen über die Schnecken und den Umgang mit ihnen behalten hatten. Gemeinsam machten sich zum Schluss alle auf den Weg, die Schnecken in die Freiheit zu entlassen.

Lin Monika Ameismeier





Hans-Scholl-Realschule Weiden

4. Juli 2018

Vom Sonnenstrahl bis zur LED

Welche Farbe hat Licht? Dieser und anderen grundlegenden Fragen gingen die Schüler der Hans-Scholl-Realschule an der Universität Regensburg nach. Im Lernlabor der Physik begrüßte Dozent Dr. Stephan Giglberger die Siebtklässler des Mathematikzweiges. Mit vielen Geräten und Experimenten ergründeten die Schüler eigenständig unter Anleitung die Grundlagen der Optik. So lernten die Schüler etwa, wie man auf unterschiedlichste Arten Licht in seine Spektralfarben zerlegen kann. Und tatsächlich begegnet uns dieses täglich in so vielen Dingen in Natur und Technik. Von den Sonnenstrahlen, der Photosynthese der grünen Pflanzen bis zur Funktionsweise eines Smartphone Displays. Die Jungen zeigten sich äußerst motiviert und neu-

gierig und wurden vom Dozenten sehr gelobt. Eine glückliche Frau Grüßner brachte ihre Physiker ein bisschen gebildeter wieder mit nach Hause.

StR (RS) Johannes Paar



Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt

6. Juli 2018

Letzte Chance genutzt

„Nie mehr Physik“ heißt es für viele Gymnasiasten am Ende der zehnten Jahrgangsstufe – so auch für den Großteil der Klasse 10s des Ostendorfer-Gymnasiums! Viele Schülerinnen und Schüler entscheiden sich bei der Kurswahl für die Oberstufe erfahrungsgemäß aus einem Bauchgefühl heraus lieber für Biologie oder Chemie. Dennoch erklärten sich die 19 Schülerinnen und Schüler noch einmal bereit, am 6. Juli 2018 einen ganzen Schultag für das Fach Physik zu opfern. Und siehe da: sie waren begeistert!

Zu verdanken hatten sie diese Begeisterung Stephanie Neppl und Joachim Bauer, Assistenten von Prof. Dr. Karsten Rincke am Lehrstuhl für Didaktik der Physik. Zusammen mit Studierenden führten sie unsere Schülerinnen und Schüler durch fünf Stationen zum Themenbereich Wellen. Praktische Tätigkeiten an den vorbereiteten Experimenten standen dabei im Mittelpunkt, abgerundet durch gemeinsame theoretische Überlegungen.

Inhaltlich erstreckten sich die behandelten Phänomene von makroskopischen Wellenerscheinungen, die man aus dem Alltag kennt, wie etwa Seilwellen, die sich die langen engen Uni-Flure entlang schlängelten, bis hin zu den elektromagnetischen Wellen in Form

von Laserstrahlen. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere die Polarisation von Lichtwellen untersucht und anschließend schlüssig erklärt, wieso man mit Polfilterbrillen unter anderem lästige Sonnenreflexionen an Fensterscheiben wirksam unterdrücken kann.

Für die meisten Schülerinnen und Schüler wurde dieser Tag zu einem veröhnlichen Abschied von der Physik und wer weiß, wie es ausgegangen wäre, hätte die Kurswahl für die Oberstufe erst nach unserer Exkursion stattgefunden...

StR Dr. Tobias Feil



Realschule am Kreuzberg – Staatliche Realschule Burglengenfeld

Schuljahr 2017/2018

Vom Salz auf dem Frühstücksei bis zur Farbenvielfalt von Schokolinsen

Chemie steckt überall drin! Diese wichtigen Erkenntnisse konnten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8A, 9C und 9D der Staatlichen Realschule Burglengenfeld im Lehr-Lernlabor der Chemiedidaktik von Prof. Dr. Oliver Tepner anhand vieler eigenständig durchgeführter Experimente gewinnen.

Zu fünf verschiedenen Alltagsthemen entwickelten Lehramtsstudierende der Chemie im Rahmen einer Doktorarbeit ihrer Dozentin Christina Kobl Unterrichtsstunden für die Sekundarstufe I. Dabei lag das Hauptaugenmerk auf dem Gewinnen neuer experimenteller Erkenntnisse von Schülerinnen und Schülern.

Zu Beginn der Versuchsreihen wurden die jungen Forschenden professionell mit Schutzkitteln und Schutzbrillen ausgestattet und in die Sicherheitsvorkehrungen in Chemiefachräumen eingewiesen. Dann folgte der Überblick über die kommenden Aufgaben und deren Fragestellungen:

- Woher stammt eigentlich unser Kochsalz? Nach dem Erlernen von bestimmten Trennungsmethoden wie Mörsern, Filtrieren und Eindampfen konnten alle Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Salz aus dem Gestein gewinnen.

- Nach welchem Prinzip funktioniert die Mülltrennung? Dies wurde an einem

Gemisch aus Sand, Eisenspänen und Salzwasser demonstriert, das mit Hilfe der unterschiedlichen Stoffeigenschaften wieder in seine einzelnen Bestandteile aufgetrennt wurde.

- Wie lässt sich aus Rotwein Schnaps gewinnen? Dazu wurde das Verfahren der Destillation besprochen, um es dann sogleich mit einer „Minibrennerei“ selbst auszuprobieren.

- Wie lässt sich die Farbenvielfalt in der Natur und in Lebensmitteln analysieren? Hier wurde mit Hilfe der Chromatografie gezeigt, welche erstaunliche Farbenvielfalt sich hinter einer vermeintlich eindeutigen Farbe verstecken kann.

- Lässt sich zuckerfreie Cola Zero von normaler Cola im Experiment ohne Geschmackstest unterscheiden? Die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tüftelten und wandten weitere Verfahren an, wie die Bestimmung der Dichte sowie das Filtern mit Aktivkohle und die Fehlingprobe, durch die Cola mit echtem Zucker eindeutig identifiziert werden konnte.

Am Ende des Tages hatten Schülerinnen und Schüler wie Studierende viel dazugelernt und – gepaart mit Spaß und Freude – eine Reihe neuer Erfahrungen gemacht!

StRin (RS) Martina Geh

3. Die Universität Regensburg an den PUR-Schulen



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

Januar 2017 – Oktober 2018

„Lesen ist ein grenzenloses
Abenteuer der Kindheit.“
(Astrid Lindgren)

Jedes Kind sollte sich auf dieses Abenteuer begeben können: Lesen regt nicht nur die Fantasie und Kreativität an, sondern stellt eine der zentralen Kulturtechniken dar.



Gerade weil dem Lesen eine derart große Bedeutung zukommt, wurde die Deutsch AG „Lesen“ an der Universität Regensburg ins Leben gerufen, um das Lesen zu fördern, Diagnosemöglichkeiten aufzuzeigen und Materialien zu erstellen, mit denen gezielt an der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schülern gearbeitet werden kann. In

dieser Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Prof. Dr. Anita Schilcher wirken Lehrkräfte der Partnerschulen schulartübergreifend, wodurch eine intensive und produktive Arbeitsatmosphäre entsteht.

Im Kontext dieser Kooperation mit der Universität wurde auch die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler der Klasse GT 7b getestet. Trotz der vielen, äußerst erfreulichen Diagnoseergebnisse freuten sich die Mädchen und Jungen sehr über die individuelle Rückmeldung, wie sie sich noch weiter im Lesen verbessern können.

StRin i.P. Annika Baumann



Grundschule Burgweinting

12. September – 29. September 2017

Schulpraxis einmal anders

Wieder beginnen mit einer 1. Klasse – Kindergartenkinder, die an strukturiertes Arbeiten innerhalb einer Lernleiter herangeführt werden dürfen. Und das allein mit 24 Kindern! Da half das Projekt „Schulpraxis einmal anders!“ vom Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL). Eine Studentin meldete sich für das Projekt: „Unterstützung beim Hineinwachsen in eine Lernleiter“. Einen allerersten Schultag zu erleben – das gelingt nicht oft in der Ausbildungszeit. Also startete Frau Scheiner gleich am 12. September gemeinsam mit den Kindern der Klasse 1d. In den ersten Tagen ging es zunächst um ein Kennenlernen. Aber dann wurde es ernst. Ordnungsstrukturen, Regeln für den Umgang mit Material, für den Umgang mit einem Partner ...! Rechenleiter und Buchstabenberge warteten auf die Kinder. Mit zwei Anlaufstationen für Fragen und Probleme war alles kein Problem. Als Frau Scheiner nach drei Wochen unsere Klasse wieder verließ, tummelten sich die allermeisten Kinder wie Profis in beiden Lernleitern. Herzlichen Dank für so viel Engagement.

Lin Monika Ameismeier





Staatliche Realschule für Mädchen Neumarkt

23. Oktober 2017/ 28. Juni 2018

Besuch von Lehramtsstudenten am SMV-Tag der MRS

Bereits zum dritten Mal fand der SMV-Tag der Mädchenrealschule Neumarkt in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg statt. In diesem Schuljahr kamen am 23. Oktober die Klassensprecherinnen von 36 Klassen, alle Schülersprecherinnen und die Verbindungslehrkräfte zusammen, um gemeinsam mit Studentinnen des Lehrgebiets Mündliche Kommunikation für Sprecherziehung diesen Tag zu gestalten. Nach Jahrgangsstufen eingeteilt erhielten die Schülerinnen praxisnahe Informationen von den Studentinnen und Studenten über Rhetorik und die korrekte Gestaltung eines Vortrags. Während es in den niedrigen Klassen um das Auftreten bei Referaten ging, beschäftigten die Großen sich mit Präsentationen in der 9. Jahrgangsstufe. „Wie verfasse und halte ich eine Abschlussrede?“ war das Thema, in das die Zehntklässlerinnen eingeführt wurden. Alle nahmen wichtige und interessante Informationen mit und hatten viel Spaß. Es kam gut an, von Studierenden sehr praxisorientiert unterrichtet zu werden, die hier wiederum die Möglichkeit hatten, ihr Wissen weiterzugeben und anzuwenden. Ein gemeinsames Pizzaessen rundete diese Aktion ab, auf die sich alle im kommenden Jahr schon wieder freuen.

Ihren Abschluss findet unsere Kooperation mit der Universität jedes Jahr im Sommer, wenn die Schülersprecherinnen gemeinsam mit den Verbindungslehrkräften nach Regensburg fahren und Vorlesungen besuchen dürfen. 2017 nahmen wir an einem Sprecherziehungsseminar des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur bei Christian Gegner teil. Heuer bekamen die Mädchen eine sehr anschauliche und hilfreiche Studienberatung von Daniela Hodapp von der Zentralen Studienberatung.



Vielen Dank für die gewinnbringende Zusammenarbeit sagen die Verbindungslehrkräfte Susanne Freitag und Martin Ehrensberger. Unsere Schülerinnen freuen sich auf weitere Aktionen.

StRin (RS) Susanne Freitag



Ludwigsgymnasium Straubing

Herbst 2017

Kooperation im Bereich Rechtschreiben

Grundlage einer effektiven Förderung bildet auch beim Rechtschreiben die Diagnose der Lernausgangslage. Dazu gehört beim Rechtschreiben, die Fehlerschwerpunkte zu kennen. Die differenzierte Analyse von Aufsätzen von Schülerinnen und Schülern ist diesbezüglich sehr aufschlussreich, ist jedoch sehr aufwändig und im schulischen Alltag von einer Lehrkraft alleine kaum zu leisten.

Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Ludwigsgymnasium Straubing und dem wissenschaftlichen Assistenten Johannes Wild vom Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur der Universität Regensburg wurde genau dies umgesetzt: Von Studierenden eines Seminars zum Thema „Rechtschreiben gezielt fördern“ wur-

den Übungsaufsätze der Klasse 5c systematisch hinsichtlich ihrer Fehlerschwerpunkte untersucht.

Im Anschluss wurden diese an die Schule zurückgemeldet. Dabei wurden keine persönlichen Daten des jeweiligen Kindes weitergegeben, die Universität erhielt lediglich eine anonymisierte Kopie der Texte. Zudem wusste nur die Lehrkraft, welcher Text von welchem Kind stammt. Namen etc. wurden vor der Weitergabe entfernt.

Durch die umfangreiche Analyse und Rückmeldung konnten viele Fehlerschwerpunkte erkannt und punktgenaue Fortschritte erzielt werden.

StD Markus Engl



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

24. November 2017

Visite einmal anders – wie funktioniert unsere „Pumpe“?

Am 24. November 2017 konnte die Klasse GT 10a aus erster Hand erfahren, wie man einen Herzschrittmacher einsetzt oder einen Herzkatheter platziert. Gemäß dem Lehrplan der 10. Klasse werden im Biologie-Unterricht die inneren Organe behandelt. Das Herz als zentrales Organ des Blutkreislaufs ist heute Todesursache Nr. 1 in Deutschland. Neben Anatomie und den Grundfunktionen informiert man über Blutdruck und Puls. Dr. Sabine Fredersdorf-Hahn, Kardiologin am Universitätsklinikum, hatte

sich bereit erklärt, in der Klasse über die Probleme am Herzen zu referieren. Eine Schulstunde lang sprach die Oberärztin über ihre Ausbildung, ihre Karriere als Frau in der Medizin und ihrer täglichen Praxis, in der es meistens um Leben und Tod geht. Die Schülerinnen und Schüler der GT 10a beteiligten sich intensiv und stellten viele Fragen, v. a. zu Fällen, die sie im Bekanntenkreis selber erlebt hatten.

OSTR i.P. Dr. Oliver Dürhammer



Johann-Andreas-Schmeller Gymnasium Nabburg

November 2017

Bewegte Pause und Skikurs – die Fachschaft Sport diskutiert neue Wege

Auf Einladung der Fachschaft Sport besuchte Dr. Christoph Kößler, Akademischer Oberrat am Sportzentrum der Universität Regensburg, das Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium, um vor den Sportlehrerinnen und Sportlehrern über Möglichkeiten einer Neugestaltung der Bewegten Pause und über das Konzept einer Wintersportwoche zu referieren.

Dr. Kößler stellte dabei verschiedene Modelle der Bewegten Pause vor. Jede Schule müsse dabei die Bewegte Pause individuell an ihre Gegebenheiten anpassen, da sowohl der zeitliche Rahmen, die materielle Ausstattung, das Platzangebot als auch das Alter der Zielgruppe häufig unterschiedlich seien. Er betonte, dass das Verwenden von gutem Material für das Gelingen äußerst entscheidend sei.

Nachdem Dr. Kößler eine Vielzahl von Möglichkeiten der Organisation vorgestellt hatte, machte sich die Fachschaft Sport Gedanken darüber, wie am JAS-Gymnasium eine Veränderung realisiert werden kann.

Im zweiten Teil seines Vortrags gab Dr. Kößler Anregungen zur Modifizierung des klassischen Skilagers, das aufgrund des Klimawandels und steigender Preise zunehmend in der Kritik steht. Deshalb muss nach seiner Ansicht darü-

ber nachgedacht werden, ob ein derartiges Konzept noch zeitgemäß ist. An der Universität Regensburg wurde deshalb die Ausbildung der Sportstudenten im Bereich Wintersport verändert. Im Zentrum steht nicht mehr die Fertigkeitenorientierung im alpinen Skilauf, sondern das Ziel, eine Vielfalt an Wintersportarten zu vermitteln. Positive Effekte sind nach Auskunft Kößlers eine starke Reduzierung der Kosten und die Möglichkeit heimatnahe Wintersportregionen zu nutzen.

Auch gilt es zu bedenken, dass heute wesentlich weniger Kinder Skisport bereits als Familiensport zu Hause kennen lernen. Da es aber natürlich immer noch skibegeisterte Familien gibt, soll der alpine Skisport auch im neuen Konzept eine Rolle spielen. Um Personen, die noch keinen Kontakt mit der Sportart Ski alpin gehabt haben, ein möglichst großes Erfolgserlebnis verschaffen zu können, bietet es sich an, für die Anfängergruppen nicht Alpinski, sondern so genannte Skiboards zu verwenden. Die Fachschaft Sport diskutierte im Anschluss die Vor- und Nachteile des erläuterten Konzepts und nahm sich vor, bereits im kommenden Schuljahr das neue Konzept umzusetzen.

Fachschaft Sport



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

9. Januar 2018

Harrius Potter

Für die 8. und 9. Klassen veranstaltete die Fachschaft Latein zu Beginn des Jahres einen interessanten und spannenden Vortrag mit dem Titel „Harrius Potter Latinus – Ohne Latein kein Harry Potter?“. Für diesen Vortrag konnte man wieder einmal Dr. Michael Stierstorfer gewinnen, der schon öfter an unserer Schule die antike Mythologie in der modernen Kinder- und Jugendliteratur lebendig werden ließ.



Fasziniert und äußerst aufmerksam verfolgten die Schülerinnen und Schüler die Ausführungen und lernten die Autorin J. K. Rowling als exzellente Expertin der antiken Mythologie sowie der lateinischen Sprache kennen, indem sie ihren Titelhelden als wichtigen Vermittler der lateinischen Sprache und römischen Kultur darstellte. Des Weiteren charakterisierte sie auch viele andere in den Büchern vorkommende Personen

und Tiere durch oft nur wenig abgeänderte lateinische Wörter, so z. B. Draco Malfoy, den verhassten Mitschüler von Harry Potter, wobei *draco*, der Drache, die Angriffslust ausdrücken soll; oder Albus Dumbledore, den Schulleiter von Hogwarts, dessen weißes (*albus* = weiß) Haar sowie dessen weißer Bart auch ein Zeichen für die Weisheit dieses Mannes ist.

Der Referent verstand es auf hochinteressante Weise die lateinische Sprache gerade in den Zaubersprüchen klar herauszuarbeiten und somit den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, wie hilfreich das Erlernen und die Kenntnis der lateinischen Sprache ist. Damit motivierte er die Schülerinnen und Schüler, gerade das Vokabellernen eifrig zu betreiben.

Zum Abschluss des Vortrags stellte Dr. Stierstorfer die provokante These auf, ob die Harry Potter-Bücher ohne Latein überhaupt möglich und deren Erfolg so enorm gewesen wären. Die Schülerinnen und Schüler verabschiedeten sich mit einem „*gratias agimus*“ von Dr. Stierstorfer und äußerten den Wunsch, bald wieder so einen spannenden Vortrag hören zu dürfen.

OSTin i. P. Andrea Stoiber



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

12. Januar 2018

Deutsch-Französischer Tag 2018: „Loin de Verdun“ – im Gedenken an den Ersten Weltkrieg

Im Zuge der Erinnerungskultur und des hundertjährigen Gedenkens wurde am 12. Januar 2018 am Privat-Gymnasium PINDL der Film „Loin de Verdun“ in Anwesenheit des französischen Regisseurs Xavier Delagnes gezeigt. Der Filmabend war in die Fachtagung „1918/2018 Internierung im Ersten Weltkrieg“ eingebettet, die Prof. Dr. Isabella von Treskow, Lehrstuhl für französische und italienische Literatur- und Kulturwissenschaft der Universität Regensburg, in Kooperation mit Dr. Bernhard Lübbers, Leiter der Staatlichen Bibliothek Regensburg, ausgerichtet hatte.



„Ma bien chère Emma,...“ so begann der Brief, der vor der Filmvorführung von zwei Oberstufenschülern eines Geschichtskurses vorgetragen wurde. Ein Soldat an der Front schrieb an seine Verlobte zu Hause. Im Wechsel zwischen französischem Originaltext und deutscher Übersetzung wurde bei der Lesung klar, wie einsam und aussichtslos sich der junge Mann an der Front

gefühlt haben musste.

Die Schrecken der Soldaten an der Front sind den Menschen bekannt, was jedoch weniger bekannt ist, wurde durch den Dokumentarfilm über das Lager Garaison am Fuß der Pyrenäen verdeutlicht. Hierbei handelte es sich um ein Internierungslager für Zivilisten. Dies bedeutete, dass deutschstämmige (und auch österreich-ungarische) Familien, die unter Umständen bereits lange Zeit in Südfrankreich gelebt hatten, plötzlich zum Feind geworden waren und in dem ehemaligen Kloster interniert wurden. Von einem regen Lagerleben war zu hören, jedoch auch von einer schwierigen Versorgungssituation und von zunehmenden Hassgefühlen auf beiden Seiten im Verlauf der Kriegsjahre. Der Film zeigt mit dem Lager eine etwas andere Sicht auf den Ersten Weltkrieg.

Mit der deutsch-französischen Vergangenheit beschäftigen sich die Französischschülerinnen und -schüler jedes Jahr, wenn sich die Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags (dem Elysées-Vertrag) am 22. Januar jährt. Dieses Abkommen führte unsere Nachbarländer nach langer Erbfeindschaft und verlustreichen Kriegen zusammen – hoffentlich für immer.

Gerlinde Pernul



Grundschule Burgweinting

23. Januar 2018

Wie sortiere ich Müll?

Am 23. Januar 2018 erhielt die Klasse 2c der Grundschule Burgweinting Besuch von sehr engagierten Studierenden der Universität Regensburg. Im Rahmen des Seminars „Vielperspektivischer Sachunterricht und seine Umsetzung“ wurde das Thema „Wie sortiere ich Müll?“ erarbeitet.

Nach der Vorstellungsrunde wurden die Kinder mit Bildern eines Müllberges, eines Mülleimers und Müll am Wegrand konfrontiert.



Schnell erkannten die Schülerinnen und Schüler das Problem und formulierten das Stundenthema. In Gruppen vertieften die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen: Es gibt verschiedenen Müll und verschiedene Tonnen. Die grüne Tonne für Papier, die gelbe Tonne für Plastikabfälle, die braune Tonne für organische Abfälle und die schwarze Tonne für den Restmüll. Jede Gruppe beschäftigte sich

mit einer bestimmten Tonne. Dazu befanden sich auf jedem Gruppentisch Informationsmaterial und Müll-Bilder. In dieser Erarbeitungsphase prüften und berieten sich die Kinder, ob der Abfall in „ihre“ Tonne gehört. Dabei wurde jede Gruppe von Studierenden betreut. Die Schülerinnen und Schüler erstellten zu „ihrer“ Tonne informative Plakate, der entsprechende Müll wurde aufgeklebt. Beispiele, die sich nicht einordnen ließen, regten zu intensiver Diskussion an. In der anschließenden Besprechungsphase wurden die verschiedenen Plakate präsentiert und die zuvor aussortierten Bilder den entsprechenden Tonnen zugeordnet.

Jetzt war die zusammenfassende Erkenntnis für die Schülerinnen und Schüler nicht mehr schwierig: Mülltrennung funktioniert einfach und ist notwendig, doch Müllvermeidung ist die beste aller Möglichkeiten.

Lin Anna Schönherr



Grundschule Burgweinting

24. Januar 2018

Therapiehund Tilo zu Besuch im Uni-Klassenzimmer

Im Rahmen des HSU-Unterrichts verglichen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3b der Grundschule Burgweinting die Verhaltensweisen des Wildtieres Wolf mit denen des Haustiers Hund. Hierzu kam das Angebot von Prof. Dr. Silke Schworm, mit ihrem Therapiehund Tilo zu uns zu Besuch zu kommen, genau richtig. Um sich mit den Räumlichkeiten und Gerüchen vertraut zu machen, kam Tilo mit seinem Frauchen eine Woche vor der eigentlichen Stunde zu Besuch, als die Kinder in der Turnhalle Sportunterricht hatten. Dabei erkundete er das ganze Klassenzimmer, testete mit seinem Frauchen aus, wie ihn die Kinder gut sehen können, aber auch, wie Tilo für sich ein Ruheplätzchen im Klassenzimmer haben kann.

Am 24. Januar 2018 war es dann endlich so weit: Frau Schworm kam mit ihrem Hund in die Klasse und wurde von 26 aufgeregten Schülerinnen und Schülern freudigst erwartet. Nachdem sich die Kinder und Tilo kennen gelernt hatten, durfte unser Gast auf einem kleinen Hocker Platz nehmen und mit der Klasse einen eigens dafür gedrehten Sachfilm ansehen. In diesem erfuhren die Schülerinnen und Schüler wichtige Einzelheiten über das Haustier wie beispielsweise „Wie werden die Körperteile des Hundes genannt?“ oder „Wie drückt sich ein

Hund aus?“ oder „Was sagt die Ohren- und Rutenstellung über die Gefühlslage des Hundes?“

Geduldig beantwortete Frau Schworm alle Fragen, die die Schülerinnen und Schüler im weiteren Verlauf hatten. Darüber hinaus durften die Kinder ein Suchspiel mit Tilo spielen und ihn immer wieder mit Leckerlis belohnen. Da dies natürlich alle Kinder am liebsten gleichzeitig gemacht hätten, hatte Frau Schworm ein Würfelspiel konzipiert und die Glücklichen mit dem Zufallsprinzip ausgewählt.

Die ganze Doppelstunde über hingen die Schülerinnen und Schüler nicht nur an den Lippen von Frau Professor Schworm, auch Therapiehund Tilo wurde keine Sekunde aus den Augen gelassen. Es war für uns alle eine bereichernde, sehr informative und überaus gelungene Unterrichtszeit.

Lin Sabrina Dirscherl



Realschule Obertraubling

Januar 2018

Russland zu Gast

Wie in den Jahren zuvor beteiligte sich die Realschule Obertraubling auch in diesem Schuljahr an dem Projekt „Europa macht Schule“. In Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg kamen ausländische Studierende an die Schulen, um dort ihre Heimatländer vorzustellen.

Die 27 Schülerinnen und Schüler der 6a warteten im Januar gespannt auf Ksenia Mytsyk, die uns ihr Heimatland Russland näher bringen sollte. So begann bei ihrem ersten Besuch die Reise durch Russland mit einem Kennenlernen der verschiedenen Regionen dieses riesigen Landes, die von den Schülerinnen und Schülern auf einer stummen Karte dann spielerisch wiedererkannt werden sollten.

Besonders imponiert hat uns die Millionenmetropole Moskau, Frau Mytsyk Heimatstadt. Eindrucksvoll führte sie uns mit einem Video durch ihre Stadt und zeigte uns deren verschiedene Facetten auf. Frau Mytsyk ging bei ihrem zweiten Besuch dann noch näher auf die Moskauer U-Bahn ein, die mit einigen Besonderheiten aufwartet. Dazu lösten die Zuhörerinnen und Zuhörer mit Begeisterung eine knifflige Aufgabe.

Beim nächsten Besuch stand das kyrillische Alphabet auf dem Programm. Nach einer kurzen Einweisung konnten alle Schülerinnen und Schüler ihre Na-

men auf Russisch schreiben.

Beim letzten Besuch von Frau Mytsyk ging es um die Lebensweise der Russen. Welche Traditionen werden gepflegt, welche Feste gefeiert? Gibt es Unterschiede zu deutschen Festen? Wichtig war natürlich auch das Thema Essen, das von den Schülerinnen und Schülern aufmerksam und hoch motiviert bearbeitet wurde. Hier bildeten die mitgebrachten typisch russischen Süßigkeiten einen gelungenen Abschluss.



Wir alle haben den Besuch von Ksenia Mytsyk sehr genossen und einiges über Russland erfahren. Kurz darauf flog Frau Mytsyk bereits wieder nach Hause, um ihr Studium in Moskau abzuschließen. Wir bedanken uns herzlich für ihre Ausführungen und wünschen ihr alles Gute!

StRin (RS) Birgit Juraschko



Realschule Obertraubling

20. Februar 2018

Wir lernen Tschechien kennen!

„Europa macht Schule“ ist ein Kooperationsprojekt mit der Universität Regensburg zur Förderung der Begegnung unter Europäern. Ziel des Programms ist es, Europa konkret und lebendig werden zu lassen. Andere Kulturen sollen erfahrbar werden und ein Dialog über das Gemeinsame und Unterschiedliche entstehen. Studierende aus ganz Europa besuchen den Schulunterricht und gestalten gemeinsam mit der betreuenden Lehrkraft ein kleines Projekt. So besuchte uns am 20. Februar 2018 die Studentin Frau Michaela Kaplanova im Rahmen des Geografieunterrichts, um mit der Klasse 7b ein Projekt über ihre Heimat Tschechien durchzuführen. Dabei sollten v. a. die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler über die Geografie, die Kultur und die Geschichte des Landes erweitert werden.

Zunächst stellte sich Frau Kaplanova vor und zeigte und erklärte dann mit Hilfe einer aufwendigen Power-Point-Präsentation viel Wissenswertes über Tschechien (Lage, Nachbarländer, Industrie, typische tschechische Produkte, tschechisches Essen und tschechische Märchen). Im Anschluss bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen verschiedene Aufgaben zu tschechischen Städten und Sehenswürdigkeiten. Jede Gruppe präsentierte vor der Klasse

ihre Ergebnisse und klebte zudem Fotos auf ein Plakat. Danach ging es um typische tschechische Produkte (z. B. Škoda, Kristallglas), die ebenfalls auf einem Plakat festgehalten wurden.

Nach einer kurzen Pause wurde dann das mittelalterliche Leben auf dem Hofe von Karl IV. behandelt. Die Studentin hatte für die Jugendlichen viele kleine Puzzleteile vorbereitet, die – richtig zusammengesetzt – ein Bild mit Bezug zum tschechischen Mittelalter ergaben. Sichtlich motiviert, bemühten sich alle Schülerinnen und Schüler, ihr Puzzle schnellstmöglich zu lösen. Die Ergebnisse wurden besprochen und ebenfalls auf einem Plakat festgehalten und beschriftet.

Zum Abschluss hatte Frau Kaplanova verschiedene Spezialitäten aus Tschechien vorbereitet, unter anderem selbstgemachte Schweinepastete und Brombeermarmelade, die von der Klasse begeistert getestet und für „sehr lecker“ befunden wurden.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Kaplanova, dass sie uns ihr Heimatland mit so schönen Projektideen anschaulich vorgestellt hat. Die erstellten Plakate und die Fotos vom Projekt wurden in der Aula der Realschule ausgestellt.

StRin (RS) Birgit Beck



Robert-Schuman-Gymnasium Cham

April 2018

Nachweislich lernwirksame Unterrichtskonzepte

Was ist eigentlich guter Unterricht? Die Schülerinnen und Schüler da „abzuholen“, wo sie gerade sind? Sie selbstständig arbeiten zu lassen und als Lehrkraft nur zu moderieren? Oder doch lieber der klassische Frontalunterricht? Diesen Fragen gehen Fachdidaktiker/innen seit Jahrzehnten nach und trotz zahlreicher Ergebnisse und Lösungsansätze gibt es dazu keine eindeutige Antwort.

Dr. Christian Maurer vom Lehrstuhl Didaktik der Physik an der Universität Regensburg setzte sich intensiv mit dieser Problemstellung auseinander und kam in seiner Forschungsarbeit zu Erkenntnissen, welche zur Klärung der oben genannten Thematik beitragen können. Diese ließ er in einer schulinternen Fortbildung den Lehrkräften am Robert-Schuman-Gymnasium zukommen und auch gleich praktisch in die Tat umsetzen.

In einem Impulsvortrag stellte der Fachdidaktiker zunächst ein Unterrichtskonzept dar, welches den Ablauf einer Unterrichtsstunde abhängig vom jeweils angestrebten Ziel im Unterricht vorgibt. Zielt man im Unterricht beispielsweise darauf ab, ein eher abstraktes Konzept aufzubauen, ist ein deutlich anderer Stundenablauf erforderlich, als wenn das Lernen durch eigene, direkte Erfahrungen ermöglicht werden soll. Diese

Variation im Stundenablauf ist notwendig, um die jeweiligen individuellen Lernvoraussetzungen der Lernenden zu berücksichtigen. Dabei wurde zunächst unterschieden, in welchen Situationen und unter welchen Bedingungen sich darbietender bzw. entdeckender Unterricht als lernwirksamer erwiesen hat. Nicht alle Themen sind dazu geeignet, von den Lernenden entdeckt zu werden.

In der nachfolgenden Workshopphase arbeiteten die Lehrkräfte des RSG in Kleingruppen an dem vorgestellten Unterrichtskonzept und diskutierten konkrete Umsetzungsmöglichkeiten dieses fächerübergreifenden Ansatzes in den einzelnen Fächern. Hierbei wurden die Lehrkräfte zusätzlich von Sandra Kersch (ISB München und Lehrstuhl Didaktik der Physik UR) unterstützt.

Als Fazit dieses sehr informativen und lehrreichen Nachmittags lässt sich feststellen, dass es eben nicht den „einen“ Weg zum guten Unterricht gibt, sondern dass die Planung und Durchführung stark von der jeweiligen Zielsetzung der einzelnen Unterrichtsstunde abhängt. Mit diesem Wissen machen sich die Lehrkräfte nun an die Umsetzung der neuen Erkenntnisse.

StR Stefan Amberger



St.-Michaels-Gymnasium Metten

17. Mai 2018

MINT-Tag in Metten

Einen Einblick in Forschung und Lehre im MINT-Bereich in Ostbayern zu präsentieren, war das Ziel des Fortbildungstages am 17. Mai 2018 am St.-Michaels-Gymnasium in Metten. Geladen waren Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler von Schulen im MINT-EC-Netzwerk, des Katholischen Schulwerks sowie verbundener Nachbarschulen. Neben vielen anderen Referenten ostbayerischer Firmen und Hochschulen war die Universität Regensburg durch Dr. Jörg Mertins vertreten. Anspruchsvoll, informativ und dennoch äußerst kurzweilig zeigte er seinen zahlreichen Zuhörerinnen und



Zuhörern unter dem Titel „Sand im Kopf – Sonne, S(tr)and und Mee(h)r“ auf, wieviel Physik man bei einem Strandurlaub vorfinden und auf verschiedenste andere Bereiche übertragen kann. Genauso gespannt war das Auditorium bei Dr. Mertins' zweitem Vortrag „Physik vom Bier“, in dem er dem Gerstensaft

und seiner Schaumkrone kurz vor dem Verzehr noch einige faszinierende Geheimnisse entlockte.



Das Regensburger Schülerlabor bereicherte den Tag durch ein umfangreiches Workshopangebot. In mehreren Blöcken führten Dr. Stephan Giglberger und sein Team die experimentierfreudigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer unkompliziert in die „Physik der Musik“ ein. Transversalwellen (Saiteninstrumente) und Longitudinalwellen (Blasinstrumente) wurden an der Wellenmaschine erfahrbar, Obertöne wurden veranschaulicht und stehende Wellen sichtbar gemacht. Parallel dazu wurden „Nicht-linearitäten in Schwingungen“ untersucht, speziell mittels Drehpendel bzw. Linearpendel auf der Luftkissenschiene.

StR i. K. Sebastian Liebl



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

25. – 29. Juni 2018

Internationalisierung von Studium und Schule

Bereits 2013 empfahl die Hochschulrektorenkonferenz den Hochschulen, ihre Studienangebote der Lehrerinnen- und Lehrerbildung konsequent zu internationalisieren, um den Anforderungen einer immer stärker durch Migration geprägten Welt gerecht zu werden. Die Universität Regensburg bietet in Kooperation mit der Universität Turku in Finnland bereits seit dem Wintersemester 2012/13 den *Double Degree* Masterstudiengang in der Erziehungswissenschaft an. Studierende des *Finnish-German Master Programme in Education* erhalten die Möglichkeit, in internationalen Lehr- und Lernsettings akademische sowie persönliche Erfahrungen zu sammeln und dabei zwei Masterabschlüsse zu erlangen.

Internationalisierung und Heterogenität im Klassenzimmer zählen zweifellos zu den Schwerpunkten des Privat-Gymnasiums PINDL. Darauf aufbauend begann im Jahr 2017 zwischen der Universität Regensburg und dem Privat-Gymnasium PINDL eine gelungene Zusammenarbeit, die sich auch dieses Jahr fortsetzte. Studierende des *Finnish-German Master Programme in Education* bekamen erneut die Möglichkeit, an mehreren Unterrichtsstunden am Privat-Gymnasium PINDL zu hospitieren.

Das Kooperationsprojekt verfolgt

zwei übergeordnete Arbeitsziele und hat einen Doppeleffekt für alle Beteiligten:

A) Internationalisierung in der Schule

Studierende werden auf den Schulalltag vorbereitet. Der Fokus dabei liegt auf der Auseinandersetzung mit interkultureller und individueller Diversität. Nur wer selbst hinreichend persönlich interkulturelle Erfahrungen gemacht hat, kann auch im späteren Berufsleben als Lehrperson adäquat reagieren und interagieren. Schule soll „Schlüsselqualifikationen“ wie Teamfähigkeit oder interkulturelle Kompetenz vermitteln und somit auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereiten. Durch die Hospitation der internationalen Studierenden wird der Schülerschaft die Gelegenheit gegeben, andere Kulturen kennenzulernen und mit angehenden Lehrpersonen aus anderen Kulturen zu agieren.

B) Internationalisierung an der Universität

Über die Etablierung von Lehrveranstaltungen mit einem Fokus auf interkulturelle Kompetenz und die Integration ausländischer Studierender sollen kulturelle und sprachliche Vielfalt im erziehungswissenschaftlichen Studium zunehmend wertgeschätzt werden.

PD Dr. Elena Stamouli, Gerlinde Pernul



St.-Wolfgang-Mittelschule Regensburg

29. Juni 2018

UR-Klasse: 15 Lehrkräfte aus den USA zu Besuch an der SWM

Interessanten Besuch gab es am 29. Juni 2018 an der St.-Wolfgang-Mittelschule. Im Rahmen eines Lehreraustausches hielten sich Ende Juni amerikanische Lehrkräfte an der Universität Regensburg auf. Ziel des Aufenthaltes war es unter anderem, das bayerische Schulsystem, aber auch den Unterricht an bayerischen Schulen kennenzulernen.

Nachdem die Universität Regensburg seit geraumer Zeit sehr eng mit der SWM zusammenarbeitet (u.a. mit dem UR-Klassenzimmer zur Optimierung der Lehrerbildung, aber auch im Kontext des Schulnetzwerks dialog-US) bot es sich an, den amerikanischen Kolleginnen und Kollegen einen kurzen Einblick in das bayerische Unterrichtsleben zu geben. Lehrerin Maria Griesbeck stellte sich freundlicherweise mit ihrer Englischklasse, der 5b, zur Verfügung. In einer abwechslungsreichen Englischstunde lernten die Schülerinnen und Schüler nach Preisen für Lebensmittel zu fragen und entwickelten dazu Dialoge. Zwei Zimmer weiter saßen während der Stunde die amerikanischen Lehrkräfte im Beobachtungsraum und verfolgten das Geschehen im Klassenzimmer per Livestream.

Im Anschluss an die Stunde kam es noch zu einem regen Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern

der 5b, die zahlreiche Fragen an die amerikanischen Kolleginnen und Kollegen hatten. Sehr angetan waren die amerikanischen Gäste von den guten Englischkenntnissen der Schülerinnen und Schüler und der aktiven Mitarbeit im Unterricht.

Abgerundet wurde der Besuchstag mit einem geführten Rundgang durch die SWM, den Rektorin Monika Schwarzfischer übernahm und dabei die Gäste über die Schule und die stadtteilspezifischen Rahmenbedingungen informierte.

L Sven Ferchow



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

Juni 2018

Internationaler Besuch – Studentin an der PUR-Schule

Ich bin Eveline Van de Velde, eine 21-jährige Studentin aus Belgien. Im Sommersemester 2018 war ich mit dem ERASMUS-Programm an der Universität Regensburg, ein sehr tolles und interessantes Abenteuer. Wegen meiner Studienfächer Deutsch und Französisch auf Lehramt war ich natürlich sehr am deutschen Schulsystem interessiert und wollte gern an einem Gymnasium hospitieren. Dank dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) bekam ich die Kontaktdaten von Frau Pernul, stellvertretende Schulleiterin des Privat-Gymnasium PINDL. Frau Pernul arbeitete einen Stundenplan für mich aus, der französische, deutsche und auch englische Unterrichtsstunden beinhaltete. Ich war schon ganz gespannt darauf.

Während meiner Hospitation entdeckte ich die Unterschiede, aber auch die Ähnlichkeiten zwischen dem belgischen und dem deutschen Unterrichtssystem. Alle Lehrerinnen und Lehrer waren sehr freundlich und beantworteten gerne meine Fragen, deswegen bekam ich immer wieder neue Informationen. Die französischen Unterrichtsstunden waren sehr ähnlich wie in Belgien. Dadurch erhielt ich viele Tipps und Tricks. Die deutschen Unterrichtsstun-

den sind hier in Deutschland natürlich auf Deutsch (in der Muttersprache); ich kenne Deutsch nur als Fremdsprache. Doch war es auch eine Bereicherung, weil ich die Kinder in einer angenehmen Klasse beobachten konnte.

Als internationale Studentin habe ich mich auch über die internationalen Programme, die es für die Schülerinnen und Schüler gibt, informiert. Das Privat-Gymnasium PINDL organisiert verschiedene Schüleraustausche, die spannend und immer lehrreich sind. Ich kann diese Initiative nur begrüßen, weil ein Schüleraustausch die beste Gelegenheit für interkulturelles Lernen ist. Vielleicht organisiere ich später einen Schüleraustausch mit Belgien!

Ich möchte dem RUL und dem Privat-Gymnasium PINDL für die lehrreiche Hospitation danken. Ich nehme diese Erfahrung mit nach Belgien, wo ich jetzt viele Informationen an meine Deutschschülerinnen und -schüler weitergeben kann.

Eveline Van de Velde (Stud.)



Private Realschule PINDL Regensburg

Juni 2018

Schule und Uni Hand in Hand: Einblicke in eine digitale Schule

Studierende der Universität Regensburg, die sich im Rahmen ihres Studiums der Medienpädagogik mit neuen, digitalen Medien auseinandersetzen, hatten bei einem Besuch der Privaten Realschule PINDL die Gelegenheit, Praxisluft zu schnuppern. Die digitale Schule ist eine große Herausforderung, der sich die Realschule schon lange stellt. In den Tablet-Klassen (ab der 7. Jahrgangsstufe) wird durch die Nutzung digitaler Medien neues Lernen auf dem aktuellen Stand der Forschung möglich. Die Studierenden zeigten sich beeindruckt von der vielfältigen Palette an Unterrichtsmethoden, die beim Unterrichtsbesuch bei verschiedenen Lehrkräften und in verschiedenen Fächern gezeigt wurden. Die Palette reichte von motivierenden Quiz-Spielen (vergleichbar mit der populären Show „Wer wird Millionär?“) im Mathematikunterricht der 7. Klasse, über die Arbeit mit digitalen Karteikarten von Quizlet im Englischunterricht, bis hin zum Erkunden einer gänzlich digitalen Lernumgebung im Fach Geschichte. „Spannend, die Umsetzung in der Praxis zu sehen. Man merkt wirklich, dass Lernen auch Freude machen kann“, erklärte eine Studentin des Kurses.

Auch in Zukunft wird die Private Realschule PINDL, die seit diesem Schuljahr



eine der Partnerschulen der Universität Regensburg ist, die Zusammenarbeit mit der Universität fördern. Davon profitieren beide Seiten. Die Studentinnen und Studenten der Universität bekommen einen Einblick in den Schulalltag – die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte der Realschule profitieren von den zahlreichen Angeboten der Universität und sind stets ganz vorne dabei, wenn es um die Umsetzung neuer Forschungsergebnisse geht. „Eine Vernetzung von Theorie und Praxis kann uns alle nur voranbringen. Eine klassische Win-Win-Situation“, erklärte der stellvertretende Schulleiter Jakob Müller, der bereits seit Jahren auch selbst digital unterrichtet.

Sebastian Bäuml (Stud.)



St.-Wolfgang-Grundschule

16. - 20. Juli 2018

Projektwoche „Zuhause in Bayern“

In der Woche vom 16. - 20. Juli fand an der St.-Wolfgang-Grundschule eine Projektwoche zum Thema „Zuhause in Bayern“ statt. Unterstützt von zwei Studentinnen im Rahmen von „Schulpraxis einmal anders!“ und angeregt vom bayerischen „Jubiläumsjahr“ beschäftigte sich jede Klasse mit anderen Aspekten dieses Bundeslandes: es wurden „Schnoderhüpfer!“ und Volkstänze gelernt, eine Klasse lernte „Wattn und Neunerln“ und organisierte dazu ein Turnier, es entstanden Wolpertinger aus Papp-Maschee, selbstgenähte Trachtenröcke und eigene fantasievolle „Bayern-Wappen“. Es



fanden Exkursionen statt zur Steinernen Brücke, in die Altstadt und durch das Regensburger Stadtviertel Kumpfmühl. Eine Klasse forschte zur ältesten Breze Bayerns und durfte selbst in einer Bäckerei Brezen backen. Ein Glasbläser kam an die Schule und zeigte eindrucksvoll eine Vorführung dieser alten traditionellen Handwerkskunst. Für alle GrundschülerInnen gab es

zudem in der Projektwoche eine Kasperltheater-Vorführung, in der Kasperl und Seppel unterwegs in Bayern sind und mit Hilfe der Großmutter und der Geier Walli den magischen Stein des Märchenkönigs retten (Theater Luftsprung).



Höhepunkt der Projektwoche war das Sommerfest der Schule am Freitag nachmittag mit vielen Vorführungen und Ausstellungen der Kinder, Spielstationen durch den Spielebus der Stadt Regensburg, Blasmusik und Bratwurstsemmeln. Die einhellige Meinung aller: „So bunt kann unser Zuhause in Bayern sein!“

Rin Mirjam Thurn



Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt

Juli 2018

Wolkenphysik – ein mutiges Projekt

Ein Blick aus den Fenstern des Physiksaals zeigte einen wolkenlosen Himmel, ein heißer Sommertag war vorausgesagt. Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe waren bereit zu einem besonderen Versuch: Kann das schwierige Thema der Wolkenbildung so aufbereitet werden, dass nach erst zwei Jahren physikalischer Erfahrung ein Verständnis für die zugrundeliegenden Prozesse in unserer Atmosphäre entwickelt werden kann?

Diese ambitionierte Aufgabe übernahm das experimentelle Seminar von Stephanie Neppl am Lehrstuhl Didaktik der Physik. Studierende entwickelten eine Lernumgebung, die einen Praxistest bestehen sollte. Vorgeschaltet war eine ungewöhnlich spannende Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte, die mit ihren Klassen das Projekt umsetzen wollten. Es kam zu einem lebendigen Aufeinandertreffen der verschiedenen physikalischen „Player“:

Prof. Dr. Christoph Strunk vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik diskutierte zunächst die wissenschaftlichen Grundlagen. Stephanie Neppl thematisierte die Herausforderungen nachhaltiger Unterrichtsplanung und im Anschluss präsentierten die Studierenden dann ihren Vorschlag für das dreistündige Unterrichtsprojekt: Eine geschickt gestaltete Lernumgebung mit experimentellen Erlebnissen und klar

strukturierten Arbeitsmaterialien. Und natürlich mit Stoff für intensive Diskussionen, in denen dem fachlichen Anspruch und der praktischen Umsetzung engagiert Rechnung getragen wurde. Die Erwartungen waren von allen Seiten hoch. Kurz vor Semester-ende bekamen unsere Achtklässlerinnen und Achtklässler dann Besuch von der Universität, erlebten ihre Physiklehrerin und einen weiteren Physiklehrer als Team, das mit ihnen die Grundlagen der Wolkenentstehung erarbeitete. Studierende und ihre Seminarleiterin beobachteten die Umsetzung ihrer Lernumgebung, protokollierten Lernfortschritte und Verständnisprobleme der Schülerinnen und Schüler, die zu Beginn sehr vorsichtig, dann aber zunehmend aktiver in den Lernprozess eingriffen. Ein Blick aus den Fenstern des Physiksaals lieferte am Ende der Projektarbeit eine tolle Bestätigung der erarbeiteten Physik: „Luftpakete“ hatten sich in der Morgensonne bodennah erwärmt und waren aufgestiegen, bis die physikalischen Bedingungen für Wolkenbildung erfüllt waren. Schönwetterwolken lockten ins nächste Freibad!

Auf die Auswertung des „Praxistests“ sind wir vom Ostendorfer-Gymnasium sehr gespannt und bedanken uns für diese ambitionierte Zusammenarbeit!

StD Reinhard Seyler



Ludwigsgymnasium Straubing

Schuljahr 2017/2018

**Lesen kann man lernen –
Entwicklung eines Leseförder-
konzepts**

Lesen kann man lernen. Auf diese einfache Aussage kann das Prinzip Leseförderung heruntergebrochen werden. Seit einigen Jahren beklagen immer mehr Lehrkräfte auch am Gymnasium, dass es den Schülerinnen und Schülern zunehmend schwerfällt, Texte umfassend zu verstehen. Das Lesen und Durchdringen von pragmatischen Texten stellt jedoch eine Basiskompetenz in jedem Schulfach dar, weil neues Wissen nach wie vor hauptsächlich mit Hilfe von Sachtexten erworben wird. Wem es daher nicht gelingt, Kernthesen zu erfassen und den groben Inhalt eines Textes nachzuvollziehen, der wird zwangsläufig Schwierigkeiten in der Schule haben. Der Aufbau eines Lesekonzepts ist daher ein Kernanliegen der Fachschaft Deutsch. Es soll allen Schülerinnen und Schülern helfen, Strategien für ein besseres Textverständnis kennenzulernen und anzuwenden. Dieses fächerübergreifende Vorhaben wurde im Schuljahr 2017/18 unter reger Mithilfe des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur auf den Weg gebracht und soll ab dem kommenden Schuljahr in der Praxis erprobt werden.

Zu Beginn der 5. Jahrgangsstufe er-

folgt zuerst ein Leseflüssigkeitstest, um zu eruieren, welche Schülerinnen und Schüler derart langsam lesen, dass für sie eine genauere Decodierung eines Textes nicht möglich ist. Die Förderung der dabei diagnostizierten langsamen Leserinnen und Leser erfolgt dann im Lautleseverfahren und im Tandemlesen unter Einbezug des Studienseminars Deutsch. Des Weiteren wurden jeweils für die Unter-, Mittel- und Oberstufe Lesestrategien ausgearbeitet, die in den jeweiligen Impulsklassen (5, 8 und 10) von der Deutschlehrkraft eingeführt werden, und die dann mit Hilfe von ausgewählten Texten vor allem auch im Fachunterricht eingeübt werden. Für die späte Mittel- und Oberstufe wurden zusätzlich dazu noch Lesestrategien erarbeitet, um das Durchdringen von literarischen Texten zu vereinfachen.

Das Ludwigsgymnasium erhofft sich durch dieses Konzept eine deutliche Steigerung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler und bedankt sich für die durch den Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache vermittelten Impulse.

OSTR Andreas Vogel

4. Die PUR-Schulen 2017 – 2022 stellen sich vor

Vorwort

Kooperation ist in den letzten Jahren zu einem Schlüsselbegriff im aktuellen Bildungsdiskurs geworden: Das gemeinsame Nachdenken über Bildungs- und Lernprozesse kann den Alltag von Lehrkräften entlasten, das Einbinden anderer Berufsgruppen den Blick öffnen und die eigenen Grenzen verschieben, das Miteinander kann – ganz allgemein gesprochen – Sinn stiften und die berufliche Zufriedenheit fördern. Im schulischen Kontext bedeutet Kooperation und Partnerschaft konkret aber auch, dass die einzelne Lehrkraft nicht mehr isoliert agiert und die einzelne Schule Schulentwicklungsprozesse nicht mehr nur in Eigenregie durchführt.

Welchen Beitrag leistet vor diesem Hintergrund eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Universität?

Die qualitative Weiterentwicklung von Unterricht gehört zu den zentralen Herausforderungen und Handlungsfeldern sowohl von Schulen als auch von Universitäten, an denen künftige Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet werden. Eine Kooperation im Rahmen einer multiprofessionellen Zusammenarbeit beider Akteure schärft den akademischen Blick auf die Arbeit der Lehrkräfte und fördert die notwendige praxisorientierte Rückmeldung auf die universitäre Didaktik.

Welche Impulse gehen vom Schulnetzwerk dialogUS aus?

Oben genannte Anforderungen werden vom Schulnetzwerk dialogUS mit seinen ca. 80 Partner- und Kontaktschulen angestrebt. Das gemeinsame Ziel der wechselseitigen Weiterentwicklung der didaktisch-methodischen Profession und der Verzahnung von Wissenschaft und Schulpraxis steht im Vordergrund. Aktuelle Themen der Zeit wie z. B. Sprachförderung von Migranten, Inklusion oder Digitalisierung sind die Grundlagen für einen gewinnbringenden Austausch.

Die Zusammenarbeit zwischen der Universität Regensburg und den Partner- und Kontaktschulen hat viele Gesichter und erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen – von kleinen Projekten an Schulen, an denen Studierende teilnehmen und „Klassenzimmerluft“ über die vorgeschriebenen Praktika hinaus schnuppern bis hin zur gemeinsamen Gestaltung von schulartübergreifenden Fortbildungsveranstaltungen.

Ein neues Konzept mit der Initiative „Schulpraxis einmal anders!“ erweist sich als sehr gelungenes Beispiel für beidseitigen kooperativen Gewinn: Studierende werden als aktive Praktizierende direkt in den Alltag der Schulpraxis eingebunden. Dies betrifft sowohl das Lehren als auch Tätigkeiten, die über das Unterrichten hinausgehen. Die Beteiligung an verschiedenen Schulprojekten bietet einerseits die Chance für Studierende, Erfahrungen zu sammeln, unterstützt aber andererseits die Arbeit an der Schule in wertvoller Weise.

Alle Initiativen verfolgen dabei letztendlich ein gemeinsames Ziel: die Qualitätsverbesserung von Ausbildung und Fortbildung auf beiden Seiten und den vielfältigen und mehrperspektiven Austausch.

Kooperationen, die in ihrer ganzen Vielfalt hier nur schlaglichtartig skizziert werden können, sind darüber hinaus für die Kooperationspartner mit hohen Anforderungen und Erwartungen verknüpft, die angesichts der organisatorischen Strukturen von Schule und Universität oftmals nicht einfach einzulösen sind. Umso erfreulicher ist, dass die Kooperation zwischen schulischen und universitären Partnern stets auf „Augenhöhe“ erfolgt, ohne dass die unterschiedlichen Expertisen außer Acht gelassen werden. Ein gegenseitiges Geben und Nehmen, das Theorie und Praxis eng verknüpft – ein gegenseitiges Geben und Nehmen, von dem alle, vor allem aber Studierende sowie unsere Schülerinnen und Schüler, profitieren.



Cäcilia Mischko, Rektorin
Grundschule Burgweinting
dialogUS-Sprecherin für die
Grund- und Mittelschulen



OStD Christian Schwab, Schulleiter
Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg
dialogUS-Sprecher für die
Realschulen und Gymnasien



Grund- und Mittelschule Berching

Schulstraße 17
92334 Berching
www.gm-berching.de

55 Lehrkräfte / 348 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- 2-zügige Grundschule mit 4 Kooperationsklassen
- Umfassendes Einschulungskonzept „Fit für die Schule“ in Kooperation mit den Kindergärten, beginnend mit dem Vorschuljahr
- Kooperation mit der Lebenshilfe Neumarkt und deren Schule mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
- Musischer Schwerpunkt mit 2 Bläserklassen in den Jahrgangsstufen 3/4 in Zusammenarbeit mit der GS Holnstein
- 2-zügige Mittelschule mit gebundenem Ganztagsunterricht in 5-9 und der Möglichkeit des Mittleren Schulabschlusses in den Jahrgangsstufen M9/M10

Kooperationsinteressen

- Angebot von Hospitationen und Praktika an einer vielfältigen Grund- und Mittelschule
- Interesse an innovativen Unterrichtsarrangements und Lerndesigns
- Nutzung von Angeboten der Lehrerfortbildung an der Universität Regensburg
- Expertise und Erfahrungsberichte in der Planung einer pädagogischen Schulsanierung zum Aufbau neuer Lern- und Teamkultur



Grundschule Burgweinting

Obertraublinger Str. 22
93055 Regensburg
www.gs-burgweinting.de

46 Lehrkräfte / 478 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Große Heterogenität in Herkunft und Leistungsvermögen erfordert individuelle Lern- und Lehrmöglichkeiten zur Integration für jeden einzelnen Schüler
- Umwelt- und geschichtsbewusstes Handeln einerseits, moderne, medienpädagogische Aspekte andererseits erziehen und bilden den mündigen Bürger
- Schülerinnen und Schüler tragen die Mitverantwortung durch Streitschlichterprojekte wie Brückenbauer und Pausenhelfer
- Ganztägige Betreuung und Unterricht in den gebundenen Ganztagsklassen und Mittagsbetreuung bieten Chancen für die Kinder und entlasten Eltern
- Ganzheitliche Erziehung und Unterricht durch Implementierung des musischen Bereichs formen die gesamte Schülerpersönlichkeit

Kooperationsinteressen

- Unterstützung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und individuelle Förderung in Sprachprojekten
- „Schulpraxis einmal anders!“
- Kooperation mit dem Lehrstuhl Mathematik – Förderung der Basiskompetenzen bereits bei Schulanfängern
- Digitale und mediale Bildung und Erziehung in Kooperation zwischen Universität und Schule – Weiterführung im UR-Klassenzimmer
- Weiterführung bestehender Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Grundschulpädagogik im Rahmen des Zertifikats Inklusion – Basiskompetenzen (ZIB)



Grundschule Tegernheim

Kindlweg 18
93105 Tegernheim
www.gs-tegernheim.de

24 Lehrkräfte / 232 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Neben der Regelklasse mit Offener Ganztagsschule mit 4 Kurzgruppen (max. Betreuungszeit bis 14 Uhr) existieren in jeder Jgst. mind. eine, z. T. zwei gebundene Ganztagsklassen
- Seit dem Schuljahr 2009/10 sukzessiver Aufbau des Medieneinsatzes: Interaktive Whiteboards, digitale „schwarze Bretter“, „Mobiler PC-Raum mit iPads“, mebis
- Vier Mal im Schuljahr findet im gesamten Kollegium eine kollegiale Hospitation statt, die in einer direkt anschließenden Konferenz nachbesprochen und zum gegenseitigen Austausch genutzt wird
- Als „vernetzte Gemeindeschule“ finden wir uns in einem großen Gemeinde- und Bildungsnetzwerk wieder
- Enge Kooperation mit der Privaten Fachoberschule PINDL Regensburg

Kooperationsinteressen

- Langfristige und regelmäßige Mitwirkung von Studierenden in den Ganztagsklassen über ein Schuljahr (z. B. ein fester Nachmittag pro Woche, der aktiv mitgestaltet wird)
- Mitwirkung von Studierenden am Streitschlichterprojekt der 3. Klassen (Teilnahme und Gestaltung der Ausbildung sowie Begleitung der Umsetzung)
- Experimentieren mit Wasser (Mischen und Trennen) im Labor der Universität für unsere 4. Klassen
- Waldthemen begreifen mit Unterstützung des Lehrstuhls für Biologie für die 3. Klassen
- Die Wiese erforschen an der Universität mit den 1. Klassen



Johann-Michael-Sailer-Schule Barbing

Sonnenstr. 6
93092 Barbing
www.schule-barbing.de

26 Lehrkräfte / 257 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Inklusionsschule
- Schule mit musikalischem Schwerpunkt
- Sinus-Schule und Mathematik-Lernwerkstatt
- Naturwissenschaftlicher Unterricht in der Lernwerkstatt
- Lernen mit Kopf, Herz und Hand (nach J. M. Sailer)

Kooperationsinteressen

- Gegenseitige Besuche (z. B. Lernwerkstatt, Lernlabor, Seminare an unserer Schule)
- Unterstützung durch Studierende bei besonderen Projekten an unserer Schule
- Kooperation im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich
- Zusammenarbeit im musischen Bereich
- Unterstützung bei der Hausaufgabenbetreuung



Mittelschule Parsberg

Aschenbrennerstr. 8
92331 Parsberg
www.mittelschule-parsberg.de

40 Lehrkräfte / 356 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Vielfalt als Chance: Regelklassen, M-Klassen, Ganztagesangebot (gebunden und offen), Ü-Klassen
- Kommunikationskultur, die von gegenseitigem Respekt und transparenten Entscheidungsprozessen geprägt ist
- Stark als Person: Werte- und Ordnungsrahmen, SOR, JaS, Konzept: „Erwachsen werden“, „Pack ma's“
- Stark im Wissen: Fördern und Fordern, Unterrichtsentwicklung bzgl. selbstgesteuerten Lernens, Lernleitern, Methodencurriculum, Praktikumsschule
- Stark für den Beruf: Schuleigenes Berufsorientierungskonzept, Kooperation mit Betrieben vor Ort, Nachmittagspraktika für gebundenen Ganztags

Kooperationsinteressen

- Unterstützung bei der Weiterentwicklung von offenen Unterrichtskonzepten, z. B. im Bereich selbstregulierten Lernens, Aufbau von Lernwerkstätten
- Förderkonzepte für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf bis hin zur Inklusion
- Interkulturelle Kompetenzen, z. B. Betreuung einzelner Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund
- Projekte im musischen Bereich: Kunst, Musik, Sport



Mittelschule Ulrich Schmidl Straubing

Breslauer Str. 25
94315 Straubing
www.ulrich-schmidl.de

22 Lehrkräfte / 250 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Regelklassen nur in den Jahrgangsstufen 5 und 6, M-Zug ab der Jahrgangsstufe 7
- Vorbereitungsklassen 9 plus 2 (in zwei Jahren nach dem Qualifizierenden Abschluss zur Mittleren Reife)
- Praktikumsschule für Förderlehrkräfte
- Zertifiziertes ECDL Prüfungszentrum
- Kooperationsklasse: Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum

Kooperationsinteressen

- Physik: Physiklabor für Schülerinnen und Schüler an der Universität
- Planung, Durchführung und Nachbereitung eines Schullandheimaufenthalts (geplanter Aufenthalt: Januar 2018 oder März 2018 mit den Klassen 5a, b, c und 6a)
- Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Anita Schilcher im Bereich Deutsch-Didaktik
- Kunst: praktisches Gestalten (Druck oder Ton)
- Englisch: native speakers



Private Montessori Grund- und Mittelschule Regensburg

Prüfeninger Schloßstr. 73c
93051 Regensburg
www.montessori-regensburg.de

46 Lehrkräfte / 400 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Umsetzung der Reformpädagogik nach Maria Montessori, z. B. Modell zur Umsetzung des Erdkinderplans (Erziehung der 12- bis 18-Jährigen)
- Inklusives Arbeiten mit Unterstützung von Schulbegleitern in allen Klassen

Kooperationsinteressen

- Hospitationen von Studierenden an unserer Schule
- Wahrnehmung von Angeboten der Universität für Schülerprojekte an der Universität, z. B. Schülerlabore in Physik und Chemie
- Projekte von Studierenden mit Schülerinnen und Schülern an unserer Schule



St.-Wolfgang-Grundschule

Brentanostr. 13
93051 Regensburg
www.swgs.schulen2.regensburg.de

30 Lehrkräfte / 330 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Lehrerkollegium: Zusammenarbeit des Kollegiums in Jahrgangsstufen-Teams
- Schülerschaft: sehr heterogene Schülerschaft, ca. 30% Migrationsanteil
- Seminarschule: Studienseminar für Grundschule im Haus (SRin Esther Schöttl)
- Schulprofil: gesunde und nachhaltige Schule
- Leistungsrückmeldung: Lernentwicklungsgespräche in den Jahrgangsstufen 1 bis 3

Kooperationsinteressen

- Aufbau eines Methodencurriculums für die Jahrgangsstufen 1 bis 4
- Ausbau eines Konzepts für digitales Lernen für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler (mebis, Whiteboard-Klassenzimmer)
- Enge Zusammenarbeit zwischen Studienseminar für Grundschule und Studierenden



St.-Wolfgang-Mittelschule

Brentanostr. 13
93051 Regensburg
www.swm.schulen2.regensburg.de

34 Lehrkräfte / 295 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Modell 9 + 2: motivierte, leistungsstarke Mittelschüler können nach einem guten qualifizierenden Abschluss in zwei Jahren die mittlere Reife erlangen
- Modell 9Mi/ 10Mi = M-Zug international. Begabte Schülerinnen und Schüler aus Übergangsklassen werden zum qualifizierenden Abschluss und zur mittleren Reife geführt
- Referenzschule für Medienerziehung: in den verschiedenen Jahrgangsstufen werden Inhalte der Medienerziehung nach einem Mediencurriculum vermittelt
- Maßnahmen zur Suchtprävention sind curricular verankert und werden regelmäßig und altersgemäß mit dem Ziel der Nachhaltigkeit durchgeführt
- Praktikumsschule, UR-Klasse, Kooperation mit Hospizverein Regensburg e.V.

Kooperationsinteressen

- Kooperation mit dem Fachbereich NWT: Besuch des Lernlabors
- Kooperation mit den Fachbereichen Deutsch, Mathematik, Englisch und Geschichte



Edith-Stein-Realschule Parsberg

Aschenbrennerstr. 6
92331 Parsberg
www.realschule-parsberg.de

58 Lehrkräfte / 832 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Wahlpflichtfächergruppen I (mathematisch/technisch), II (wirtschaftlich), IIIa (sprachlich, hier: Französisch), IIIb (musisch-gestaltend, hier: Schwerpunkt Werken)
- Schwerpunkt im musischen Bereich mit Chorklassen, Bigband, Instrumentalensemble, Klassenbands, differenziertes Wahlfachangebot im Instrumentalunterricht
- Bilingualer Unterricht im Fach Musik und ab dem Schuljahr 2018/19 auch in Biologie, Leseförderkonzept
- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Verschiedene sportliche Angebote, Schwerpunkt Volleyball
- Vielfältige kulturelle Angebote für Schüler, z.B. Kulturfahrt in den Ferien nach Wien, Paris und Dublin, Musicalfahrt

Kooperationsinteressen

- Zusammenarbeit im Bereich Medienpädagogik
- Erprobung innovativer Unterrichtskonzepte an der Schule
- Nutzung der Lernlabore zu realschulrelevanten Themen (Chemie, Physik)
- Kooperation zu unterrichtsrelevanten Themen, evtl. auch Workshops, z.B. zu Geschichte am Ort (Fakultät Geschichte) oder Geogebra (Fak. Mathematik)
- Gezielte Fortbildungsangebote für Lehrkräfte in verschiedenen Fachbereichen
- Ab Schuljahr 2018/19 Forscherklassen in der 5. und 6. Jahrgangsstufe



Hans-Scholl-Realschule Weiden

Kurt-Schumacher-Allee 8
92637 Weiden in der Oberpfalz
www.hans-scholl-rs.de

40 Lehrkräfte / 525 Schüler

Kurzprofil

- Die Hans-Scholl-Realschule ist eine reine Knabenschule
- In einem Seminar werden Studienreferendare ausgebildet
- Wir sind eine sehr sportliche Schule und bieten z. B. Triathlon, Ski-Langlauf, Fußball-Klasse u.v.m.
- Schüler können bei uns die Ganztageschule in gebundener und offener Form besuchen
- Außerdem sind wir Umweltschule, MINT-freundliche Schule, Deutsche Schachschule und Partnerschule der Universität Regensburg

Kooperationsinteressen

- Als Seminarschule liegt uns die Lehrerbildung vom Studium über das Referendariat bis zur fertigen Lehrkraft am Herzen
- Wir suchen Kooperation in den MINT-Fächern und in Geschichte
- Unsere Schüler sollen von Angeboten und der Expertise der Universität profitieren können



Johann-Simon-Mayr-Schule – Staatliche Realschule Riedenburg

Schulstr. 21
93339 Riedenburg
www.jsm-realschule.de

65 Lehrkräfte / 800 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Forscherklassen: Mit unseren Forscherklassen begeistern wir schon unsere Fünftklässler für Natur und Technik
- Robot on Tour: Mit unseren Robotik-Teams waren wir mehrfach Deutscher Meister im Roboter-Fußball und wiederholt bei Weltmeisterschaften vertreten
- Kunst und Kultur: Unsere Musikklassen, unsere Theatergruppe und eine Vielzahl verschiedener Ensembles bereichern das Schulleben
- Durch unsere Kooperation mit der FOS Kelheim und der Universität Regensburg weisen wir unseren leistungsstarken Schülern Perspektiven für die Zukunft
- Wir fördern die soziale Kompetenz unserer Schüler z. B. durch unsere Streitschlichter, durch das Projekt „Pack ma's“ und verschiedene Benefizaktionen

Kooperationsinteressen

- Einblick in das studentische Leben
- Fortbildungsangebote für Lehrkräfte zu aktuellen Themen aus Wissenschaft und Lehre
- Förderung leistungsstarker Schüler
- Praxisorientierte Besuche von Schulklassen



Private Realschule PINDL Regensburg

Wittelsbacherstr. 1
93049 Regensburg
www.realschule-pindl.de

40 Lehrkräfte / 500 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Wahlpflichtfächergruppen I (mathematisch), II (wirtschaftlich), IIIa (2. Fremdsprache, hier: Französisch), IIIb (musisch-gestaltend, hier: Kunst)
- iPad-Schule im 1:1 Konzept, BYOD (= bring your own device)
- Offene Ganztagschule
- MINT-Schule/ Digitale Schule
- Fokussierung auf neue Medien und selbstgesteuertes Lernen
- Vermittlung von Werten und Förderung des Gemeinschaftsgefühls im Alltag, aber auch durch Projekte (u. a. Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage)

Kooperationsinteressen

- Besuch des Physik-Lernlabors
- Schulprojekte mit Dozierenden und Studierenden an der Schule
- Zusammenarbeit bei praktischen Projekten (z. B. Mitgestaltung einer Ausstellung in der Ostdeutschen Galerie oder anderen Museen)
- Sportprojekte
- Exkursionen der Schule zur Universität (z. B. Botanischer Garten, Kunst, Physik, Mathematik u.v.m.)



Realschule am Judenstein – Staatliche Realschule Regensburg I

Am Judenstein 1
93047 Regensburg
www.realschule-am-judenstein.de

48 Lehrkräfte / 600 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Wahlpflichtfächergruppen I (mathematisch), II (wirtschaftlich) und IIIa (französisch)
- Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg: DAZ (Deutsch als Zweitsprache) miteinander als individuelle Sprachförderung sowie eine „UR-Klasse“
- Lernen anhand einer Kompetenzmatrix, in der Fähigkeiten und Wissen jenseits des Lehrplans systematisch vermittelt und angewendet werden
- Intensive Schülerbeteiligung mit Lern-, Medien und Freizeittutoren, sowie regelmäßige außerschulische Aktionen mit der ganzen Schulfamilie („RSaJ erlebt...“)
- Sehr breites und qualitativ hochwertiges Wahlfachangebot

Kooperationsinteressen

- Lehr- und Lernprozesse verbessern (auch hinsichtlich der Digitalisierung)
- Nutzung von Lehr-Lernlaboren an der Universität
- Zielgruppenspezifische Fortbildungen für unterrichtliche oder auch verwaltungstechnische Inhalte für Lehrkräfte und Schulleitung
- Schaffung zukunftsfähiger Lernumgebungen im Hinblick auf die Planungen für die Generalsanierung



Realschule am Kreuzberg – Staatliche Realschule Burglengenfeld

Kreuzbergweg 4a
93133 Burglengenfeld
www.realschuleburglengenfeld.de

60 Lehrkräfte / 640 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Werteorientierte Erziehung mit Schwerpunkt auf respektvollem und höflichem Miteinander
- Breitgefächertes Angebot an Wahlfächern und vielfältigen Aktionen, hier v. a. im musisch-künstlerischen, im sozialen und im MINT-Bereich
- Etablierte Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartnern in den Bereichen schulische und betriebliche Ausbildung, Wirtschaft und Soziales
- Als Schule mit KOMPASS-Prädikat Verstetigung von Maßnahmen zur individuellen bzw. stärkeorientierten Förderung von Schülerinnen und Schülern
- Nachhaltigkeit und Fair-Trade als Leitlinien des Entscheidens und Handelns

Kooperationsinteressen

- Weitere Besuche von Lernlabors an der Universität Regensburg mit Schülergruppen
- Intensivierung von „Schulpraxis einmal anders!“
- Medien-Pädagogik
- Schulartübergreifende soziale Projekte
- Gewaltfreie Kommunikation



Staatliche Realschule für Mädchen Neumarkt

Mühlstr. 30
92318 Neumarkt i.d. OPf.
www.maedchenrealschule-neumarkt.de

75 Lehrkräfte / 978 Schülerinnen

Kurzprofil

- MINT21-Schule: zahlreiche Aktionen, Wahlfach Robotik
- Musischer Bereich: Schulchor, Schulband, Bigband, Musikklassen (Chor- und Bläserklassen), Instrumentalunterricht (Klavier, Keyboard, Gitarre, E-Bass)
- Breites Sprachangebot: Französisch als Wahlpflichtfach möglich, Wahlfächer Italienisch und Spanisch, bilingualer Sachfachunterricht
- Soziales Engagement: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Schulweghelfer, Streitschlichterteam, Tutorinnen, Schulsanitäter, Krankenhaushilfe
- Sportlich: Stützpunktschule Schwimmen, Handball, Basketball, Fußball, Badminton, Sporttage am Schuljahresende

Kooperationsinteressen

- Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit dem Institut für Sprecherziehung vertiefen
- Verstärkte und enge Zusammenarbeit im MINT-Bereich
- Gewinnbringender Erfahrungsaustausch für beide Seiten
- Die bereits bestehenden gegenseitigen Besuche vertiefen und auf andere Bereiche ausweiten
- Steigerung der Unterrichtsqualität durch neuen fachdidaktischen Input



Staatliche Realschule Obertraubling

Walhallastr. 24
93083 Obertraubling
www.rs-obertraubling.de

50 Lehrkräfte / 575 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Studienseminare Deutsch, Englisch, Geschichte, Kunst, Mathematik, Wirtschaftswissenschaften
- Schüleraktivierender, handlungsorientierter naturwissenschaftlicher Unterricht mit Schülerübungen
- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Internationale Projekte (z. B. Erasmus+ Projekt über Flüchtlinge, Austauschprogramme mit Tschechien und Spanien)
- KOMPASS – effektive Arbeitstechniken und altersgerechte Werteerziehung

Kooperationsinteressen

- Austausch über unterschiedliche Methoden und fachspezifische Lehr- und Lernstrategien in Praxis und Forschung
- Begleitung und Austausch bei der schrittweisen Implementierung von digitalen Unterrichtsmitteln und pädagogischen Konzepten zur digitalen Schule
- Studierenden bei Projekten an der Schule frühen Kontakt zu Schülerinnen und Schülern ermöglichen (z. B. Safer-Internet-Day, Zivilcourage, Sprechwerkstatt)
- Zusammenarbeit bei internationalen Projekten (z. B. Europa macht Schule)
- Austausch über Inklusion und individuelle Förderung



Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg

Hans-Sachs-Str. 2
93049 Regensburg
www.amg-regensburg.de

80 Lehrkräfte / 800 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Sehr lange humanistisch-altsprachliche Tradition mit überdurchschnittlichen, auch internationalen Erfolgen
- Musikalische-künstlerische Förderung mit Ausbildung, z. B. in Chor- und Streicherklassen
- Mitglied im Excellence-Schulnetzwerk MINT-EC mit schönen Erfolgen bei „Jugend forscht“
- Sportlicher Schwerpunkt (z. B. Sportklassen, Ruder-Stützpunkt-Schule)
- Soziale und gesellschaftspolitische Profilierung als Umwelt- und Fair-Trade-Schule, Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage uvm.

Kooperationsinteressen

- Kooperation im Rahmen der UR-Klasse mit besonderem Interesse an Erkenntnissen und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität
- Synergieeffekte für die Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren in den Seminaren
- Nutzbarmachung von Erkenntnissen aus der Unterrichtsbeobachtung und Feedbackkultur für die kollegiale Hospitation



Johann-Andreas-Schmeller-Gymnasium Nabburg

Eichenweg 3
92507 Nabburg
www.jas-gymnasium.de

75 Lehrkräfte / 772 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Zwei Ausbildungsrichtungen: sprachlicher und naturwissenschaftlich-technologischer Zweig
- Bis zu vier Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Latein
- MINT-Profil: umfassende Ausbildung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) und Technik (NuT = Natur und Technik)
- Modus 21-Maßnahmen
- Großes Theater- (verschiedene Theatergruppen, überregionale Auftritte) und Musikangebot (Instrumentalunterricht, Bigbands, klass. Orchester, Chöre)

Kooperationsinteressen

- Erarbeitung und Umsetzung neuer Unterrichtsmethoden sowie Entwicklung und Durchführung von Unterrichtssequenzen in allen Fächern inklusive Evaluation
- Ausweitung der Zusammenarbeit im Bereich Biologie (bes. im Bereich der Freilandbiologie und der „grünen Schule“) und Chemie (bes. zum neuen Lehrplan)
- Zusammenarbeit im Bereich der bildenden und darstellenden Künste; insb. im Bereich Theater (szenisches Gestalten und Tanz) und Kunstdidaktik
- Möglichkeiten und Chancen des literarischen Lernens anhand von Kinder- und Jugendliteratur
- Kontakt und Zusammenarbeit mit „native speakers“ insbesondere in den Fächern Englisch, Spanisch und Französisch



Johannes-Nepomuk-Gymnasium der Benediktiner in Rohr

Abt-Dominik-Prokop-Platz 1
93352 Rohr i. Nb.
www.jngrohr.de

48 Lehrkräfte / 515 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Sprachliche und musische Ausrichtung
- Sprachenfolge: L - E - F oder E - L - F
- Jährliche Fahrten in fast allen Jahrgangsstufen, z. B. Schullandheim, Skilager, Wanderwoche, England, Frankreich, Rom, Berlin, gemeinsame Abiturfahrt
- Frühe Förderung musikalischer Begabungen z. B. durch Vororchester
- Alle Ensembles haben mehrmals eigene bzw. gemeinsame Auftritte
- Solisten geben eigene Konzerte im Laufe des Schuljahres

Kooperationsinteressen

- Zusammenarbeit mit allen Dozierenden und Studierenden, die Erfahrungen mit der didaktischen Arbeit am Smartboard sammeln und erweitern wollen
- Alle Klassenzimmer und Kursräume sind mit Smartboards ausgestattet
- Neben den guten Kontakten zu Biologie, Chemie, Physik und Mathematik gerne auch in Deutsch, Latein sowie Englisch und Französisch



Ludwigsgymnasium Straubing

Max-Planck-Str. 25
94315 Straubing
www.ludwigsgymnasium.de

55 Lehrkräfte / 520 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Schwerpunkt Naturwissenschaften: optimale räumliche Voraussetzungen im Neubau regen Schülerinnen und Schüler zum eigenständigen Experimentieren an
- Schwerpunkt Sprachen: interkulturelles Lernen wird in Projekten, Austauschprogrammen und Studienreisen vertieft
- Förderung individueller Neigungen: z. B. Forscher-, Sport- und Bläserklasse ab Jgst. 5, Wahlkurs Theater, Erfinderclub und Technikkurs
- Enrichmentprogramm für besonders leistungsfähige und motivierte Schülerinnen und Schüler in den Jgst. 9 und 10
- Studienseminar für die Fächer Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Geschichte

Kooperationsinteressen

- Als Seminarschule sind wir sehr an einer konstruktiven Verbindung von 1. und 2. Phase der Lehrerbildung interessiert
- Die Kooperation im Fach Deutsch mit dem Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur sollte in bewährter Weise fortgeführt werden
- Die Zusammenarbeit im naturwissenschaftlichen Bereich, z.B. durch Besuche von Lernlaboren, sollte weitergeführt und ggf. noch intensiviert werden
- Interesse besteht auch an neuen Kooperationen, z.B. könnten diese im Fach Englisch eruiert werden
- Von Interesse ist die direkte Zusammenarbeit von Studierenden und unseren Schülerinnen und Schülern, z. B. bei der Durchführung von Klassenprojekten



Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt

Dr.- Grundler-Str. 5
92318 Neumarkt i. d. OPf.
www.ostendorfer.de

95 Lehrkräfte / 900 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Sprachlich, musisch, wirtschafts- und sozialwissenschaftlich
- Anerkannte UNESCO-Projektschule und „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule 2017“
- Stützpunktschule Regionalwettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“
- MINT-freundliche Schule
- Partnerschule des Sonderpädagogischen Förderzentrums Neumarkt
- Interkulturelles Lernangebot auf der Basis der UNESCO-Erziehungsziele

Kooperationsinteressen

- Gemeinsame Umsetzung neuer methodisch-didaktischer Ideen
- Verbesserung der Unterrichtsqualität im Rahmen der Schulentwicklung
- Aktive Teilnahme von Studierenden an Schulprojekten des OG (z. B. internationaler Schüleraustausch, Projektarbeit an „globalen Zukunftsthemen“)
- Wissenschaftliche Begleitung von schulischen Inklusionsprozessen
- Gegenseitiger Erfahrungsaustausch im Bereich Medienbildung / Medienpädagogik



Privat-Gymnasium PINDL Regensburg

Dr.-Johann-Maier-Str. 2
93049 Regensburg
www.gymnasium-pindl.de

78 Lehrkräfte / 645 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Individuelle Betreuung und Förderung eines jeden einzelnen Schülers, enger Kontakt mit den Erziehungsberechtigten
- Zahlreiche Kooperationen mit Wirtschaft und Hochschulen sowie internationale Ausrichtung
- Rhythmisiertes Ganztageskonzept, Förderangebote und -kurse auch in unterrichtsfreien Zeiten
- Hohe Flexibilität in der Schullaufbahn durch enge Kontakte in der eigenen Schulfamilie
- Schülerzentrierte (Unterrichts-)Methoden, moderne Ausstattung bzw. iPad-Klassen

Kooperationsinteressen

- MINT-Bereich: Besuch der Schülerlabore in den unterschiedlichen Fakultäten sowie spezielle Projekte wie Robotik oder Arduino
- Im Bereich Pädagogik allgemein sowie Schulpädagogik: Wissensaustausch und Bildungsfragen v.a. auch im internationalen Kontext
- Entwicklung der Ganztagschule
- Zusammenarbeit mit Professur Deutsch als Zweitsprache, respektive Studierende für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache
- Einsatz von digitalen Medien im Unterricht – Umsetzung der digitalen Schule in den Fachdidaktiken



Robert-Schuman-Gymnasium Cham

Pfarrer-Lukas-Str. 36
93413 Cham
www.rsg-cham.de

57 Lehrkräfte plus 8 Referendare / 684 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Humanistisch/ neusprachlich/ wirtschaftswissenschaftlich
- Offenes Ganztagsangebot; „Mental Top“ in der Unterstufe
- Theater- und Bläserklassen; Bewegungs- und Tanzklassen; Theaterbildung über alle Jahrgangsstufen
- Stützpunktschule für Basketball und Geräteturnen
- Auszeichnungen: 1. Umweltschule, herausragende schuleigene Imkerei; 2. MINT-freundliche Schule; 3. Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage
- Konzept zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung

Kooperationsinteressen

- Wissenschaftliche Begleitung zur Bewegungsklasse (Vergleichsklasse wäre gegeben)
- Bilingualer Sachfachunterricht und Kompetenzorientierung
- Sprachsensibler Unterricht
- Verbesselter Übergang Schule – Universität
- Fachwissenschaftliche Begleitung von Projekten der Schulentwicklung
- Einbindung (epochal) von Studierenden im Ganztags- und bei Projekten
- Experimentieren und Forschen in naturwissenschaftlichen Fächern (Schülerlabor)
- Kontakt zu „native speakers“ (E, F, Sp)



St.-Michaels-Gymnasium der Benediktiner in Metten

Abteistr. 3
94526 Metten
www.kloster-metten.de

40 Lehrkräfte / 440 Schülerinnen und Schüler

Kurzprofil

- Sprachliches Gymnasium, humanistisches Gymnasium, naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium
- Prägung durch die benediktinische Tradition und die christlichen Wertvorstellungen
- Pflege einer familiären Atmosphäre in einer überschaubaren Schule
- Hohe Wertschätzung der humanistischen Ausbildungsrichtung
- Kontinuierliche Förderung der Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich
- Zahlreiche Angebote im musischen Bereich

Kooperationsinteressen

- Experimentieren und Forschen in den naturwissenschaftlichen Fächern (Schülerlabor)
- Studieninformation beim Übergang vom Gymnasium zur Universität
- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
- Angebote in den Bereichen Rhetorik und Präsentation
- Politische Bildung

Schulnetzwerk dialogUS – Möglichkeiten der Kooperation

Die primäre Zielsetzung des Schulnetzwerks dialogUS ist es, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen und einen Beitrag dazu zu leisten, die Lehrerbildung an der Universität Regensburg ebenso wissenschaftsbasiert wie professionsbezogen zu gestalten. Als zentrale Infrastruktureinrichtung für die gesamte Lehrerbildung auf dem Campus bietet das Schulnetzwerk eine ideale Plattform für den Dialog von Universität und Schule, für den Austausch der beiden Institutionen und für die konkrete Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, Lehramtsstudierenden, Referendarinnen und Referendaren, Lehrkräften, Dozierenden sowie wissenschaftlichem Personal im gemeinsamen Bestreben, Schule und Unterricht zu verbessern. Hierfür bieten sich ganz unterschiedliche Möglichkeiten:

Für Dozierende: „Theorie-Praxis-Bezug in Lehrveranstaltungen“

Wo würde sich eine für beide Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule in der Lehramtsausbildung besser anbieten als im Rahmen von Lehrveranstaltungen?

Es ist immer spannend zu sehen, wie die Auseinandersetzung mit ein und demselben Thema an der Universität und an der Schule erfolgt. Die jeweiligen Blickwinkel und Herangehensweisen mögen zum Teil unterschiedlich sein. Aber gerade das macht einen Austausch im Dialog miteinander so reizvoll und bereichernd. Dafür gibt es verschiedene Modelle:

1. Hospitationen

Je nachdem, mit welchem Thema sich eine Lehrveranstaltung beschäftigt, kann es sich anbieten, gemeinsam mit den Studierenden eine Schule zu besuchen, die sich schwerpunktmäßig ebenfalls genau mit diesem Thema befasst. Die PUR-Schulen haben unterschiedliche Profile und sind aufgeschlossen für Gäste aus der Universität. Wir laden herzlich dazu ein, diese Offenheit zu nutzen und wertvolle Einblicke in Schule und Unterricht zu gewinnen.

2. Arbeiten mit Schülergruppen an der Schule oder der Universität

Oft werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen Unterrichtsmaterialien oder Unterrichtskonzepte entwickelt. Sinnvoll und für die Studierenden motivierend ist dies vor allem dann, wenn der Prozess nicht bei der Erarbeitung Halt macht, sondern die Materialien auch in einer Klasse eingesetzt bzw. die Konzepte im Unterricht umgesetzt werden können. Auch dafür stehen die PUR-Schulen als Kooperationspartner zur Verfügung und heißen Studierende gerne bei sich willkommen oder besuchen den Campus als außerschulischen Lernort.

3. Einladung schulischer Expertinnen und Experten

Ein fruchtbringender Austausch mit den PUR-Schulen kann auch direkt in der Lehrveranstaltung an der Universität erfolgen, wenn schulische Expertinnen und Experten beispielsweise als Referentinnen und Referenten in eine Vorlesung oder als Diskussionspartner zu einem Werkstattgespräch eingeladen werden. Sie bringen einen reichen Schatz an Erfahrungen, Wissen und Können mit, stellen Good-Practice-Beispiele anschaulich vor oder eröffnen durch Reflexion von Unterricht und Schule aus ihrer Sichtweise heraus neue Perspektiven. Umgekehrt ist es für sie interessant zu erfahren, was im Kontext der Lehramtsausbildung auf dem Campus aktuell gelehrt und geforscht wird.

Dies sind die gängigsten Formate – aber auch andere Formen der Kooperation sind denkbar. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg können das große Potenzial des Schulnetzwerkes dialogUS nutzen und sich mit der RUL-Koordinierungsstelle in Verbindung setzen.

Für Studierende: „Schulpraxis einmal anders!“

Bevor es nach dem Staatsexamen ins Referendariat geht, erhalten Studierende bereits in verschiedenen Phasen im Verlauf ihres Lehramtsstudiums in den durch die LPO I vorgegebenen Praktika wertvolle Einblicke in ihr künftiges Berufsfeld. Diese beziehen sich in erster Linie auf den konkreten Unterricht, der zweifellos einen sehr wichtigen Aspekt in der Arbeit einer Lehrkraft darstellt, der den Schulalltag jedoch nicht umfassend abbildet. Zu den Aufgaben einer Lehrerin oder eines Lehrers gehören über das reine Unterrichten hinaus auch noch viele andere Tätigkeiten. Eine davon, die Projektarbeit, lässt sich im Rahmen der Initiative „Schulpraxis einmal anders!“ des Schulnetzwerkes dialogUS kennenlernen. Die PUR-Schulen bieten darin die Möglichkeit, über das reguläre Curriculum hinaus neue Eindrücke und Erfahrungen im künftigen Wirkungsbereich zu sammeln und aktiv in verschiedenen Schul- und Unterrichtsprojekten mitzuarbeiten. So geht es beispielsweise um die Möglichkeit, Klassenfahrten zu begleiten, in Arbeitsgemeinschaften mitzuwirken, die Teilnahme an Wettbewerben mitzubetreuen, Projektstage mitzuplanen, mitzuorganisieren und -durchzuführen, bei Schulfesten mit dabei zu sein und vieles andere mehr. Und dabei kommen nicht nur pädagogischen Fähigkeiten zum Einsatz und all das, was an unterrichtsrelevantem Wissen und Können mitgebracht wird. Oftmals sind darüber hinaus auch persönliche Interessen und Talente gefragt: etwa beim Skifahren, beim Schachspielen, in Robotikkursen, bei der Aufführung eines Schulmusicals oder der Gestaltung des Schulgartens. Entsprechende Kooperationsangebote der PUR-Schulen, die zum Mitarbeiten, Mitwirken und Mitgestalten einladen, sind auf der Website des RUL zu finden.

Die RUL-Koordinierungsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RUL-Koordinierungsstelle stehen für Fragen rund um die Lehrerbildung an der Universität Regensburg gerne zur Verfügung.

Das Schulnetzwerk dialogUS wird vom RUL betreut. Dozierende und Studierende können sich ebenso wie Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler mit Anfragen und Anregungen an die RUL-Koordinierungsstelle wenden. Wir unterstützen gerne bei der Vermittlung der geeignetsten Kooperationspartnerinnen und -partner auf dem Campus oder an den Schulen in der Region und beraten bei der Planung und Umsetzung gemeinsamer Projekte.

Kontakt:

Regensburger Universitätszentrum
für Lehrerbildung (RUL)
Universität Regensburg
Universitätsstr. 31
93053 Regensburg
www.ur.de/rul

Kontakt Schulnetzwerk dialogUS:

Karl Tschida M.A.
karl.tschida@ur.de
www.ur.de/rul/schulnetzwerk-dialogus

Newsletter: www.ur.de/rul/newsletter

Alle Informationen rund um das Schulnetzwerk dialogUS, „Schulpraxis einmal anders!“, über Initiativen und neue Angebote sind über den RUL-Newsletter erhältlich. Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg können sich online für den jeweiligen Newsletter anmelden.

Facebook: www.facebook.com/rul.ur.de

Literaturangaben zum Festvortrag „Schulnetzwerke: Synergien PUR?“ (S. 12ff.)

- Altrichter, H. & Feindt, A. (2011). Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht: Aktionsforschung. In: E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. S. 214-231. Münster u.a.: Waxmann.
- Berkemeyer, N. & Bos, W. (2015). Das Projekt Schulen im Team. In: N. Berkemeyer, W. Bos, H. Järvinen, V. Manitijs & N. van Holt (Hrsg.): Netzwerkbasierte Unterrichtsentwicklung. Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Projekt ‚Schulen im Team‘. Reihe: Netzwerke im Bildungsbereich, Bd. 7. Münster u.a.: Waxmann, S. 7-26.
- Berkemeyer, N. & Holtappels, H.-G. (2007). Arbeitsweise und Wirkungen schulischer Steuergruppen. Empirische Studie zur Steuerung der Schulentwicklungsarbeit im niedersächsischen Projekt „Qualitätsentwicklung in Netzwerken. In: N. Berkemeyer & H.-G. Holtappels (Hrsg.): Schulische Steuergruppen und Change Management. Theoretische Ansätze und empirische Befunde zur schulinternen Schulentwicklung. Weinheim und München: Juventa. S. 99-138.
- Berkemeyer, N. Manitijs, V. & Müthing K. (2008). Innovationsnetzwerke in der Schulentwicklung. In: W. Bos, H. G. Holtappels, H. Pfeiffer, H.-G. Rolff & R. Schulz-Zander (Hrsg.): Jahrbuch Schulentwicklung. Band 15. Daten, Beispiele und Perspektiven. Weinheim und München: Juventa, S. 63-92,
- Hascher, T. (2006). Veränderungen im Praktikum. Veränderungen durch das Praktikum. Eine empirische Studie zur Wirkung von schulpraktischen Studien in der Lehrerbildung. In: Zeitschrift für Pädagogik 52, 51. Beiheft, S. 130-146.
- Gottmann, C. (2009): Das Schulnetzwerk „Reformzeit – Schulentwicklung in Partnerschaft“. In: N. Berkemeyer, H. Kuper, V. Manitijs & K. Müthing (Hrsg.): Schulische Vernetzung. Eine Übersicht zu aktuellen Netzwerkprojekten. Reihe: Netzwerke im Bildungsbereich, Bd. 2. Münster u.a.: Waxmann, S. 31-48.
- Järvinen, H., Manitijs, V., Müthing & Berkemeyer, N. (2015). Arbeiten in interschulischen Netzwerken. In: N. Berkemeyer, W. Bos, H. Järvinen, V. Manitijs & N. van Holt (Hrsg.): Netzwerkbasierte Unterrichtsentwicklung. Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Projekt ‚Schulen im Team‘. Reihe: Netzwerke im Bildungsbereich, Bd. 7. Münster u.a.: Waxmann, S.37-67.
- Klieme, E., Steinert, B. & Hochweber, J. (2010). Zur Bedeutung der Schulqualität für Unterricht und Lernergebnisse. In: W. Bos, E. Klieme & O. Köller (Hrsg.): Schulische Lerngelegenheiten und Kompetenzentwicklung. Festschrift für Jürgen Baumert. Münster u.a.: Waxmann.
- Krauss, S. (2011). Das Experten-Paradigma in der Forschung zum Lehrerberuf. In: E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. S. 171-191. Münster: Waxmann.
- Manitijs, V., Müthing, K., von Holt, N. & Berkemeyer, M. (2009): Nutzenpotentiale schulischer Netzwerke. In: N. Berkemeyer, H. Kuper, V. Manitijs & K. Müthing (Hrsg.): Schulische Vernetzung. Eine Übersicht zu aktuellen Netzwerkprojekten. Reihe: Netzwerke im Bildungsbereich, Bd. 2. Münster u.a.: Waxmann, S. 49-63.
- Reinhoffer, B. & Dörr, G (2008): Zur Wirksamkeit schulpraktischer Studien, in: M. Rotermund, M. Dörr & R. Bodensohn (Hrsg.): Bologna verändert die Lehrerbildung. Auswirkungen der Hochschulreform. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. S. 10-31.
- Rolff, H.-G. (2008). Unterrichtsentwicklung etablieren und leben. In: Berkemeyer, N., Bos, W., Manitijs, V. & Müthing, K. (Hrsg.): Unterrichtsentwicklung in Netzwerken. Konzeptionen, Befunde, Perspektiven. Münster u.a.: Waxmann, S. 73-93.
- Tillmann, K.-J. (2011). Konzepte der Forschung zum Lehrerberuf. In: E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. S. 232-240. Münster u.a.: Waxmann.

Weitere Literatur:

- Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9. Jg., H. 4, S. 469-520.
- Berkemeyer, N., Bos, W., Manitijs, V & Müthing, K. (Hrsg.) (2008): Unterrichtsentwicklung in Netzwerken. Konzeptionen, Befunde, Perspektiven. Reihe: Netzwerke im Bildungsbereich, Bd. 1, Münster u.a.: Waxmann.
- Bos, W., Klieme, E. & Köller, O. (Hrsg.) (2010): Schulische Lerngelegenheiten und Kompetenzentwicklung. Festschrift für Jürgen Baumert. Münster u.a.: Waxmann.
- DESI-Konsortium (Hrsg.) (2008). Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie. Weinheim und Basel: Beltz.
- Gräsel, C. & Templer, K. (Hrsg.) (2017): Entwicklung von Professionalität pädagogischen Personals. Interdisziplinäre Betrachtungen, Befunde und Perspektive. Wiesbaden: Springer.
- Hollenbach, N. & Tillmann, K.-J. (Hrsg.) (2009): Schule forschend verändern. Praxisforschung aus nationaler und internationaler Perspektive. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kunter, M., Baumert, J., Blum, W., Klusmann, U., Krauss, S. & Neubrand, M. (Hrsg.) (2011). Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV. Münster u.a.: Waxmann.

Bildnachweise

S. 7: S. Prock; S. 10/S. 11: RUL; S.25: Collage/RUL; S. 26/S. 27: RUL; S. 28: RUL; S. 30/S. 31: RUL; S. 32-35: S. Prock; S. 39: RUL; S. 42: KOLEG; S. 46: JAS Gymnasium Nabburg; S. 47: Privat-Gymnasium PINDL; S. 49: JAS Gymnasium Nabburg; S. 50: M. Bachmeier; S. 51: C. Ried; S. 52: OG Neumarkt; S. 53: G. Bezold; S. 55: Grundschule Burgweinting; S. 58: Privat-Gymnasium PINDL; S. 60: J. Paar; S. 61: U. Schinharl; S. 62: C. Ried; S. 63: Grundschule Burgweinting; S. 64: J. Paar; S. 68: Privat-Gymnasium PINDL; S. 69: Grundschule Burgweinting; S. 70: M. Ehrensberger; S. 72: Privat-Gymnasium PINDL; S. 74: Privat-Gymnasium PINDL; S. 75: Privat-Gymnasium PINDL; S. 76: Grundschule Burgweinting; S. 78: B. Juraschko; S. 81: P. T. Winter; S. 85: S. Bäumlner; S. 86: M. Thurn; S. 91: C. Mischko, F. X. Huber; S. 92-116: Die Fotos wurden von den Schulen für den Jahresbericht zur Verfügung gestellt. Die Bildrechte liegen bei den einzelnen Schulen.

